

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Zeilzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Kaufage: 8000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
per Quartal 1 Mark 50 Pfg. incl.
Bekaufschlag oder Bringerlohn.

Expedition: Langgasse 27.

Nr. 284.

Freitag den 4. December

1885.

Wiesbadener Fecht-Club.

Morgen Samstag den 5. cr. Abends 8 Uhr:
Schaufechten und Ball
in den Räumen des „Römer-Saal“.
Der Vorstand.

NB. Nur die speciell ergangenen Einladungen be-
rechtigen zum Eintritt. 163

Trauringe,

silberne Bestecke, einzelne Löffel
in grosser Auswahl vorräthig.

Grosses Juwelen-, Gold- & Silber-Waarenlager
zu anerkannt billigsten Preisen.

Specialität in Genfer Herren- und Damen-Taschen-Uhren
zu Fabrikpreisen mit mehrjähriger Garantie.

Langgasse No. 20. **Wilhelm Engel,** Langgasse No. 20.

Juwelier, 16717

vis-à-vis dem Seifengeschäft des Herrn W. Poths.

Reiches Lager von literarischen Fest-Geschenken
für Jung und Alt.

Kupfer- und Stahlstische. Photographien
und fertig gerahmte Bilder. 16938

Weihnachts-Cataloge gratis.

Karl Wickel, Buch- und Kunsthandlung, Louisen-
straße 20, Ecke der Bahnhofstraße.

Ausgesetzte **Leinwand-Kragen** per Stück 20 Pf.,
früher 40—70 Pf.,

ausgesetzte **Leinwand-Manschetten** per Paar
25 Pf., früher 45—80 Pf.,

ausgesetzte **bunte Garnituren** sehr billig
Georg Wallenfels, Langgasse 33. 16425

Flanell-Wäsche

nur eigener Fabrikation,

**Flanell-Damenröcke,
Flanell-Damenhosen,
Flanell-Hemden**

in allen Qualitäten empfiehlt

Aug. Weygandt,
Langgasse 8.

18742

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen **Aufgabe** unseres
Geschäftes verkaufen wir sämt-
liche Artikel, als:

Herren-Cravatten,
Cravatten-Nadeln,
Kragen und Manschetten,
Manschetten-Knöpfe,
Hosenträger, Schirme,
Unterjacken, Handschuhe,
Vorhemden, Lavalliers

zu **aussergewöhnlich
billigen Preisen.**

Die Laden-Einrichtung wird billig
abgegeben.

Geschwister Scheu,

16925 3 Webergasse 3.

Zeige hiermit an, daß ich die künstlichen Christbäum-
chen jetzt in allen Größen vorräthig habe, auch
Blumenstöcke und Körbchen. Alle in das Blumenfach
einschlagende Arbeiten werden pünktlich besorgt.
16901 C. Kuhmichel, Heleneustraße 11.

Tricot-Tailen,

schwerste Qualität mit Futter,
Mark 6.50,
billigere Qualitäten in großer Auswahl,

Normal-Hemden,

Hosen und Jacken in reiner Wolle zu
sehr billigen Preisen empfiehlt

Carl Schulze,

17018 38 Kirchgasse 38.

Blafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufge-
zogen, vorräthig in der Exped. d. Bl.

☛ Zur bevorstehenden ☛

Weihnachts-Saison

bringe meinen

Grossen Ausverkauf

in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

in Erinnerung.

Da die Preise so sehr billig normirt sind, so daß Jedermann für wenig Geld ein gutes Kleidungsstück sich kaufen kann, dürfte sich dem p. t. Publikum von Wiesbaden und Umgebung eine günstigere Gelegenheit nie wieder darbieten. Einen Preis-Courant einzelner Artikel füge zur gef. Ueberzeugung bei.

So z. B. offerire:

Winter-Paletots für Herren	von Mt. 15.00 an.
Winter-Paletots für Burschen	„ „ 12.00 „
Knaben-Paletots für jedes Alter	„ „ 5.00 „
Herren-Sack-Anzüge in guten Stoffen	„ „ 20.00 „
Einzelne Hosen	„ „ 5.00 „
Einzelne Hosen und Westen	„ „ 9.00 „
Einzelne Säde	„ „ 12.00 „
Knaben-Anzüge bis zu den elegantesten	„ „ 4.50 „

Ferner habe noch ziemlich Borrath in Schlafrocken, welche ich, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Gebot abgebe. Um ferneren Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

J. Grünberger

☛ 31 Langgasse 31, ☛

vis-à-vis „Hotel Adler“.



Russisches Birkwild,
Haselhühner, feiste Fasanen,
 sowie 16939
Wildschwein, Hirsch, Reh
 im Ausschutt,
 französisches und italienisches
Geflügel,
 Alles in größter Auswahl,
 empfiehlt zu billigsten Preisen
J. Häfner, Markt 12.



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- und Metzgergasse.
 Heute Früh treffen wieder ein: **Ausgezeichnete Gämder Schellfische**, je nach Größe von **20 Pfg.** an per Pfund, **Cablian**, Ia Qualität, kleine **Seezungen** per Pfd. **80 Pfg.**, große Ostender Seezungen (Soles), Steinbutt (Turbot), feinsten Fluss-Zander (Sutak), die so beliebten Maränen (Forellenart) aus den pommerschen Seen per Pfd. **60 Pfg.**, **Stinte** (Eperlans), vorzüglich zum Baden (billigt), Merlans (Whitings), ferner ächten **Winter-Rheinsalm**, **Elbsalm** im Ausschutt per Pfd. **2 Mt.**, Lachsforellen aus dem Bodensee, **Bachforellen** per Pfd. **1 Mt. 50 Pfg.**, Flussfische, besonders sehr schöne lebende und frisch abgeschlachtete Rheinhechte, Karpfen, Barsche, Schleien, Aale, sowie Oberhehle, frisch abgelochte **Hummer** (billigt), **Monickendamer Bratbücklinge**, **Kohesbücklinge**, **Häringe**, **Sardellen**, **Anchovis**, **Kollmähse**, **Elb- und Ural-Caviar** (billigt), **Austern** zc.
F. C. Hench, 125
 Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen von Hessen.



Frischgeschossene Feld- und Waldhasen
 ausnahmsweise billig.
J. Häfner,
Markt 12.
 16940

Aachener Printen
 empfiehlt **J. M. Roth,**
 16902 **4 große Burastraße 4.**

Gampfele mich im Anfertigen von **Costüms** und **Kinderkleidern** aller Arten, sowie **Umarbeitung** und **Modernisiren** derselben und **Mäntel**; ferner können Mädchen das **Zuschneiden** und **Maachnehmen** flott und gründlich erlernen. **Frau Grünwald, Nerostraße 27.** 16885

Kirchgasse No. 22. Gelegenheitskauf. Kirchgasse No. 22.

Federbetten, 1 1/2 schläftig **14 Mt.**, 2 schläftig **18 Mt.**, **Rissen** 4 1/2 Mt., **Barchent** und **Federn**, vorzüglich und neu. 16990

Ein **Buffet**, circa 2 1/2 Meter lang, zu **kaufen** gesucht **16941**
 Webergasse 8.

Ein **eleganter Mantelofen**, für ein **Speisezimmer** sehr geeignet, wird **billig** abgegeben. **Kab. Exped.** 15644

Vorsdorfer, Reinetten und andere feine Sorten **Äpfel** vom **Kampf**. an zu haben **Schwalbacherstr. 53, Thor-Eingang** 16908

Harzer Kanarien, gute **Sänger**, per **Stück** 5 **Markt** abzugeben bei **H. Geiselhart, Friedrichstraße 37.** 16942

Feine Harzer, prima Sänger (Dohlröller) zu **verkaufen** bei **J. Enkirch, Albrechtstraße 23, Hinterh.**, 1 Stiege hoch.



Mainzer Fischhalle.

Täglich auf dem Markt und Schulgasse 4.

Heute Früh treffen wieder ein: **Lebendfrische ächte Gämder Schellfische** per Pfd. **25 Pf.** (prima Qualität), sehr feinen **Cablian** im Ausschutt per Pfd. **50 Pf.**, ferner ächten **Winter-Rheinsalm**, **Lachsforellen**, feinsten **Fluss-Zander**, **Hechte**, **große Barsche**, **lebende Rhein-Karpfen** per Pfd. **1 Mt.**, **Aale** zc. zc. **Monickendamer Bratbücklinge**, **Sardellen** per Pfd. **1 Mt. 20 Pf.**, sowie **Goldfische** empfiehlt **A. Prein.** 17008

Kanarienhahnen,

prachtvoll singend, à **Mt. 3,80** zu haben **Hochstätte 31, Ecke des Michelsbergs im Laden.** 16995

Königliche Schauspiele.

Freitag, 4. December. 232. Vorstellung. Bei aufgehob. Abonnement.
 Zweite Gastdarstellung des Königl. Bayerischen Kammerjägers Herrn **Franz Nachbaur** aus München.

Der Postillon von Lonjumeau.

Komische Oper in 3 Abtheilungen. Nach dem Französischen des Scribe. Musik von Adolph Adam.

Personen der ersten Abtheilung:

Chapelou, Postillon	Herr Rudolph.
Bijou, Wagenknecht	Herr Dornewah.
Marquis von Corcy	Frl. Pfeil.
Madelaine, Wirthin	

Die Handlung geht im Dorfe Lonjumeau, im Wirthshause der Post, im Jahre 1756 vor.

Personen der 2. und 3. Abtheilung:

Chapelou, unter dem Namen Saint-Phar, erster königlicher Opersänger	* * *
Bijou, unter dem Namen Meindor, Chorist der Oper	Herr Rudolph.
Marquis von Corcy	Herr Dornewah.
Bourbon, Chorist der Oper	Herr Altkth.
Madelaine, unter dem Namen Frau v. Latour	Frl. Pfeil.
Rosa, Kammermädchen der Frau v. Latour	Frl. Trabold.
Sänger und Choristen der Oper. Nachbarn und Freunde der Frau v. Latour. Gefreite der königlichen Garde. Soldaten der Maréchaussée. Bediente.	

Die Handlung geht in einem Landhause der Frau v. Latour, nahe bei Fontainebleau, im Jahre 1766, vor.

Gefangs-Einlage im 3. Akt:

„Gute Nacht, du mein herziges Kind“, Lied von Fr. Abt, gesungen von Herrn Franz Nachbaur.

* * * Chapelou . . . Herr Franz Nachbaur.

Erhöhte Preise.

Anfang 6 1/2, Ende 9 Uhr.

Samstag, 5. December (A. G. wiederh.): Ein Tropfen Gift.

Tages-Kalender.

Freitag den 4. December.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2-4 Uhr: Mädchen-Zeichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Gewerbliche Modellschule; von 8-10 Uhr: Gewerbliche Abendschule.
Koller'sche Stenographen-Gesellschaft. Abends von 9-10 Uhr: Uebungsstunde.
Fecht-Club. Abends 8 Uhr: Fechten im „Römer-Saale“.
Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Ringenturnen der activen Turner und der Jüglinge.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rürturnen.
Wiesbadener Turn-Gesellschaft. Abends 9 1/2 Uhr: Ringenfechten.
Jünger-Club. Abends: Probe.
Männergesang-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesamtprobe und Ballotage.
Männergesangverein „Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Neue Concordia“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männergesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.

Auf dem Gebiete in

Parfumerien, Toilette-Seifen, Toilette-Artikeln, Kamm- und Bürsten-Waaren

bietet kein Magazin Wiesbaden's die Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit wie das meinige. Durch den unmittelbaren Bezug aller in- und ausländischen Waaren von nur bewährten Häusern — ohne Benutzung von Zwischenhändlern — ist meine Firma in den Stand gesetzt, die billigsten Preise zu stellen. Auch ist mein reichhaltiges Lager derartig assortirt, dass ich den grössten Anforderungen sofort Genüge leisten kann. — Die Preise sämtlicher **deutscher, englischer und französischer Parfümerien** werde ich nach und nach veröffentlichen.

Mousson's

Haushaltungs- und Toilette-Seifen.

Reine Haushaltungs-Toilette-Seife, die beste aller einfachen Toilette-Seifen, in 5 Gerüchen assortirt, per Stück 20 Pf., grosse Stücke 25 Pf.

Cocos-Nuss-Oel-Soda-Seife, höchst gereinigt, in Packeten à 3 Stück per Packet 50 Pf.

Feinste Glycerin-Transparent-Seife in Packeten à 3 Stück per Packet 60 Pf.

Feine Rosen-, Veilchen- und Honig-Seife in Packeten à 3 Stück per Packet 50 Pf.

Beste Windsor-Seife per Stück 25 Pf.

Feinste Mandel-Seife per Stück 20, 30, 40 u. 70 Pf.

Feinste Blumen-Seifen in Rose, Veilchen, Reseda, Maiglöckchen, Heliotrope, Essbouquet, Opoponax etc. per Stück 50 Pf.

Schwimm-Seife für das Bad à Packet mit 3 Stück 30 Pf.

Gall-Seife zur kalten Wäsche à Stück 25 Pf.

Bimstein-Seife à Stück 15 Pf.

Aechte englische Veilchen-Seife p. Stück 75 Pf.

Savon Thridace per Stück 1 Mk. 20 Pf., Carton mit 3 Stück 3 Mk.

Aechte französische Seifen.

Von Ed. Pinaud in Paris.

Savon de Guimauve, savon d'amandes amères per Stück 50 Pf.

Savon à l'Xora, savon au Suc de Laitue, savon Mimosa etc. à Stück 1 Mk. 50 Pf.

Savon à la rose de turquie, savon Brisa de la Pampas, savon opoponax, savon au Violettes de Parme à Stück 2 Mk.

Von Violet in Paris.

Savon royal de Thidrace per Stück 1 Mk. 50 Pf., Carton mit 3 Stück 4 Mk.

Savon Veloutine per Stück 1 Mk. 50 Pf., Carton mit 3 Stück 4 Mk.

Savon à la Violette per Stück 1 Mk. 50 Pf., Carton mit 3 Stück 4 Mk.

Von Lubin in Paris.

Savon Chypre, Magnolia, Jockey-Club, Fleurs d'Orange, New-Mownhay, Réséda, Violette, Ylang-Ylang, Hélotrope, Musc etc. à Stück 2 Mk., 1 Carton mit 6 Stück 11 Mk. 50 Pf.

Savon à la Rose à Stück 2 Mk. 50 Pf., Carton mit 6 Stück 14 Mk.

Von Rigaud in Paris.

Savon Ylang-Ylang 2 Mk., **Savon Mélati** 2 Mk., **Savon Champaca** 2 Mk., **Savon suc de Laitue** 1 Mk. 50 Pf., **Savon Hélotrope** 2 Mk., **Savon Réséda** 2 Mk.

Bei Abnahme von grossen Posten gewähre ich noch besonderen Rabatt.

Ed. Rosener, Parfumerie-, Toilette-, Kamm- und Bürstenwaaren-Handlung,

15849

1 Kranzplatz 1.

Aechte englische Seifen.

Von A. F. Pears in London.

Transparent Soap à Stück 50 Pf.

Von J. & E. Atkinson in London.

Old Brown Windsor Soap in Original-Packeten mit 3 Stück 1 Mk. 40 Pf., à Stück 50 Pf., in Original-Schachteln mit 3 Stück à Schachtel 2 Mk. 25 Pf.

Honey Soap in Cartons p. 3 Stück 2 Mk., à St. 75 Pf.

Von Bayley & Co. in London.

Erfinder des englischen „Essbouquet-Parfums“.

Spermacety Soap und **Essbouquet Soap** à Stück 2 Mk.

Von Cossnell in London.

Windsor Soap per Packet (3 Stück) 1 Mk. 50 Pf.

Diverse Specialitäten in Toilette-Seifen.

Glycerin-Seife von Fr. Puls in Warschau à Stück 50 Pf., Dutzend 5 Mk. 50 Pf.

Transparent-Seifen von Rieger in Frankfurt a. M. à Stück 50 Pf., grosse 75 Pf.

Feinste Veilchen-Seife von Treu & Nuglich in Berlin, oval und viereckig, per Stück 65 Pf., Carton mit 3 Stück 1 Mk. 80 Pf.

Von F. A. Sarg's Sohn in Wien.

Beste Glycerin-Seife (zwischen Brettern, paten- tirte Verpackung) 3 Stück 1 Mk. 10 Pf., feinste Sorte in weissem Papier à Stück 75 Pf.

Sarg's parfümirtes Toilette-Glycerin à Fl. (gross) 1 Mk. 60 Pf.

Sarg's flüssige Glycerin-Seife à Flasche (gross) 1 Mk. 20 Pf.

Sarg's Glycerin-Crème à Flacon 75 Pf.

Lohse's Liliemilch-Seife per Stück 75 Pf., 6 Stück 4 Mk.

Rosener's Virginia-Seife, die mildeste aller existirenden Seifen, als Kinderseife besonders zu empfehlen, per Stück 40 Pf., 3 Stück 1 Mk., feinere Qualität per Stück 60 Pf., 3 Stück 1 Mk. 50 Pf., hochfeine Qualität per Stück 1 Mk. 20 Pf., 3 St. 3 Mk.

Aerztl. empfohlene medic. Seifen à St. 50 Pf.

Rasir-Seifen & Rasir-Crèmes.

Feinste Rasir-Fettseife per Stück 25 Pf., grosse Stücke 50 Pf.

Pears transparent Shaving Soap in Stangen à Stück 1 Mk. 20 Pf.

Euxesis, Lloyds, London, ohne Wasser und Pinsel zu gebrauchen, à 1 Mk. 60 Pf.

Pinaud's, Paris, Crème d'amandes amères, à Büchse 1 Mk. 75 Pf.

Violet's, Paris, Crème de Thridace, à Original-topf 2 Mk.

Pinaud's Rasirpulver per Schachtel 50 Pf.

Unser Weihnachts-Catalog

wird gratis und franco versandt,

Keppel & Müller, Buchhandlung und Antiquariat,
jetzt Kirchgasse 45, zwischen Mauritiusplatz und Schulgasse.

enthält eine Auswahl

Geschenkwerte für Jung und Alt

aus unserem großen, reichhaltigen Lager billiger, elegant gebundener Jugendschriften und Bilderbücher, Classifier, Prachtwerke und Gesamt-Literatur.

16979

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Der **allgemeine** jährlich bei mir stattfindende **Ausverkauf** zurückgesetzter Kleiderstoffe und Confections hat begonnen.

Langgasse 18, J. Hertz, Langgasse 18.

16908

Practische Weihnachts-Geschenke für Knaben!

Den Rest meiner zurückgesetzten

Knaben-Anzüge und Paletots

verkaufe, um damit vollständig zu räumen, noch billiger als seither. Von der **außerordentlichen Preiswürdigkeit** kann man sich an meinem Schaufenster überzeugen.

Jean Martin, Langgasse 47.

16714

Weihnachts-Concert für die hiesigen Armen.

Proben:

für Sopran und Alt **Freitag** den 4. December Abends präcis 7³/₄ Uhr;

für die Knabenstimmen **Freitag** Abends 7¹/₄ und **Samstag** Nachmittags 4 Uhr;

für Tenor und Bass **Sonntag** den 6. Dec. Vorm. 10 Uhr.

Gesamt-Probe: Sonntag Vorm. 11 Uhr.

Probelocal: Königliches Real-Gymnasium.

Um pünktliches und allseitiges Erscheinen wird dringend und herzlich gebeten. 277

Männergesang-Verein.

Heute Abend präcis 8³/₄ Uhr: **Gesamt-Probe** und **Ballotage.** 18

Argosy-Esmarch-Gio-Jäger's Kinder-

Hosenträger,

sowie alle Sorten Hosenträger und Strumpfbänder empfiehlt in reicher Auswahl und nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen

Gg. Schmitt,

9 Langgasse 9.

17001

Konturen der gefälltesten Hosenträger und Cabakbündel wird zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Ein Krankenwagen, noch wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Näh. Zahnstraße 2, 3 Stiegen hoch. 12764

Eine Geschichte zur Aufklärung der Träger unterm Preis.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag den 4. December.

Humoristische Soirée

der Leipziger Quartett- und Concert-Sänger

Herren R. Hanke (Capellmeister), Franz Gäme (Bariton), Julius Kluge (Bass), Krugler (Tanz-Komiker), Fritz Lamprecht (Gesangs- und Character-Komiker), Carl Ritter (I. Tenor) und E. Zimmermann (II. Tenor und Character-Komiker).

Programm.

Erster Theil.

- 1. Alte Bekannte, humoristische Gesangs-Quadrille von Reuschel: Die Herren Ritter, Zimmermann, Gäme und Kluge.
2. Fromme Wünsche, Couplet: Herr Lamprecht.
3. „Mein Mütterli war so gut“, Lied von Rehmüller: Herr Gäme.
4. Ein sonderbarer Schwärmer, Soloscene mit Gesang: Herr Zimmermann.
5. Der Sumpelmann, Tanzcouplet: Herr Krugler.

Zweiter Theil.

- 6. „Verlassen bin ich“, Quartett von Koschat: Die Herren Ritter, Zimmermann, Gäme und Kluge.
7. Ein moderner Volksfänger, Soloscene mit Gesang: Herr Lamprecht.
8. „Vergiß für mich die Rose nicht“, Lied von Abt: Herr Ritter.
9. Der Tanz-Enthusiast, Tanzcouplet: Herr Krugler.

Dritter Theil.

- 10. Trinklied, von Knüpfer: Herr Kluge.
11. „Aus von der Cavallerie“, Couplet aus der Operette „Die Jungfrau von Belleville“: Herr Lamprecht.
12. Zum Schluß: Der Handschuh, Gedicht von Fr. v. Schiller, heiteres Datorium von Koch von Langentreu: Die Herren Ritter, Zimmermann, Gäme und Kluge.

Anfang 9 Uhr.

Solales und Provinzielles.

(Die außerordentliche Gemeinderaths-Sitzung) welche gestern Morgen auf 11 Uhr anberaumt war, fand mit Ausnahme der Schlussberatung in geheimer Sitzung statt. In letzterer waren anwesend Herr Erster Bürgermeister Dr. v. Jbell als Vorsitzender, ferner die Herren Stadträthe Bedel, Cron, Fauser, Käpberger, Mäcker, Roder, Dr. Schirm, Schlink, Wagemann und Weil, sowie die Commissions-Mitglieder Herren Präbinger a. D. Dr. Bertram, Menner und Feldgerichtschöffe Chr. Saab und Kaufmann Franz Strassburger. In der öffentlichen Sitzung machte der Herr Vorsitzende folgende Mittheilungen bezüglich der endgültigen Beratung über die Eingabe an den Communal-Landtag betr. den Gesetzentwurf wegen Einführung der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen der Monarchie im Regierungs-Bezirk Wiesbaden: „Es hat nochmals eine vertrauliche Sitzung und ein Meinungsaustausch stattgefunden und es ist beantragt, es möge die Redaction, wie ich sie vorgeschlagen hatte, das Votum des Gemeinderaths werden mit einigen Aenderungen, und zwar soll darnach die Einleitung der Eingabe lauten: Der Gemeinderath der Stadt Wiesbaden hat von den seitens der Königl. Staatsregierung dem hochverehrlichen Communal-Landtage bezüglich der Einführung der beregten Städteordnung gemachten Vorlagen Kenntniz genommen und nach eingehenden Vorberatungen in seiner Sitzung vom 1. December l. Zs. beschlossen, bezüglich dieser Vorlagen seine unmaßgebliche Auffassung wie folgt klarzustellen und zur Kenntniz des Communal-Landtages zu bringen.“ In Folge dessen fällt der Schlussatz der Eingabe: „Indem der Gemeinderath der Stadt Wiesbaden sich beehrt, vorstehende Erwägungen zur Kenntniz des hohen Communal-Landtages zu bringen, bittet er zugleich, soweit dies mit der Auffassung der Herren Mitglieder des Communal-Landtages vereinbar erscheint, denselben eine geneigte Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen“, fort. Dann sollten noch zwei redactionelle Aenderungen vorgenommen werden und zwar sollten zwischen den Worten „das“ und „auf kleinere, vorwiegend ländliche Verhältnisse“ u. s. w. das Wort „ursprünglich“ eingeschaltet werden, sodas die Stelle lautet: „Nachdem der Gemeinderath indessen schon früher wiederholt Veranlassung genommen hat, seine Meinung dahin auszusprechen, das das ursprünglich auf kleinere, vorwiegend ländliche Verhältnisse berechnete Nassauische Gemeindegesetz in seiner gegenwärtigen Gestalt nicht geeignet erscheint, für die freie Entfaltung und Entwicklung der Verwaltung eines Gemeinwesens von der Bedeutung und so eigenthümlicher Gestaltung, wie diejenige der Stadt Wiesbaden, eine gesetliche Grundlage von genügender Breite zu gewähren, so ist er auch jetzt nicht in der Lage, die Mängel der bestehenden Gesetzgebung zu verkennen.“ Dann bei dem Passus über die Bestätigungsfrage sollte der Satz, das der Gemeinderath die betr. Bestimmung als annehmbar nicht bezeichnen kann, in folgender Weise umgeändert lauten: „Ein weiteres und schwer wiegendes Bedenken muß sich an den §. 22 der Städteordnung knüpfen, welcher nicht nur hinsichtlich der Bürgermeister und Beigeordneten die Bestätigung des Königs — welche auch der diesseitige Entwurf verlangte — sondern auch bezüglich der Schöffen und besoldeten Magistratsmitglieder die Bestätigung durch den Regierungs-Präsidenten als Vorbedingung für die Uebertragung des Amtes vorseht. Denn mag auch anerkannt werden, das durch die Bestimmungen des §. 13 des Zu-

ständigkeits-Gesetzes die Gefahr eines Mißbrauches dieses Bestätigungsrechtes wesentlich abgeschwächt wird, indem durch diese Bestimmungen der Regierungsrath Präsident gezwungen wird, gegebenen Falles seine Beanstandungsgründe der Entscheidung des Bezirksausschusses zu unterbreiten, so ist doch andererseits hervorzuheben, das im diesseitigen Regierungsbezirk die Nothwendigkeit der Zweckdienlichkeit eines solchen Bestätigungsrechtes nie zu Tage getreten ist und das mit Rücksicht auf den jetzigen Rechtszustand die hiesige Bürgerschaft, soweit der Gemeinderath deren Auffassung zu erkennen in der Lage ist, in der Ausdehnung des Bestätigungsrechtes auf sämtliche Magistratsmitglieder eine so entschiedene Einschränkung des Wahlrechtes sehen würde, das der Gemeinderath diese Bestimmung als unannehmbar bezeichnen muß.“ — Ohne über die Vorschläge in eine Discussion einzutreten, wurden mit 7 gegen 4 Stimmen (die Herren Käpberger, Mäcker, Schlink und Wagemann) die vorstehenden Aenderungen beschlossen. Der Herr Vorsitzende fährt fort: „Auchdem ist der Wunsch geäußert worden, es möge auch dem Bürgerausschuß Gelegenheit gegeben werden, zur Sache Stellung zu nehmen, und ich möchte deshalb den Bürgerausschuß zu einer Sitzung einladen, in der diese Sache besprochen werden könnte. Es wurde aber hervorgehoben, das die Commissions-Beratungen des Communal-Landtages voraussichtlich am Dienstag zum Abschlusse kommen, würde die Sitzung schnell einzuberufen und es wünschenswerth sein, wenn in dieser Sitzung der Bürgerausschuß sich sofort in dieser Frage festsetzen machen könnte und nicht erst eine Commission wählte, da durch Verlängerung der Beratungen die Ansicht der Gemeindebehörden nicht mehr zur Kenntniz des Communal-Landtages gebracht werden könnte.“ Die Sitzung des Bürgerausschusses wurde auf nächsten Montag Nachmittags 4 Uhr in dem Saale der Gemeinderathsschule anberaumt.

(Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des R. L. Landgerichts vom 3. December.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Wilmann. Beantw. der Kgl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Müller. — Der 18 Jahre alte Tagelöhner August S. von Jgstadt, bisher noch nicht bestraft, ist am 22. September d. J. von dem Feldhüter Johann Georg Göbel XI. in Jgstadt auf dem Wege zwischen dort und Bierstadt bei einem Feldrevol betrossen worden. Um nun den Feldhüter zur Unterlassung der Anzeige zu bewegen, bot er ihm ein Geldgeschenk an, was der Beamte aber mit Entschiedenheit ablehnte. Wegen verübter Verletzung und Feldrevols angeklagt, erliefnte der Gerichtshof den S. für schuldig und verurtheilte ihn wegen des Vergehens zu einer Geldstrafe von 5 Mk., andernfalls zu einem Tag Gefängnis, wegen der Uebertretung des Feldpolizei-Gesetzes zu einer Geldstrafe von 3 Mk., andernfalls zu einem Tage Haft und beehrte ihn mit den Kosten des Verfahrens. — Ferner sind angeklagt 1) der Handlungsgesülte Peter Anton Dr. zu Leipzig, geboren am 31. December 1865 zu Schwandau, noch nicht bestraft; 2) der Appellweinhändler Adam G. zu Leipzig, geboren am 14. Juli 1847 zu Gunterstblum (Kreis Oppenheim), verheirathet, noch nicht bestraft, wegen Unterschlagung, wesentlich falscher Anschuldigung und Beleidigung. Der Angeklagte Dr. stand im Jahre 1879 bis zum 16. Mai v. J. anfänglich als Lehrling und später als Handlungsgesülte in Diensten der Bettfedern-Handlung Wolff & Cie., welche bis zum Jahre 1881 in Höchst bestand und seitdem ihren Sig in Frankfurt a. M. hat. Am 16. Mai 1884 wurde Dr. plötzlich aus dem Dienste entlassen, weil bedeutende Veruntreuungen, deren er sich schuldig gemacht hatte, entdeckt wurden. Neben anderer Beschäftigung hatte Dr. das Portobuch zu führen und die Portocasse war seiner Verwaltung anvertraut. Seit ungefähre Anfang des Jahres 1882 bis zu seiner Entlassung hat Dr. aus dieser Casse durch fortgesetzte Entnahme kleinerer oder größerer Beträge die Summe von annähernd 600 Mk. entwendet. Die fortgesetzte erhebliche Wegnahme von Geld hat er dadurch zu verdecken vermocht, das er insofern in dem Portobuch falsche Additionen zu seinen Gunsten machte, als auch dadurch, das er mehr Porto verrechnete, als er wirklich verausgabte hatte und dadurch, das er empfangenes Geld nicht in Eingang stellte; ferner hat er am 10. Mai 1884 den Betrag von 159 Mk. 85 Pf., welchen er zur Bezahlung einer Rechnung bei der Handlung C. Köppl in Frankfurt a. M. erhalten hatte, sich rechtswidrig angeeignet. Nach seiner erfolgten Entlassung begab sich Dr. nach Leipzig, wo er in den Dienst des Witt-angeklagten C. trat, welcher früher in Frankfurt gewohnt hatte und ihm von dort bekannt war. Da dessen geschäftliche Verbindungen aber nicht sehr ausgedehnt waren, so konnte dieser G. dem Dr. keinen ausreichenden Lohn zahlen. Dr. aber, welcher ohne ein Zeugnis über seine Bezeit und seine demnächstige Führung eine annehmbare Stelle nicht erhalten konnte, wandte sich brieflich am 17. Februar 1885 an die Firma Wolff & Cie. mit der Bitte, man möge ihm doch umgehend ein Zeugnis über den Verlauf seiner Bezeit senden. Durch Brief vom 18. Februar d. J. antwortete der Theilhaber der genannten Firma, Herr C. Wiedemann, er wäre nur im Stande, dem Dr. ein wahrheitsgemäßes Zeugnis, worin der Grund der Diensterlassung erwähnt würde, auszustellen, ein derartiges Zeugnis aber würde ihm ja wohl wenig nützen können. Die beiden Angeklagten kamen nun überein, es solle sich G. noch einmal in energischerer Weise bei der Firma Wolff & Cie. für Dr. verwenden und wenn hierdurch Nichts erreicht würde, wollten sie dem Wiedemann dadurch Unannehmlichkeiten bereiten, das sie ihn wegen Brandstiftung denunzirten. Es war nämlich im Jahre 1881, als Dr. noch Lehrling bei Wolff & Cie. war, die Fabrik dieser Firma, welche sich damals in dem sogen. Volongaro'schen Ganze zu Höchst befand, niedergerannt. Die damals über die Ursachen der Entstehung des Brandes angestellten Ermittlungen hatten kein Ergebnis dafür geliefert, das eine vorsätzliche oder fahrlässige Brandstiftung vorliege, und es waren auch von den Versicherungsgesellschaften, unter denen sich auch die Nassauische Brandversicherung-Anstalt befand, die Entschädigungen ausbezahlt worden. Dem Dr. war dies bekannt. Trotzdem beschlossen die Angeklagten, gelegentliche Bemerkungen von Bediensteten der genannten Firma, welche Dr. in seinem früheren Dienstverhältnis, G. in einer Wirtschaft in Frankfurt genommen hatte, dazu zu benutzen, um in einer Anzeige an die Nassauische

Brandversicherungs-Anstalt den Verdacht zu erregen, die Inhaber der meh-
 reren genannten Firma hätten damals den Brand ihrer Fabrik absichtlich
 veranlaßt, um so womöglich die Einleitung einer strafrechtlichen Ver-
 folgung und Untersuchung gegen dieselben herbeizuführen. E. schrieb nun
 am 20. Februar an Wolf & Comp. einen Brief, worin er für Dr. ein
 solches Zeugniß forderte, auf Grund dessen dieser ein weiteres Fortkommen
 erhoffen könne, und hinzusetzte, es läge jetzt im Interesse der Firma
 Wolf & Comp., zu einem günstigen Uebereinkommen zu gelangen, widrigen-
 falls Dr. durch ein anderes Mittel seine Existenz zu sichern suchen werde,
 wobei es ihm an der Unterstützung Seitens des E. nicht fehlen solle.
 Auf diesen Brief des E. antwortete Wiedemann dem Dr., er werde ihn,
 wenn er noch einmal an die Firma schreiben sofort bei der Polizei zur An-
 nahme bringen. Nach Empfang dieses Briefes führten die Beschuldigten
 ihren Entschluß aus, sie verfaßten ein von Dr. geschriebenes und von E.
 unterschriebenes Schriftstück, an die „Nassauische Landesbrandkasse, Wies-
 baden“ adressirt und „Leipzig, den 7. März 1838“ datirt, und sandten es
 an die erwähnte Adresse. In dem Schreiben wird erwähnt, die Brand-
 kasse habe vor mehreren Jahren eine erhebliche Summe als Brandent-
 schädigung an die Firma Wolf & Comp. ausbezahlt, der fragliche Brand
 aber solle absichtlich angelegt worden sein und der Unterschlagene, welcher
 von einer ihm bekannten Person genau unterrichtet sei, könne, wenn man
 darauf eingehen wolle, nähere wichtige Einzelheiten verschaffen, es würde sich
 dies aber besser auf mündlichem Wege durch eine Vertrauensperson als schrift-
 lich ausführen lassen. Es wurde nun, nachdem E. bei einem auf Ersuchen der
 Landesdirection von dem Polizeiamte der Stadt Leipzig vorgenommenen Ver-
 höre die Verdachtsmomente näher angegeben hatte, durch die Staats-
 anwaltschaft von Neuem ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, aber
 alsbald wieder eingestellt, da die von E. gemachten Angaben nicht be-
 stätigt wurden. Der Gerichtshof überzeugte sich durch die heutige Beweis-
 aufnahme zwar von der Schuld der Dr., nicht aber von der des Mi-
 tangeklagten E., der kostenlos freigesprochen wurde. Dagegen wurde der
 mitangeklagte Handlungsgehilfe Dr. wegen Unterschlagung in zwei Fällen
 und wissentlich falscher Anschuldigung zu einer Gefängnißstrafe von einem
 Jahre und 9 Monaten, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte
 auf die Dauer von zwei Jahren verurtheilt. (Schlus folgt.)

Vortrag des Herrn Predigers Friedr. Albrecht über
 das Thema: „Die Religion in der Schule.“ Das Publikum
 hatte sich so zahlreich wie nur zu irgend einem Vortrage eingefunden und
 Redner erwiderte sich seiner ebenso interessanten als schwierigen Aufgabe
 in befriedigender Weise. Die Hauptzüge des Vortrages lassen sich, so-
 weit dies in dem engen Rahmen eines Berichtes möglich ist, in folgender
 Weise zusammenfassen: „Wie hatte ich,“ führte Redner aus, „so nothwendig,
 darauf hinzuweisen, daß ich mit den hiesigen Verhältnissen noch wenig
 bekannt bin; es wird Manches den Anwesenden fremdartig klingen, weil
 man hier gegen anderswo um ein gut Stück vorangekommen ist. Wir
 haben hier Simultanschulen, gemischte Schulen, die in manchen Gegenden
 unseres deutschen Vaterlandes noch nicht eingeführt sind. Ich gehöre auch
 nicht zu denen, die glauben, daß das, was sie sagen, heute oder morgen
 eingeführt werden müsse; ich weiß, daß Alles sich entwickeln, allmählig
 waschen muß, aber der Mensch ist dadurch unterschieden von den anderen
 Geschöpfen, daß er Ideen hat, zu deren Durchführung er seine besten
 Kräfte einsetzt. Ich denke auch, ich spreche zu Solchen, die sich frei fühlen
 und frei anhören, was ich sage, und frei bei sich prüfen, ob ich Recht
 habe; ich gehöre nicht zu denen, die sich für unfehlbar erachten und bez-
 wegen lege ich einfach meine Ansichten vor; fühlt man aber, daß Wahr-
 heit in dem liegt, was ich sage, dann möge er nach Kräften darnach
 arbeiten, daß die öffentliche Meinung vorbereitet werde. Zunächst muß
 ich auf Eins aufmerksam machen: Es war früher ein böser Brauch, der
 Schullehrer hatte eine trostlose Stellung; darin hat sich Vieles ge-
 bessert, aber noch nicht Alles. Die Noth der Lehrer bestand zu-
 nächst in der Leiblichen Noth, sie hatten kaum genug zu essen
 und mit Nahrungsjorgen schwer zu kämpfen; darin ist man nun gerechter
 geworden und es hat namentlich Deutschland sehr viel für seine Schulen
 und Schullehrer gethan. Etwas bleibt aber immerhin noch bellagens-
 werth, daß sich diese Zustände, von denen ich rede, noch vorfinden in
 manchen Gegenden. Es gibt fast kein Stand, wo die Vorgesetzten nicht
 aus dem eigenen Stande herauswachsen. So war es bei den Schulen
 nicht immer und in vielen Orten und Gegenden ist es auch heute noch
 nicht so. Ich erinnere mich dessen noch recht gut aus meiner Studienzeit.
 Damals mußten die Theologen sechs Wochen lang in einem Schullehrer-
 Seminar sich aufhalten, weil die Theologen als Pastoren das Recht der
 Schulaufsicht übernehmen mußten. Es genügte die passive Assistenz in
 dem Seminar zur Erwerbung dieses Rechtes. Aber das Aufsichtspersonal
 braucht nicht nur die Gerechtigkeit zu liefern; daß sie es früher ausschließlich
 lieferte, dafür sprach überall nur ihr Vorbanden sein. Das ist hart, wenn
 man einen Stand aus allen auswählt und zur Aufsicht über einen
 andern und diesen letzteren damit nicht für tüchtig erklärt, aus seinem
 eigenen Stande die Besten avanciren zu lassen. Es gibt allerdings leider
 auch Lehrer, die Jeden, nur nicht aus ihrem Stande, über sich als Vorgesetzten
 hier nicht auszusprechen; wer selber tüchtig ist, will einen Sachverständigen
 haben, einen, der aus dem eigenen Stande emporgewachsen ist. Was nun
 den Unterschied betrifft zwischen der Schule, wie ich sie mir denke, und
 der gemischten Schule, so ist es namentlich der Religionsunterricht; die
 gemischten Schulen haben einen außerordentlichen Werth gegenüber den
 sonstigen Confectionschulen. Da muß ich zur Illustration eine Geschichte
 erzählen, die mir selber passiert ist. Es war ein trüber, kalter Herbsttag,
 da ging ich weit in den Wald, um Schwämme zu suchen. Das war meine
 Lieblingsarbeit. Da traf ich bei einem fürchterlichen Wetter ein paar Kinder:
 sie zitterten vor Frost, hielten die Händchen unter dem Schurz und weinten
 bitterlich. Ich fragte sie: „Wo geht ihr denn hin, Kinder?“ — „Wir

gehen in die Schule.“ — „Wo seid ihr denn her?“ — „Von Erlingen.“
 — „Ist denn in Erlingen keine Schule?“ — „Jawohl, aber es ist eine
 katholische.“ Die evangelische Schule ist eine Stunde weit entfernt, und
 da gingen diese evangelischen Kinder an ihrer Schule im Ort vorbei in
 die eine Stunde weit entfernte evangelische Schule. Und so oft der Frost
 fürchterlichen Schaden that, und der Regen stromweise vom Himmel sich
 ergoß, dachte ich an diese beiden Kinder und die Confectionschulen, und
 ich mußte mir sagen, wie viele solcher Kinder mögen des Jahres über
 krank werden und zu Grunde gehen! Das kommt nicht in die Statistik
 mit hinein: solche Kinder werden eben krank, und sterben sie, nun so
 hatten sie sich erkältet. Daß sie aber an der Confectionschule zu Grunde
 gegangen sind, das kommt nicht an den Tag. Wer aber etwas erreicht
 hat, fuhr Redner in erhobenem Tone fort, der hält das fest und sieht zu,
 daß ihm dies nicht wieder entrisen wird: es ist ein Kampf, der durch
 das ganze deutsche Vaterland geht, man hat den Ausgang genommen, die
 gemischten Schulen zu gründen, aber wer ist dagegen aufgetreten? Immer
 die Geistlichkeit von der einen wie der anderen Partei. Ich wünsche die
 gemeinsame Bürgerchule, nicht die Confectionschule, wo die Katholiken
 dahin und die Evangelischen dorthin treten müssen; da, wo eine Confession
 vorwiegend ist, werden die andersgläubigen Kinder stets nur als Gäste
 in der Schule und in vieler Beziehung zurückgekehrt erscheinen. Wie wäre
 dem abzuhelfen, und wie muß einst abgeholfen werden? Ich bin dessen
 so gewiß, daß dies kommen muß, und wenn ich es auch nicht erleben
 sollte, und doch ist dies möglich, denn ich habe so Vieles erlebt, was ich
 mir nie hätte träumen lassen — aber wenn ich es auch nicht erleben
 sollte, so lebt in mir doch der unerschütterliche Glaube — und ich bin ein
 Gläubiger — daß es kommen wird. Die Religion gehört in die Schule.
 Zwar Manche wollen als angebliche Freigeister scheinbar gehen, die Religion
 aus der Schule zu verbannen und die Sittlichkeit, wie sie es nennen, an ihre
 Stelle zu setzen. Was ist denn eigentlich Religion, und was soll sie sein und
 kann sie sein? Wenn ich ein Fremdwort habe, so schlage ich Scheller's
 Wörterbuch auf und da finde ich das Wort „Religion“ übersezt mit
 „Gottesdienst“, „Gewissenhaftigkeit“, und die anderen Nummern beziehen
 sich auch alle auf die Gewissenhaftigkeit, auf den Eid, die Heiligkeit eines
 Ortes u. s. w., immer aber wird die Religion in die Pflichtenfüllung ge-
 legt; ein homo religiosus ist nichts anderes als ein gewissenhafter Mensch.
 Wenn die Andern sagen, ihr habt keine Religion, weil ihr nicht uneren
 Katechismus habt, so verweise ich sie Alle auf das Wörterbuch und sage:
 Du darfst nicht bestreiten, daß Religion Gewissenhaftigkeit ist. In der
 Schule nun wird Religion in zweifacher Richtung gelehrt. Das katholische,
 das evangelische und israelitische Kind, alle lernen sie in der Schule ge-
 meinsam; Du sollst Vater und Mutter ehren, Du sollst nicht stehlen, nicht
 lügen u. s. w. Das lernen sie Alle, und da sage ich, das, was sie Alle
 lernen, ist gerade der Subgriff dessen, was einen guten Bürger, guten
 Menschen erziehen soll, und das sollten sie gemeinsam in der Schule mit
 einander lernen und befragen brauchen sie nicht in verschiedene Stuben
 hineinzugehen und einen verschiedenen Religionslehrer zu erwarten. Das ist es
 allein, was ich verlange und von der Zukunft erwarte. Man wird sagen, warum
 können die Kinder nicht getrennt von einander lernen? Darum, weil
 einmal jezt durch die Art und Weise, wie der Religionsunterricht beige-
 bracht wird, die Glaubensfreiheit, welche in unserer Verfassung verbürgt
 ist, zur Unwahrheit wird. Man erlaubt dem Erwachsenen, daß er einer
 Kirche angehöre oder nicht, und wenn er einer angehört, so fragt der
 Staat nicht, ob er das auch glaubt; denn der Staat hat unbedingte
 Glaubensfreiheit ausgesprochen und gelagt, es soll kein Unterschied gemacht
 werden, zwischen denen, die glauben, und denen, die nicht glauben. Das
 ist der alte Grundlag des großen Friedrich: „Es kann Jeder nach seiner
 Façon selig werden“, und dieser Grundlag bezieht bis auf diese Stunde,
 aber in den Schulen wird er durch getrennten Religionsunterricht dadurch
 zu nichte, daß ein Vater, der weder evangelisch noch katholisch ist, der in
 einer fremden Gemeinschaft lebt, für seine Kinder gar keinen Religions-
 unterricht erhält. Gar viele Väter würden sich damit genügen lassen,
 wenn in den Schulen die Kinder zu guten Menschen und braven Bürgern
 erzogen werden, was darüber hinaus an sie gebracht werden muß, das
 kann die Familie und der Confirmanden-Unterricht genugsam beorgen,
 hätten wir solche Schulen, wo man sagen könnte, durch den hier ertheilten
 Religionsunterricht sollst Du ein guter Mensch, ein guter, wackerer Patriot
 werde, in der Familie, in der Heimathsgemeinde, im Volk und im Vaterlande
 tren und gewissenhaft Deine Pflicht thun — dann wäre ja die Hauptsache
 geschehen, dann wäre die Glaubensfreiheit auch zur Wahrheit gemacht.
 Redner verbreitete sich nun in ausführlicher Weise über die Wir-
 kung des Religionsunterrichts auf die Sittlichkeit und kam zu dem
 Schlusse, daß die Dummheit vieler Leute in gewissen Dingen wohl
 viel zusammenhänge mit dem vernunftlosen Religionsunterricht, und daß
 all der Trug und Lug unter den Menschen heutzutage von dem
 Verhalten des Menschen zu der Religion überhaupt abhängt.
 „Das Traurige und Trostlose,“ fuhr Redner fort, „ist, daß die Leute,
 wenn ihre Kinder daheim aus dem Religionsunterricht erzählen, was
 dem vernünftigen Denken von Vater und Mutter widerstreitet, es ruhig
 hingehen lassen, indem sie denken, es ist ja nur Religionsunterricht. Was
 würden die Eltern sagen, wenn der Lehrer ihren Kindern lehrte: 2 und 2
 ist 5? Aber es ist ja nur Religionsunterricht! Und daher kommt es
 denn, wenn die Kinder später nicht sehr genau mit der Wahrheit umgehen;
 da dürfen die Eltern, die nicht immer mit der vollen Ueberzeugung heraus-
 getreten sind, sich nicht wundern, wenn es auch ihre Kinder mit der Wahr-
 heit nicht sehr genau nehmen. Das sind Zustände der Sittlichkeit, die
 schlimmer im Volke wirken, als man gewöhnlich denkt. Und wie werden
 unsere Kinder denn zu Patrioten erzogen? In meiner Jugend wußten
 unsere Kinder denn zu Patrioten erzogen? In Palästina wußten wir ge-
 nau, wie es in Kanaan ausah, und in Palästina wußten wir ge-
 nau, wie es dort und nicht an der Ober, nicht am Rheine
 unsere Biene gestanden. Ich wüßte nicht, daß man uns Etwas von
 dem eigenen Geleß mitgetheilt hätte. Von unserem deutschen Vater-

lande hatten wir wenig erfahren; es ist seitdem besser geworden, aber noch lange nicht so, wie es sein sollte. Ich glaube, der Staat selbst hat das zu empfinden: wir sehen nicht überall Patrioten, wir sehen Gemeinschaften, denen das Vaterland nicht soviel gilt als ihre Kirche, die sich viel fremder fühlen der Regierung als ihrer Geistesfreiheit gegenüber. Das mag der Staat selbst mitempfinden; wir haben ein einiges Deutschland, aber es geht durch das einige Deutschland ein großer Zug von Uneinigkeit. Die Glaubensfreiheit muß aufrecht erhalten werden, und wenn man sie irgend Einem verflummert, dem Katholiken oder Protestanten oder sonst Einem, so muß Jeder, der Recht und Gerechtigkeit liebt, dagegen auftreten. Die Liebe, die Freiheit muß veröhnend über dem Ganzen ruhen und wirken. Das ist meine Ansicht von der Schule. Es wird eine Zeit kommen, wo das, was in dem Religionsunterricht gemeinsam ist, auch gemeinsam gelehrt wird, wo Alles, was einen Unterschied bildet zwischen den Menschen, und der Schule hinausgehen wird in den Pfarrhof und in die Familie. Friede soll der Grundzug der Schule sein, und was trennt, stört den Frieden der unschuldigen Kleinen. Ich danke Ihnen, meine Freunde, für Ihre milden Gaben; ich hoffe, daß es möglich wird, einen Andachtsaal zu beschaffen, und vielleicht wird es auch mir noch vergönnt sein, darin zu predigen. Dann werde ich der Glaubensfreiheit das Wort reden, aber die Herrschaft mit allen Waffen, die mir zu Gebote stehen, bekämpfen."

(Volkszählung.) Unter den Zählern herrscht nach vielseitig gemachter Wahrnehmung Unklarheit darüber, an wen sie das Zählmaterial nach Fertigstellung abzuliefern haben. Wir machen daher darauf aufmerksam, daß zur Revision dieses Materials eine Zähl-Commission berufen ist, an welche der Zähler dasselbe direct abzuliefern hat. Dies soll thunlichst bis zum 7. d. Mts. geschehen, während die Revisoren das Zählmaterial bis zum 15. December in dem Rathhause, Marktstraße 5, Zimmer No. 2, abzugeben haben, woselbst auch Name und Wohnung der Zähl-Commissionäre der einzelnen Bezirke zu erfahren sind.

(Militärisches.) Gestern Vormittag 8 Uhr hat das Uebungs-Commando des 8. Armeecorps seinen Weitermarsch angetreten, und zwar zunächst nach Königstein. Von dort erfolgt die Rückkehr über Weilburg, Limburg und Ems nach Coblenz, von wo aus die Mannschaften nach ihren Garnisonen entlassen werden. Dieselben sprechen sich insgesammt sehr lobend über die neue Ausrüstung aus, welche bedeutend leichter ist, als die gegenwärtige.

(Das Musterlager des Gewerbe-Vereins) bringt gegenwärtig eine Majolikaplatte zur Ausstellung, welche nach einer neuen, bis jetzt nicht bekannten Technik unter Glasur gemalt ist. Die Platte ist künstlich abzugeben und verdient umso mehr die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde, als derartige Arbeiten auf einer diesjährigen internationalen Ausstellung mit dem ersten Preise gekrönt wurden.

(Die Vacanzliste für Militär-Anwärter No. 48) liegt an unserer Expedition Interessenten zur unentgeltlichen Einsicht offen.

(Unfall.) An der Ecke der Friedrich- und Bahnhofstraße löste sich gestern Vormittag ein Rad aus dem Fuhrwerk des Herrn Hoflieferanten Schirg aus der Achse und der Wagen fiel um. Das Pferd schaute und schleifte den Wagen eine Strecke weit fort. Der Hausbursche und Kutscher fielen von dem Wagen und ein Passant gerieth unter das Fuhrwerk, das durch die Geistesgegenwart eines Herrn, der dem scheuenden Pferde sofort in die Fägel fiel, zum Halten gebracht wurde. Glücklicherweise kamen sämtliche Personen mit dem bloßen Schrecken davon; nur eine Anzahl Flaschen und Krüge mit Inhalt blieben auf der Unglücksstätte.

(Namensänderung.) Dem am 5. Januar 1864 zu Dietkirchen, Amts Limburg, geborenen Johann Anton Wahl, gen. Seibel, ist die Genehmigung erteilt worden, an Stelle des von ihm seither geführten Familiennamens Seibel den Familiennamen Weimer zu führen.

(Freistellen für Geistesranke.) Für die der Jren-Heil- und Pflege-Anstalt Eichberg zu überweisenden Geisteskranken können bis zum Betrage der dafür alljährlich bewilligten 2000 M. Freistellen auf die Dauer von 6 Monaten bewilligt werden, sofern 1) die Kranken dem Regierungs-Bezirk Wiesbaden — die Stadt Frankfurt a. M. ausgenommen — angehören und innerhalb der ersten 6 Monate nach eingetretener Erkrankung der Anstalt übergeben werden, 2) aus der ärztlichen Krankengeschichte die Zeit der Erkrankung, resp. deren erste Wahrnehmung ersichtlich ist, und 3) die Kranken selbst und ihre alimentationspflichtigen Angehörigen unbemittelt sind. Durch diese Einrichtungen sollen Verabgerungen in der Aufnahme vermieden werden, weil bei frischen Erkrankungen die Aussichten auf guten Erfolg der Anstaltskur erfahrungsgemäß in der Regel günstig sind, während die Möglichkeit der Heilung um so zweifelhafter wird, je später die Aufnahme nachgesucht wird. Bisher haben solche sechsmonatliche Freistellen nur in vereinzelten Fällen und nicht im ganzen Umfang der bewilligten Summe gewährt werden können. Es scheint die Sache immer noch nicht genügend bekannt geworden zu sein und wird daher hierdurch auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht.

(Lehrerstelle.) Die dritte Lehrerstelle zu Braubach, mit einem decretlichen Gehalte von 1050 M., soll bis zum 1. Januar l. J. anderweitig durch einen Lehrer katholischer Confession besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 20. December l. J. zu bewirken.

(Schwalbach.) Die Gemeindevertretungen von Hahn, Weidenstadt und Seigenhahn haben für die Wiesbaden-Schwalbacher Bahn die geforderten 2000 M. bewilligt, und zwar Seigenhahn 400 M., Hahn und Weidenstadt je 800 M.

(Cassel.) Der Communal-Landtag hat in der Auseinandersetzungssache mit dem Communalverband Wiesbaden beschlossen, an den Wiesbadener Communalverband eine Abfindungssumme von 250,000

bezw. 225,000 M. zu zahlen. Der Wiesbadener städtische Verwaltungsausschuß hatte bei seiner letzten Forderung 300,000 M. verlangt.

Kunst und Wissenschaft.

(Haus von Bülow.) Als ein Anlaß zu Bülow's erfolgreichem Entlassungsgesuch wird in mehreren Berliner Mättern ein Verdienst mit Johannes Brahms angegeben.

— („Weiß' mi' freut!") nennt der Münchener Maler E. Kau sein neuestes Bild, das, in jüngster Zeit in München und Augsburg ausgestellt, großes Aufsehen erregt. Die „Augsburger Abendzeitung" schreibt darüber: „Das Bild stellt ein Gebirgsmädchen in origineller Tracht dar, wie es, die Senie auf dem Rücken, von der Feldarbeit Mittags heimkehrt. Das jugendfrische, hübsche Gesicht des Dirndl, von der Sonne beleuchtet, schaut mit fröhlichem Lachen led in die Welt hinein, als wollte es sagen: „Weiß' mi' freut!" Ein farbiges Bräutlich umschlingt den Hals, während aus dem schwarzen Nieder ein Alpensträußchen verlockend winkt. Auf dem Köpfcgen sitzt ein grüner Gebirgshut, der allein schon ein Prospektiv von Malerei ist. Das ganze Bild, welches sich einerseits durch wunderbaren Lichteffect, andererseits durch prächtigen Farbenreichtum auszeichnet, macht einen so schalkhaften, bezaubernden Eindruck auf den Betrachter, daß man sich kaum satt daran sehen kann." Dieses Bild ist nun schon, von Fr. Bruckmann's Kunstanstalt in Photographie meisterhaft reproducirt, in Lampart's alpinem Verlag in Augsburg erschienen. Der Zauber, den das anmuthig lachende Mädchen auf den Beschauer ausübt und der wunderbare Lichteffect sind in der Photographie getreulich wiedergegeben.

Aus dem Reiche.

(Diätenklagen.) Das Landgericht zu Halberstadt hat kürzlich über den Diätenprozeß des lgl. preussischen Fiskus gegen den Reichstags-Abgeordneten August Heine verhandelt. Die Verhandlung endigte mit der kostenpflichtigen Abweisung des klagenden Theils. — Der Minister des Betreter des Fiskus in Halle a. d. S. beauftragt, in dem Diätenprozeße gegen den Reichstags-Abgeordneten Hasencleber die Berufung einzulegen.

Handel, Industrie, Statistik.

(Auszeichnung.) Der Bunsch- und Siqueur-Fabrik B. Meising in Düsseldorf wurde auf der Kölner Kochkunst-Ausstellung die silberne Medaille verliehen. Es ist dies die 6. Auszeichnung, welche genannte Firma seit dem 1. August v. J. erhalten hat.

Bermischtes.

— (Gatten- und Vatermord.) Ungeheure Aufregung herrscht in Charlottenburg bei Berlin. Dort wurde vor einigen Tagen von einer Gerichts-Commission die Leiche des vor genau 13 Monaten seitens seiner Ghefrau und seiner Söhne ermordeten Maurers Marunge ausgegraben. Man grub in dem an die Schlafkammer der M.'schen Wohnung grenzenden Keller nach und fand in einer Tiefe von nur einem Fuß unterhalb der ungepflasterten Erdboden die in einem Sacke stekende Leiche des Ermordeten. Die Extremitäten waren vom Rumpfe getrennt, um den Hals mit ein Strick geklungen. Die Wittve M., welche ein ungemein freches Gebahren zur Schau trug, zeigte auch bei der Confrontation mit der Leiche feinerliche Bewegung und leugnete, von der Ermordung ihres Mannes und dem Verschwinden der Leiche Kenntniß gehabt zu haben. Die zu Hunderten aus der Nachbarschaft herbeigeilten Bewohner ergingen sich in lauten Vermuthungen gegen die Mörderin, spieen ihr in's Gesicht, und es bedurfte großer Anstrengungen seitens der Polizei, eine Unschuldig abzuwehren. Gleich nach dem Verschwinden des M. hatte sich übrigens schon das Gerücht verbreitet, derselbe sei von seinen Angehörigen ermordet und verscharrt worden. Die Familie M. hatte damals die Dreistigkeit, eine Belohnung von 50 Mark für die Ermittlung des Urhebers jenes Gerüchtes öffentlich auszubieten. Außer der Mutter waren bereits zwei Söhne verhaftet; nachdem die Leiche aufgefunden, ist nunmehr auch die Braut des ältesten Sohnes und der dritte Sohn verhaftet worden.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Getragen von der Gunst des Publikums, beliebt als das angenehmste und wirkungsvollste Hausmittel sind heute die in fast jeder Apotheke erhältlichen Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Bei an Verstopfung, Magenbrüden, Blutandrang, Kopfschmerzen zc. leidet, sollte sich durch einen Versuch von der ausgezeichneten Wirkung überzeugen. Jede achte Schachtel (erhältlich à 1 Mark in den Apotheken) trägt als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug Brandt's. (Man.-No. 9400.)

Fleischsaft für alle Kranke, welche nur wenige, aber möglichst kräftige Nahrung zu sich nehmen können, als auch für Reconvallescenten, Untarmer, Magenleidende zc., täglich frisch bereitet. Zeugnisse von Herrn Geh. Obermedicinalrath Prof. v. Langenbeck und dem ärztlichen Verein dahier.

Albert Braun, Morizstraße 13, Parterre.

„Die Perle vom Königstein" von M. Schmidt. Preis 1 M. In allen Buchhandlungen zu haben.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.)

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kleine Burgstrasse No. 6,

Louis Hack,

im „Cölnischen Hof“.

Spielwaaren.

14273

Puppenköpfe, waschbar unzerbrechlich und Wachs-Modell mit und ohne Frisur, Gestelle (leicht, Leder), gekleidete und ungekleidete Puppen, Gelenkpuppen, Schuhe, Strümpfe, über 100 neue Gesellschaftsspiele, Militärrüstungen, Polichinell-Theater, Wagen, Pferde, Schaukelpferde, Velocipedes, Puppenwagen, Theater, massive und flache Soldaten, Festungen, Kaufläden, Bankasten, Trousseaux, Gummipuppen und -Thiere, Dampfmaschinen, Druckerpressen, Kindermöbel, Universalstühle für Puppen und Kinder, Turn-Apparate etc. etc.

Billigste Preise! **Ausstellung I. Etage.** Eingang durch den Laden.

Kl. Burgstrasse 6, Louis Hack, kl. Burgstrasse 6.

P. S. Grosse Lagerräume zum Aufbewahren der ausgesuchten Waaren bis Weihnachten!

Für Weihnachten

bestimmte Aufträge zur Anfertigung von Wäsche jeder Art

erbitten uns **baldigst**, um rechtzeitig liefern zu können.

Geschwister Strauss,

Weisswaaren- & Ausstattungs-Geschäft,

15654

kleine Burgstrasse 6 — im „Cölnischen Hof“.

Bosamentier-Waaren-Fabrik 16632
von

F. E. Hübotter, Goldgasse 2a, „Deutscher Hof“, empfiehlt sich zu den bevorstehenden Feiertagen zur Anfertigung von passenden **Garnituren** für **Weihnachts-Geschenke** nach Muster, Phantasie oder Zeichnung in eleganter Ausführung und zu den billigsten Preisen.

Langjährige, praktische Erfahrung bürgt für **geschmackvolle Ausführung** und **solide Arbeit**.

Nach auswärts schnellste Effectuirung bei streng realen Preisen.

Sächsischer Bazar,

11 Ellenbogengasse 11,

empfiehlt ein gutassortirtes Lager in leinenen **Taschentüchern**, sowie **fertiger Wäsche** jeder Art und bittet die für Weihnachten bestimmten Aufträge bald abgeben zu wollen. 15398

Langgasse 9. **E. Wagner,** Langgasse 9.

**Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.**

(Verkauf und Mieth.)

110

Gustav Schulze,

Klavierstimmer und Techniker,

versehen mit den ehrenlichsten Zeugnissen der hervorragendsten ausübenden Tonkünstler, bittet Aufträge **Webergasse 15** abgeben zu wollen. 14152

Das größte (H. 98033)

Bettfedern-Lager

von **C. F. Kehnroth**, Hamburg, 67

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue **Bettfedern** für 60 Pfg. das Pfund,

vorzüglich gute Sorte 1,25

prima **Halbdaunen** 1,60 und 2 M.

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% **Rabatt**.

■ Nicht convenirende Waare wird umgetauscht. ■

Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen,
Menu-, Tisch-, Tanz- und Einladungs-Karten,
Dessert-Teller, Spitzenpapiere,
Ragouts-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-
Kapseln,

= Braten-Decoration =

empfiehlt in reichster Auswahl

12065 **C. Schellenberg**, Goldgasse 4.

Reichhaltiges Lager

in **Haar-Uhrketten** und **Puppen-Verrücken**. Auch werden **sämmtliche künstliche Haararbeiten** in jeder gewünschten Weise angefertigt bei

15315

Herwarth Harz,
4 **Schwalbacherstraße 4.**

Passendes Weihnachts-Geschenk.

Als **Kautschukstempel** empfehle für Weihnachten:

Reparatur in 3 Tagen.

Umtausch nach Weihnachten gestattet.

Kautschuk-Stempel.

Kautschuk-Stempel.

Reparatur in 3 Tagen.

Umtausch nach Weihnachten gestattet.

R. Kirschky,
16598 Schulgasse 5.

Passendes Weihnachts-Geschenk.

Empfehlung.

Dem verehrlichen Publikum empfiehlt sich bestens als Klavierstimmer und im Ertheilen von Klavier-Unterricht
Hochachtungsvoll
9440 **W. Michaelis,** Musiker, Feldstraße 19.

Die Dampf-Caffée-Brennerei

Gegr. 1837. von Gegr. 1837.

A. Zuntz sel. Wwe. Bonn & Berlin





Kaffeebrenner,
bringt ihre Specialitäten:

Gebrannte Java-Caffée's
in empfehlende Erinnerung.

Sorgfältigste Auswahl und Mischung nur feinsten Rohsorten verbunden mit rationeller Brennmethode garantiren ein stets gleichmässig vorzügliches Product, das allen anderen Sorten gegenüber eine Ersparniss von 25% gestattet. 301

Niederlagen in Wiesbaden bei Herren: **F. Alexi, Ed. Böhm, C. Bausch, J. C. Bürgener, P. Enders, A. Engel, C. Feuerstein Wwe., C. M. Foreit, Gust. v. Jan, Jean Haub, P. Hendrich, L. Kimmel, A. Kortheuer, F. Klitz, M. Lemp, E. Moebus, F. A. Müller, W. Müller, J. Rapp, E. Rudolph, A. Schmitt, A. Schirg, Ed. Simon und H. J. Viehoever.**

Regel-Gesellschaften

steht meine Regelbahn Dienstags und Freitags Abends zur Verfügung.
M. Rieser. 16814

Frister & Rossmann's Singer-Nähmaschinen,



preisgekrönt mit goldenen Medaillen, ersten Ehrenpreisen:

Porto Alegre 1881,
Buenos Ayres 1882,
Amsterdam 1883,
Teplitz 1884,

empfehlen
E. du Fais, Mechaniker,
2 Faulbrunnenstraße 2.

In Folge Trauerfalls ein Abonnements-Billet (Ranggalerie, Rücksig) ganz oder getheilt abzug Wellstr. 26, I. 16836

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.
115 **N. Hess,** Kömial, Hoflieferant, alte Colonnade 44.

Wolle wird geschlumpft Jahnstraße 17; daselbst Schafwolle vorräthig. 3389

Getragene Kleider (gute Sachen), Möbel, Gold- u. Silberwaaren, sowie städtische Pfandscheine werden zu hohen Preisen angekauft **Goldgasse 15.** 10640

Getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Werkzeug 2c. werden gut gezahlt. **D. Birnzweig,** Weberg. 46. 12750

Wärmesteine vorräthig im Marmorgeschäft Albrechtstraße 39, Part., bei **M. Salmon.** 14898

Parquetböden sind stets auf Lager unter Garantie für Trockenheit und prima Qualität bei **H. J. Wiederspahn,** Adolphskalle 6. 3104

Alle Sorten **Stühle** werden billig geflochten, polirt und reparirt. **A. May,** Stuhlmacher, Mauergasse 8. 16860

Bettstellen,

polirte, französische, mit und ohne Matragen, werden billigt abgegeben bei **P. Weis, Tapezيرer,** 11878 **Louisenstraße,** gegenüber der Artillerie-Kaserne.

Zimmer-Einrichtungen, sowie gebr. Möbel aus ganzen Villen werden angekauft. Offerten unter **M. H. 660** an die Exped. erbeten. 14727

Veränderungshalber sind **2 Plüschgarnituren, 2 Teppiche, 2 franz. und 1 Gefindebett, 1 spanische Wand, 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Brandkiste, 4 Delgemälde, Crystallgläser u. dergl.** billig zu verkaufen **Adelheidstraße 35, I.** 307

Gebrauchte **Möbel** für eigenen Bedarf zu kaufen gesucht. Näh. im Gasthaus „zur weißen Taube“, Neugasse. 16719

Zwei polirte **Kommoden, 2 Kleiderschränke** und 1 Sopha sehr billig zu verkaufen **Kirchgasse 22** bei **Baumann.** 14662

Eine **Speisezimmer-Einrichtung** in Eichen billig zu verkaufen **Adelheidstraße 35, I.** 307

Laden-Einrichtung, complet, für ein kleines schön und gut erhalten, billigt abzugeben. **Spezerei-Geschäft,** Näh. Exped. 15886

Zwei nutz-pol. **Bettstellen** zu verk. **Friedrichstr. 38.** 16686

Zu verkaufen: **Puppenstube, Puppenküche u. Kinderladen,** Alles gut erhalten, **Danggasse 39, Hinterhaus, 2 Stiegen,** Morgens von 10-12 Uhr. 16616

Karlstraße 1 eine **Puppenstube** nebst Küche zu verk. 16824

Birnen per Kumpf 40 Bq. **Meßgergasse 37.** 16750

Äpfel per Kumpf 60 Pfg., **Birnen** per Kumpf 40 Bq. zu haben **Meßgergasse 13** im Bürstenladen. 16812

Äpfel im Kumpf zu haben **Michelsberg 8.** 13199

Kanarienvögel, zahme, gute Sänger, billig zu verkaufen **Rheinstraße 75, II.** 15100

Rußchalen-Extract à 70 Pfg.

zum Färben blonder, rother und grauer Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayr. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich in Nürnberg (gegründet 1845) und prämiirt Bayr. Landes-Ausstellung 1882. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich.

Dr. Orfilas Rußöl à 70 Pfg.

zur Stärkung des Wachstums des Haares und zum Dunkeln derselben; zugleich ein feines Haaröl. Zu haben in der Droguerie A. Berling, gr. Burgstraße 12. 13932

A. Momberger,

Holz- und Kohlen-Handlung,
7 Moritzstraße 7.

Bringe hiermit mein Lager von trockenem Buchen- und Kiefern-Scheit- und Anzündholz in empfehlende Erinnerung, letzteres pro Centner 2 Mark franco Haus. Ferner prima melirte Ofen- und Rußkohlen, Kohlscheider magere Würfel (Anthracit) zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung. 16959

Wilh. Linnenkohl,

Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung.
(Brennholz-Spalterei mit Maschinenbetrieb.)

Comptoir: Lager:

Ellenbogengasse 15. Untere Adelhaidstr. am Rheinbahnhof.
Empfehle zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfs: Ofen-, Herd- und Maschinenkohlen, gew. Rußkohlen, gel. Stückkohlen, Kohlscheider, gew. Würfelkohlen u. Steinkohlen-Briquettes, Braunkohlen-Briquettes, buch Holzkohlen, buch Scheitholz, kief. Scheit- und Anzündholz, sowie Lohfuchsen und Patent-Feuer-Anzünder in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen. 8633
Proben und Preis-Courants stehen gerne zu Diensten.

== Kohlen. ==

Die Kohlenhandlung von C. R. Grohé, Viebrich a. Rh.,
Filiale: Wiesbaden, Oranienstrasse 4,

offerirt bis auf Weiteres franco Haus:

la Ofenkohlen (äußerst stückreich)	Mt. 15.50	} per Fuhrre = 1000 Kgr. über die Stadtwaage nur gegen Baarzahlung mit 50 Pfg. Rabatt.
la Stückkohlen	" 20.—	
la gew. fette Rußkohlen I (beste Sorte)	" 20.—	
la gew. Anthracitkohlen	" 22.—	

Bei Abnahme von 5 Fuhrren oder per Waggon zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Kleinholz und Lohfuchsen zc. in jedem Quantum zum billigsten Tagespreis. 7777

Lohfuchsen, per 100 Stück 1 Mark 50 Pfg., sowie trodenes Anzündholz per Centner 2 Mark frei ins Haus empfiehlt
8162 Louis Höhn, Schwalbacherstraße 43.



Zwei gute Zugpferde, 4 und 6 Jahre alt, schönes Gespann (Blau- und Rothschimmel), zu verkaufen. Näh. Geisbergstraße 3. 16810



Ein großer, einjähr. Bernhardiner Hund, sehr wachsam, in eine Villa geeignet, ferner 3 schwarze, junge Bologneser, sowie ein kleines Salon-Hündchen zu verkaufen durch
16815 J. Nagel, Hundescherer, Wellstrichal.
Dickwurz zu kaufen gesucht. Näh. Exped. 16685

Chemische Bibliothek zu verkaufen Mainzerstraße 6a. 13450

Ein guterhaltenes Pianino,

schrägsaitig, in Palisander, ist für 250 Mt. zu verkaufen Friedrichstraße 40, 2 Treppen rechts. Zu sehen täglich zwischen 11 und 12 Uhr. 15418

Verzugshalber ist ein sehr schönes Pianino billig zu verkaufen. Näh. Geisbergstraße 20, 3 St. 11167

Miethcontracte vorrätzig bei der Expedition dieses Blattes.

Damen

und Herren können sich durch kl. Einlage in einer Familienpension I. Classe in Dresden ein comfortables Heim schaffen. Elegante Wohnung, vorzügliche Küche, freundliche Pflege, geselliger Verkehr. Offerten sub P. P. 17 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16428

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Gesucht.

Eine freundliche Wohnung von wenigstens 5 Zimmern zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe sub Dr. Z. an die Exped. d. Bl. erbeten. 16672

Gesucht per 1. April 1886

eine Wohnung von 4-5 Zimmern, Küche und Zubehör in der Marktstraße oder unmittelbaren Nähe. Offerten unter A. Z. 40 bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 16485
Ein Laden mit Wohnung für ein Modewaaren-Geschäft auf 1. April in guter Lage zu miethen gesucht. Offerten unter L. S. 509 an die Exped. erbeten. 16677

Angebote:

Marstraße 1 im Hinterhaus eine kleine Wohnung an ruhige Leute zu vermieten. 16279
Untere Adelhaidstraße 11 ist eine Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst. 10810
Adelhaidstrasse 64 ist die Bel-Etage, 1 Salon, 4 Zimmer mit Veranda und allem Zubehör, auf 1. April 1886 zu vermieten. 16100
Adelhaidstraße 73, 2. St., eine elegante Wohnung von 7 Zimmern, Badezimmer zc. vom 1. April 1886 ab event. früher zu vermieten. 10976
Adelhaidstraße (Ecke der Moritzstraße 16) ist eine Wohnung, Bel-Etage, von 5 Zimmern, Küche u. s. w. auf gleich zu vermieten. 15457
Adlerstraße 48 ist auf gleich ein leeres Zimmer an eine einzelne Person zu vermieten. 7253
Adlerstraße 49 ist ein leeres, freundliches Zimmer an eine einzelne Person auf 1. Januar 1886 zu vermieten. 15984
Adolphsallee 20 (in meinem neuerbauten Hause) sind die 4 Etagen, bestehend aus je 7 Zimmern nebst Zubehör, in hocheleganter Ausführung, auf gleich zu vermieten. Näh. bei S. J. Wiederspahn, Adolphsallee 6. 3880
Adolphsallee 22 sind mehrere Wohnungen von je 7 Zimmern und allem Zubehör zu vermieten. 17593
Adolphsallee 31 ist die Bel-Etage von 8 Zimmern auf 1. April k. J. zu vermieten. Näheres Parterre. 10512
Adolphsallee 35 ist die elegante 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. 15458
Ecke der Adolphsallee und Adelhaidstraße 16b ist wegen Wegzug die Bel-Etage von 5 Zimmern und Zubehör anderweitig zu verm. Einzufragen zw. 10 und 12 Uhr Vorm. 6169
Adolphstraße 5 im Seitenbau sind 2 Mansarden sofort an kinderlose Leute zu vermieten. 16198

- Albrechtstraße 33, Parterre, süd-w. Ecke der Dranienstraße, 1—2 möblierte Zimmer zusammen oder einzeln zu verm. 13387
- Villa Schöne Aussicht 6** (Geisbergstraße 19) eine möblierte Wohnung mit Gartenbenutzung auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst oder bei **Jurany & Hensel**. 14350
- Bahnhofstraße 18 ist zum 1. April eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten. 15931
- Biebricherstraße 6 ist die Gartenhaus-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Mansarde nebst Zubehör, auf 1. Januar zu vermieten. Näheres daselbst. 16401
- Bierstadterstraße 4** im 2. Stock eine abgeschl. Wohnung von 4 Zimmern (**gerade Wände**), von denen auf Wunsch eines zur Küche eingerichtet werden kann, zu vermieten. 4093
- Bierstadterstraße 22 ist eine Villa, enthaltend 8 Zimmer, Küche etc., prachtvollste, gesundeste Lage, zu vermieten oder zu verlaufen. Näh. Dranienstraße 22, Parterre rechts. 3022
- Bierstadterstraße 29, Landhaus**, 8 Zimmer, Balkon, großer Garten, ganz oder getheilt zu vermieten. Näheres im Hause gegenüber und Rheinstraße 71. 10548
- Bleichstraße 7, Bel-Etage, ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern mit Zubehör Abreise halber auf gleich oder später zu vermieten; daselbst ist die Frontspitz-Wohnung von 3 Zimmern und Küche sogleich, auch später zu vermieten. 15651
- Bleichstraße 11 eine kleine Wohnung, 2 Zimmer und Keller, an ruhige Leute auf gleich oder später zu vermieten. 16671
- Bleichstraße 15a, ist eine Mansarde zu vermieten. 15089

Blumenstraße 4

- sind elegante Wohnungen von 6 und 8 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten. Näh. Nicolassstraße 5, Part. 4515
- Kleine Burgstraße 7** ist der 3. Stock an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten. 16407
- Dohheimerstraße 24 ist die Bel-Etage mit Zubehör auf 1. Januar oder 1. April 1886 zu vermieten. Näh. daselbst im Seitenbau links. 15539
- Dohheimerstraße 34 ist der erste Stock, bestehend aus sechs Zimmern, großem Balkon (Veranda) nebst Zubehör, sofort zu vermieten. 15517
- Dohheimerstraße 46 sind eine freundliche Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und 2 Keller-Abtheilungen, sowie eine Wohnung im 3. Stock, bestehend aus 6 Zimmern etc., an ruhige Familien per 1. April zu vermieten. Großer Trockenspeicher im Hause. 14570
- Elisabethenstraße 5** ist das Hochparterre oder die Bel-Etage, 3—5 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. 10503
- Elisabethenstraße 31** ist eine gutmöblierte Parterre-Wohnung, auf Wunsch mit Küche und Pension, und Bel-Etage möblierte Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 13218
- Emserstraße 9 ist die Bel-Etage von 4 großen Zimmern, Küche und Speisekammer, Balkon, Mansarden und Giebelzimmer, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, event. das Hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern mit Gartenbenutzung, sofort zu vermieten. 9595
- Emserstraße 18, Stb.**, 1 möbl. Zimmer zu vermieten. 15504
- Emserstraße 23**, Seitenweg, in freier Lage eine Wohnung, 1 Treppe hoch, 2 Zimmer, Küche nebst 2 geräumigen Dachkammern etc., zusammen zu vermieten. Näheres Spiegelgasse 2, 1 Treppe. 5101
- Emserstraße 45 ist eine neu hergerichtete Hochparterre-Wohnung von 5 Zimmern mit Zubeh. u. Garten zu verm. 4889
- Frankfurterstraße 13 ist wegen Wegzug die Bel-Etage von 7 Zimmern, schöner Veranda nebst Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre. 9652

Frankfurterstraße 14

ist die Bel-Etage von 5 Zimmern mit Zubehör mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten. 14618

Villa Prince of Wales, Frankfurterstraße 16,

sind möblierte Wohnungen und einzelne Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 5906

Friedrichstraße 19 ist die neuhergerichtete 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern nebst Zubeh., sogleich oder später zu verm. 8541

Friedrichstraße 33 ein möbliertes Zimmer nebst Schlafcabinet an einen Herrn zu vermieten. Näh. das. 1 Tr. h. links. 15720

Geisbergstraße 5 sind gut möblierte Wohnungen mit und ohne Küche zu vermieten. 9461

Geisbergstraße 24 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 15240

Geisberg (Sdsteinerweg 3), „Villa Kondinella“, möblierte Bel-Etage von 4 Zimmern (ganz oder getheilt) mit oder ohne Pension und mit Gartenbenutzung zu vermieten. 2414

Gemeindebadgäßchen 8 II. Dachwohnung zu verm. 16680

Villa Grünweg 4, vordere Parkstraße, ist eine möbl. Wohnung, 5 Zimmer, Küche und 2 Balkons und Parterre 1 Salon nebst Cabinet zu verm. 15388

Häfernergasse 4 sind möblierte Zimmer mit und ohne Küche billig zu vermieten. 16880

Hainerweg 4

ist die Parterre-Wohnung, Salon mit Balkon, 4 Zimmer, 2 Mansarden mit allem Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11—1 Uhr. 16503

Hainerweg 9,

Ecke der Blumenstraße, sind elegante Wohnungen von 8 resp. 6 Zimmern und Zubehör, mit allem Comfort und prächtigster Aussicht, zu vermieten. Näh. bei Architect E. August Stein, Adelhaidstraße 28, II. 9460

Helenenstraße 10, 2 St., ein gr., gut möbl. Zimmer z. v. 8598

Helenenstraße 13 ist die neu hergerichtete Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sogleich oder später zu vermieten. 13825

Helenenstraße 19 ist ein schön möbliertes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 15082

Helenenstraße 21 Bel-Etage an ruhige Leute zu verm. 15483

Helenenstraße 24 ist die Bel-Etage von fünf Zimmern, zwei Mansarden, Küche etc. weggangshalber auf 1. Jan. zu verm. 8008

Hellmundstraße 27, 2 St., möbl. Zimmer zu verm. 15617

Hellmundstraße 46 ist eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. 17617

Hermannstraße 8, 2 Stiegen, sind 2 ineinandergehende, gut möblierte Zimmer sofort billig zu vermieten. 13708

Herrngartenstraße 13 sind Wohnungen von 3, 4 oder 8 Zimmern u. Zubehör zu verm. Näh. Rheinstraße 40. 15127

5 Hildastraße 5,

obere Gartenstraße,

Herrschaftl. Wohnung

zu vermieten. 14294

Jahnstraße 2 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zum Preise von 650 Mk. auf's Jahr sofort zu vermieten. Anzusehen von Vormittags 11—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr. Näh. 3 Stiegen hoch. 12763

Jahnstraße 8, 3. Etage, ist eine neuhergerichtete Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. Näheres Parterre. 13200

Jahnstraße 21 ist eine Parterre-Wohnung, 3 Zimmer mit Zubehör, sofort zu vermieten. 13420

Jahnstraße 26, 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung auf sofort zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 8, Part. 17326

Villa Toppelstraße 3,

zwischen 37 und 39 der Sonnenbergerstraße, zu vermieten.

Näheres Hildastraße 5. 14293

Kapellenstraße 29 sind im 2. Stock mehrere freundliche Zimmer, auf Wunsch gut möbliert, zu vermieten. Näheres daselbst Bel-Etage. 15386

Kapellenstrasse 33, Bel-Etage, 6/7 Zimmer, Badeschlossene Frontspitze, 4 Zimmer etc., sofort billig zu verm. 15332

Villa Kapellenstraße 18 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4-5 Zimmern nebst allem Zubehör, sofort zu vermieten. 2188

Kapellenstraße 43/45

comfortable Herrschaftswohnungen, 6-7 Zimmer, Bade- und Mädchen-Cabinet, 2 Balkons und Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst beim Verwalter. 6497

Karlstraße 3 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, auf 1. Januar zu vermieten. Näheres zu erfragen Kirchgasse 23. 10190

Karlstraße 5, Bel-Etage links, ist ein kleines, möbliertes Zimmer zu vermieten. 15360

Karlstraße 8 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, auf 1. Januar zu vermieten. 10012

Karlstraße 17, dicht bei der Rheinstraße, sind 6 Zimmer mit Ofen, 3 Stiegen hoch, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer C. Schmidt, Rheinstraße 81, oder Emserstraße 69. 5031

Kirchgasse 24 ist die Frontspitze, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, zu vermieten. 9770

Ecke der Kirchgasse u. Louisenstr. 36 möbl. Zimm. z. v. 14828

Sauggasse 2 sind fein möblierte Zimmer preiswürdig zu vermieten. 14422

Sauggasse 8 kann ein braves Mädchen, das in ein Geschäft geht, Logis erhalten. 16634

Sauggasse 31 ist eine Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör auf 1. April 1886 zu vermieten. 14461

„Villa Heubel“

Leberberg 4 u. Sonnenbergerstraße zw. 17 u. 19. Familien-Wohnungen mit Pension oder eingerichteter Küche, auch einzelne Zimmer. 12409

„Villa Frorath“, Leberberg No. 7.

Elegant möbl. Wohnungen, Pension, auch Küche. 8647

Louisenstraße 17 ist die Parterre-Wohnung (links), bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzstall und 2 bewohnbaren Mansarden, auf 1. Januar 1886 zu vermieten. 14153

Moritzstraße 20, I, eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör per

1. Januar, auch früher zu vermieten. Näh. daselbst und Rheinstraße 17 im Comptoir. 15364

Moritzstraße 23 im Hinterhaus ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und 2 Kellern sofort zu vermieten. Näh. von 1-2 Uhr Nachmittags. 7547

Mühlgasse 2 ist die Parterre-Wohnung, auch als Geschäfts-Local passend, zu vermieten. 14198

Nerostraße 14, II, ist ein schön möbl. Zimmer zu verm. 12173

Nerostraße 20, 2 Treppen, ist eine Wohnung, 1 Salon, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April 1886 zu vermieten. Näh. daselbst. 14485

Nerostraße 34, Bel-Etage, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Cabinet, Küche, sowie sonstigem Zubehör auf den 1. April 1886 an eine ruhige Familie zu verm. 16525

Nerostraße 40 möbl. Zimmer zu vermieten. 16805

Nicolassstraße 7 sind elegant möblierte, warme Winter-Wohnungen sofort zu vermieten. 8252

Nicolassstraße 10 ist per 1. April eine elegante Bel-Etage zu vermieten. 9520

Oranienstraße 6 ist die Bel-Etage, 4 große Zimmer, Küche mit allem Zubehör, zu vermieten. Einzusehen Nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Näheres daselbst Parterre. 5011

Parthweg 6 (verlängerte Parkstraße, Villa Quisisana) ist die Bel-Etage, bestehend aus sieben Zimmern, Mansarde und Zubehör, zu vermieten. Näh. zu erfragen Bahnhofsstraße 14 in der Buchhandlung. 17907

Philippsbergstraße 15 zwei freundliche, gesunde Wohnungen, 2 und 3 Zimmer mit Zubehör, sofort z. v. 14309

Philippsbergstraße 7 ist eine sehr schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör sofort zu vermieten. 9738

Duerstraße 1 ist eine kleine, möblierte Parterre-Wohnung mit eingerichteter Küche zu vermieten. 14342

Rheinstraße 3 ist Parterre eine feine Herrschaftswohnung, bestehend aus 7 Zimmern, großem Saal, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, Servirtreppe und reichlichem Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres durch J. Bös, Abelhaidsstraße 16a. 12433

Rheinstraße 15 Wohnung v. 3-4 Zimm. z. v. 15492

Rheinstraße 35 ist die neuhergerichtete Bel-Etage z. verm. 14726

Rheinstraße 47 sind möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 14832

Rheinstraße 54 ist die Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 4 Zimmern, Küche und Zubehör, wegen Wegzug sogleich oder später zu vermieten. Näh. Parterre. 14835

Rheinstraße 60 ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten. 16894

Rheinstraße 65 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, auf gleich zu vermieten. Näheres in der Bel-Etage daselbst von 10-4 Uhr. 13631

Rheinstraße 66 ist die Parterre-Wohnung sofort zu vermieten. Sie enthält: 1 Salon, 6 Zimmer, Küche, ein Bügel- und Anrichte-Zimmer, 3 Mansarden und Zubehör. Näh. Friedrichstraße 32. 10795

Rheinstraße 78 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten und ist von 11 bis 1 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags einzusehen. Näh. bei Gg. Wallenfels, Sauggasse 33. 14717

Rheinstraße 81 sind 8 Zimmer mit 2 Balkons und Zubehör, ferner 4 grade Mansardzimmer und ein kleiner Weinkeller zu vermieten. 15562

Röderallee 6 ist ein Parterre-Zimmer, möbl. oder unmöbl., mit oder ohne Kost sofort zu vermieten. 15601

Röderstraße 2 (Alleeseite), 1 Stiege hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller, zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Näheres Kirchgasse 28. 15173

Ecke der Röder- und Feldstraße 1 ist die Bel-Etage von 5-6 Zimmern (ganz oder getheilt), sowie ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 13947

Saalgasse 3, 1 Stiege, ist ein möbl. Zimmer zu verm. 14010

Schlachthausstraße 1 sind im 2. Stock 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Mansarde und Keller zu vermieten. 13039

Schützenhofstraße 3 ist ein großes Verkaufslocal, bisher Möbelhalle (heizbar) nebst großer Werkstätte, Wohnung u. anderweitig auf 1. April 1886 zu vermieten. 15819

Schützenhofstraße 14 ist die Parterre-Wohnung und in No. 16 die 2. Etage, bestehend aus je 6 Zimmern, 2 Balkons nebst Zubehör, auf gleich zu vermieten. Einzusehen von Vormittags 11 Uhr an. Näheres bei dem Besitzer, Schützenhofstraße 16, 1 Treppe. 17093

Schwalbacherstraße 22, Alleeseite, möblierte Zimmer zu vermieten. 13800

Schwalbacherstraße 25 ist die Bel-Etage, bestehend aus 9 Zimmern, Salon mit Balkon nebst Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung versehen, sofort oder zum 1. Januar zu vermieten. Näh. daselbst Parterre oder Balkmühlstraße 15. 9776

Schwalbacherstraße 30, Alleeseite, ist die Parterrewohnung, bestehend aus 1 Salon, 3-5 Zimmern und Zubehör, zu vermieten. — Auf Verlangen können dieselben Räume in der Bel-Etage abgegeben werden. 15106

Schwalbacherstraße 30, 2. Etage, möblierte Zimmer zu vermieten. 13632

Obere Schwalbacherstraße 69, 1 St. r., ist 1 großes, freundlich möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten.

Sonnenbergerstraße 37 sind herrschaftl. Wohnungen von 8 u. 9 Zimmern u. Salons u. Zubehör zu verm. 15311

Sonnenbergerstraße 45 wird am 1. April eine Wohnung von 5 großen, herrschaftl. Wohnräumen u. Zubehör miethfrei. 10131

Villa Sonnenbergerstraße,

comfortabel möbl., zu vermieten oder zu verkaufen. N. Exp. 5667
Stiftstraße 23, 2 Treppen, ist eine Wohnung von 4 Zimmern,
Küche zc. auf gleich oder später zu vermieten. 15320

Taunusstraße 6 ist die Bel-Etage ganz oder getheilt,
sodort oder später zu vermieten. 16509

Taunusstrasse 9, zwei Stiegen hoch rechts, möblierte
Zimmer mit Pension. 11764

25 Taunusstrasse 25

ist die 1. Etage, Salon, sechs Zimmer, Küche, mit
seinem Glasabschluss zc. zc. nebst kleinem Garten
per 1. April 1886 oder später anderweitig zu
vermieten. Die Wohnung ist hochelegant und
mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. An-
zusehen täglich zwischen 10 und 12 Uhr Vormit-
tags. Näheres im Laden bei E. Moebus. 10982

Taunusstraße 37 ist die Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern
mit Zubehör, auf 1. April 1886 zu vermieten. 16448

Taunusstraße 53 ist eine schön möbl. Mansarde z. v. 16516

Victoriastraße 9

ist die Bel- und die zweite Etage, enthaltend je 1 Salon mit
Balkonanlagen, 5 Zimmer, Bade-Cabinet, Küche, Speise-
kammer und Zubehör, zu vermieten. 7887

Walmühlstraße 8 sind 2 elegante Wohnungen von je
6 Zimmern, Küche und allem Zubehör auf gleich oder
später ganz oder getheilt preiswürdig zu vermieten.
Näheres im Gartenhaus No. 10. 3634

Walramstraße 19 ist eine Wohnung mit Balkon, 4 Zimmer
und Zubehör, auf gleich zu vermieten. Näh. im Laden. 17026

Walramstraße 32, 2 Treppen hoch, ist ein großes Zimmer
(möblirt oder unmöblirt) sodort zu vermieten. 11422

Webergasse 3 im Gartenhaus zwei gut möblierte
Parterre-Zimmer billig zu vm. 6816

Webergasse 15 ist der gänzlich neuhergerichtete 1. Stock,
welcher sich vermöge seiner günstigen
Lage auch für ein Confections- und Puzgeschäft oder für
ein Bureau eignet, zu vermieten. 7335

Webergasse 42 ist eine heizbare Mansarde an eine ruhige
Person sodort zu vermieten. 11471

Weilstraße 6 sind 2 neuhergerichtete Wohnungen mit 3 und
5 Zimmern auf gleich zu vermieten. 14705

Wellrißstraße 7 ist der 3. Stock, bestehend in 3 Zimmern,
Küche, Mansarde und Zubehör, auf 1. Januar zu verm. 9084

Wellrißstraße 30, 5th., ist 1 Zimmer mit Bett zu verm. 16798

Wellrißstraße 33, Bel-Etage, ist auf gleich ein gut
möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, auf Wunsch auch ein
Zimmer zu vermieten. 7242

Wellrißstraße 33, Hinterhaus, eine Stiege rechts, ist ein
möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 16564

Wilhelmstraße 13 und Wilhelmplatz 12

ist eine unmöblierte Wohnung von 8 Zimmern, event.
eine möblierte Wohnung von 10 Zimmern mit allem
Zubehör, 2 Balkons zc., hochelegant, zu vermieten. 7239

Wilhelmstraße 40

ist in der Bel-Etage eine elegant möblierte Wohnung von
6 Zimmern und Küche zu vermieten. 4162

Wörthstraße 1 sind Wohnungen von 3 und 4 Zimmern auf
gleich oder später zu vermieten.

J. Eichhorn, Adlerstraße 13. 12483

Wörthstraße 3 sind zwei Wohnungen von 3 Zimmern nebst
Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei
Jacob Dörr im Hinterhaus. 9998

Wörthstrasse 7

ist noch die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern und allem
Zubehör, zu vermieten. 10492

Wörthstraße 12 ist die Bel-Etage von 4 Zimmern mit
Zubehör auf gleich zu vermieten. Näheres Parterre. 9845

Die Villa **Silbstraße 6** (besonderer Zugang von der Part-
straße), bestehend aus 10 Zimmern, Balkon, großem Garten,
ist sodort zu vermieten. Näh. bei Architect **W. Bogler**,
Schützenhofstraße 3. 4688

Das **Landhaus Heinrichsberg 10**, bestehend aus
10 Zimmern nebst Zubehör (Centralheizung zc.), ist zu ver-
mieten oder zu verkaufen. N. Elisabethenstraße 27, P. 15266

In meinem neu erbauten Hause **Kirchgasse 11** sind
Wohnungen von 4—5 Zimmern nebst Zubehör zu ver-
mieten. **Ph. Mauss.** 3883

Das Haus **Dogheimerstraße 36** zum Alleinbewohnen und
comfortable eingerichtet, mit Bier- und Küchengarten, sowie
vorzüglichen Kellern ist auf 1. April zu vermieten event.
billig zu verkaufen. Näh. Dogheimerstraße 33. 15360

**Möblierte Wohnung mit Küche zu vermieten Wil-
helmstraße 40.** 10641

Schöne, ruhige Wohnung in gesunder Lage (einer Villa)
zu vermieten. Näh. Exped. 3536

Eine **elegante Wohnung** von 3 Zimmern mit Küche, 2 Man-
sarden, 2 Kellern ist sodort zu verm. Näh. Göthestr. 1, II. 5746

Möblierte Bel-Etage von 4 bis 5 Zimmern, Küche und Zubehör
sodort zu vermieten. Näh. Exped. 16310

Auf gleich oder 1. Januar ist eine Wohnung von 2 Zimmern
nebst Zubehör zu vermieten. Näh. Bleichstr. 39, 1 St. h. 10537

Möblierte Bel-Etage, hochelegant und comfortabel, un-
mittelbare Nähe der Wilhelmstraße, zu verm. N. Exp. 10974

Möbl. Bel-Etage (Süd-Seite) z. v. **Rheinstr. 15.** 10487

≡ Eine hübsche Wohnung, ≡

durchaus neu und schön hergerichtet, bestehend aus 6 kleineren
Zimmern, Küche und Zubehör, entsprechend billig zu ver-
mieten. Näheres Langgasse 3 im Laden. 13818

Eine kleine Wohnung, sowie eine Frontspitz-Wohnung ist zu
vermieten Hochstätte 23. 16818

Eine schöne Frontspitz-Wohnung von 2 Zimmern, Küche und
Mansarde ist an ruhige, kinderlose Leute auf gleich oder
1. Januar zu vermieten. Näh. Platterstraße 16 f. 12836

Sogleich schön möblierte Zimmer in der Bel-Etage mit oder ohne
Pension zu vermieten. N. Friedrichstraße 31, Part. 1901

**Hübsch möblierte Zimmer sind sehr preiswürdig zu
vermieten große Burgstraße 14, 3. Etage.** 14116

Einige **Süd-Zimmer**, sind miethfrei. 13322

Villa Mainzerstrasse 6a (Pension „Quisisana“). 14703

Möblierte Zimmer Bahnhofstraße 20, II. 14703

Möblierte Zimmer, am liebsten mit Pension, zu vermieten
Kirchgasse 13, 2. Et., zw. Louise- und Rheinstraße. 2984

Möblierte Zimmer und Wohnungen werden gratis nach-
gewiesen Webergasse 37 (Cigarren-Geschäft). 15241

**3 möblierte Zimmer zu vermieten
Friedrichstraße 3,
2. Etage. Näheres Parterre.** 13046

Zwei Zimmer.

Zu einer im südöstlichen Stadttheile gelegenen, hocheleganten
Villa (5 Minuten von den Bahnhöfen und dem Curgarten)
bei einer ruhigen Familie sind 2 sehr schöne Zimmer
dauernd zu vermieten. Näh. Exped. 13836

Zwei schöne Räume, Zimmer und Küche, mit Keller zu ver-
mieten. Näh. Herrngartenstraße 7, Hinterbau. 10861

Zwei fein möbl. Zimmer zu verm. Taunusstraße 7, 2 St. 14358

1 schön möbl. Salon mit Balkon z. vm. Bleichstr. 15a, Bel-Et. 3442

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, Parterre, mit aufstößendem
leeren Raum zu vermieten. Näh. Louisestraße 18, II. 9985

Ein bis zwei schöne, 1. Zimmer mit oder ohne Küche zu ver-
mieten Ecke der Geisberg- und Neubauerstraße 34.
Näh. daselbst. 16631

- Ein möbl. Parterrezimmer zu verm. Adolphsallee 43. 4094
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Saalgasse 30, 1 St. h. r. 9116
 Ein großes, schön möblirtes Zimmer, Bel-Etage, zu vermieten
 Jahnstraße 21. 13418
 Möbl. Zimmer zu vermieten H. Burgstraße 8, 3. St. 13833
 Ein schön möblirtes Zimmer mit Pension auf gleich oder später
 zu vermieten Goldgasse 15, 2 Stiegen hoch. 14908
 Ein möblirtes Zimmer zu vermieten. Näheres Schul-
 gasse 2, 1 Stiege hoch. 15552
 Ein einfach möblirtes Zimmer nach dem Hof zu vermieten
 Rheinstraße 47. 16332
 Ein schön möblirtes Parterre-Zimmer zu vermieten
 Moritzstraße 12. 15264
 Ein großes, gut möblirtes Zimmer mit prachtvoller Aussicht ist
 an 1 oder 2 anständige Herren mit oder ohne Kost zu ver-
 mieten Adlerstraße 4, 2 Treppen hoch. 16365
 Möbl. Parterrezimmer mit Pension zu verm. Kirch-
 gasse 13, vis-à-vis der „Artillerie-Kaserne“. 13968
 Möbl. Zimmer per sofort zu vermieten Kirchhofsgasse 5. 16721
 Zwei leere Zimmer auf gleich zu verm. Emserstraße 25. 13792
 Ein unmöblirtes Zimmer, separater Eingang, mit oder ohne
 Mansarde zu vermieten Herrngartenstraße 15, III. 15374
 Ein leeres Zimmer auf gleich zu verm. Wellritzstraße 20. 15953
 Ein unmöblirtes Parterre-Zimmer sofort zu vermieten
 Selensstraße 18. 7789
 2 Mansarden an einzelne Person zu verm. Jahnstraße 21. 13419
 Eine Mansarde im Hinterhaus zu verm. Moritzstraße 20. 7305
 Ein sehr behaglich möblirtes, großes Mansardzimmer ist an
 einen durchaus soliden Herrn zu vermieten. Näh. Exp. 15094
 Eine heizbare Mansarde sogl. zu verm. Grabenstraße 20. 16521
 Eine große, möblirte Mansarde ist auf sofort zu vermieten
 Bleichstraße 8. 16775
 Ein einf., leeres Dachstübchen zu vermieten. N. Exp. 16615
 In meinem neu erbauten Hause Kirchgasse 11 sind
 2 große Läden mit je 2 Schaufenstern
 und eventuell Wohnung sofort zu vermieten.
 Ph. Mauss. 15365
 der von Herrn Bellair benutzte, mit oder ohne
 Laden, Wohnung zu verm. Wilhelmstraße 34. 6345
 Laden in der Launusstraße mit daranstoßendem Zimmer und
 Küche zu vermieten. Näh. Exped. 8580
Neugasse 16, Ecke der kleinen Läden
 mit Cabinet auf gleich zu vermieten. 10067
 Ein in bester Curlage gelegener Laden ist preiswürdig abzu-
 geben Auskunft ertheilt Simon Heß, Wilhelmstr. 12. 15426
 Der seither von Herrn Berrott innegehabte **Laden,**
 Mühlgasse 1, ist auf 1. April 1886 ander-
 weit zu vermieten. Näh. bei Friseur Reinhard. 15960
Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten
 Querstraße 1, Parterre. 15749
Webergasse 3 im „Ritter“ ist ein **Laden**
 mit daranstoßender Wohnung per 1. April zu verm. 14149
 Friedrichstraße 43 ist ein **schönes, großes Geschäfts-**
local nebst Kellerräumlichkeiten, ganz oder getheilt, mit oder
 ohne Wohnung zu vermieten. 14150
Nerostraße 27 ein **Laden mit Wohnung** auf
 1. Januar und eine kleine Wohnung
 auf gleich zu vermieten. Dasselbst ist ein **Weggerwagen**
 zu verkaufen. Näh. daselbst. 16543
 Mühlgasse 2 sind zwei neu zu errichtende **Läden**, nach vor-
 handener Zeichnung, zu vermieten. Näh. das. Part. 14199
Keller zu vermieten Bleichstraße 2. 12844
 Friedrichstraße 14 ist ein großer Keller zu vermieten. 1257
Weinkeller zu vermieten Rheinstraße 15. 10489
- Für Antiker oder Fuhrunternehmer.**
 Stallung für 12 Pferde nebst zwei Scheunen und Heu-
 speicher zu vermieten. Näh. Expedition. 12789
 Zwei reinliche Herren oder Damen können Schlafstelle erhalten.
 Näheres Expedition. 7154

Villa Rosenstraße 5,
 Familien-Pension. 16457

„Villa Carola“,
 Familien-Pension, 15485
 4 Wilhelmplatz 4.

Schottische Landschaftsbilder, Geschichte und Sage.*
 (Aus dem Reisetagebuche von Philomusos.)

V. Das Schlachtfeld von Bannockburn und König Robert Bruce.

Der Morgen war trübe, als wir uns aufmachten, den romantischen Weg an der Steilseite von Stirling-Castle emporzuklimmen, welches einen weiten Blick über die Gegend gewährt. Dicht und fein rieselte der Regen nieder und die kahler werdende Landschaft hüllte sich fröstelnd in Nebel wie in ein Gewand — ein echter, schottischer Herbstmorgen! Die Lage Stirlings und seines Bergcastells ist eine der anziehendsten in ganz Schottland, aber heute wurden wir von der Beleuchtung wenig begünstigt. Wir zogen beßhalb vor, unterhalb der Mauern, welche den stattlichen Berg so majestätisch krönen, zu rasten. Unsere Blicke schweiften über die Ebene zu unseren Füßen, welche eine Anzahl historisch berühmter Schlachtfelder aufweist, unter denen kein anderes an Bedeutung dem von Bannockburn, dem „Marathon des Nordens“, gleichkommt. Für ein scharfes Auge deutlich zu erkennen, liegt es in geringer Entfernung südlich von den Schloßwällen, zwischen dem gleichnamigen Dorfe und St. Ninians. Was Marathon für Attica, Leuctra für Böotien, für die Schweiz Morgarten und Sempach bedeutet, das ist für Schottland das Schlachtfeld von Bannockburn, und wie Marathon seinen Miltiades, Leuctra seinen Spaminondas, Israel seinen Gideon und Sempach seinen Winkelried hatte, die mit einer kleinen, todesmuthigen Schaar über große Heeresmassen herrliche Siege gewannen, so darf Schottland sich seines Bruce rühmen als eines Jenen ebenbürtigen Helden. Wer die Verherrlichung des denkwürdigen Tages des 24. Juni 1314 — durch Walter Scott, den berufenen Sänger der ritterlichen Thaten seines Volkes, — kennt, für den hat der schottische Boden ein doppeltes Interesse. So schien mir dieses Schlachtfeld, das still und öde zu unseren Füßen lag, sich allmählig zu beleben mit jener tapferen, tüchtigen Schaar, die geschworen hatte, zu siegen oder zu sterben. Denn als Bruce kurz vor Beginn des Kampfes — gleich Gideon im Kampfe gegen Midian — an sein Heer die Rede richtete: „Wer verzagt ist, der lehre um; aber wem Schottlands Freiheit mehr gilt, als sein Leben, der folge mir!“ da war kein Einziger umgekehrt, vielmehr ein jauchzender Jurnf aus tausend Kehlen Antwort. Wer dächte dabei nicht des begeistertsten schottischen Sängers aus dem Volke, Robert Burns', der jenen Moment in den Worten feiert:

„Wha for Scotland's king and law
 Freedom's sword will strongly draw,
 Freeman stand or freeman fa'
 Let him follow me!

Lay the proud usurpers low!
 Tyrants fall in ev'ry foe;
 Liberty in ev'ry blow;
 Let us do-or die!“

(„Wer für Recht und König kamt
 Steh'n und fall'n als freier Mann,
 Kräftig folgt dem Heeresbann;
 Tapf're, folget mir!

Last uns stürzen, treu vereint,
 Den Tyrann in jedem Feind,
 Bis der Freiheit Morgen scheint:
 Sieget oder sterbt!“)

Es war in der That ein Kampf auf Tod und Leben, denn Bruce's Armee war dreifach im Nachtheile gegen die Edward's II. Nicht nur mangelte es seinem Heere an gepanzerten Angriffstruppen und kriegsgeübten Bogenschützen, nein, das englische Heer war dem schottischen mehr als dreifach an Zahl überlegen, etwa Dreißigtausend standen gegen hundert-

* Nachdruck verboten.

tausend wohlgerüstete Feinde, deren Reiterei allein die Gesamtzahl des schottischen Heeres überwog. Aber gerade in solchen Momenten zeigte sich Robert Bruce als echter Feldherr. Sein scharfer Blick, seine kluge Tactik, seine todesverachtende Kaltblütigkeit machten alle Vortheile des Feindes zu nichts. Zunächst wählte er einen Kampfplatz, der den Feind verhin derte, seine Streitkräfte in der Front zu entfalten. Für ihn dagegen war das Terrain äußerst günstig, zur Rechten und Linken durch die natürlichen Wälle von Halbert- und Milton-Bog* und in der Front durch die steilen, unbefestigten Ufer des Flüsschens Bannock geschützt. So konnte er den Anzug der feindlichen Armee mit Ruhe erwarten, umso mehr, da er den englischen Befehlshaber der Burg, Sir Philipp Mowbray, bis zu einem bestimmten Tage zum Waffenstillstand genöthigt hatte. Da der Ablauf des letzteren nahte, so eilte Edward, der Befehung zu Hilfe zu kommen und Sir Philipp seines Eides zu entbinden. Acht hundert Reiter unter Sir Robert Clifford suchten den rechten Flügel des schottischen Heeres zu umgehen. Aber Bruce's Adlerauge erkannte die Bewegung des ferneren Feindes an einer leichten Staubwolke und hier und da aufsteigenden Speeren. „Randolph,“ sagte er seinem Neffen, dem tapferen Grafen Moray, der den linken Flügel befehligte, „heute ist eine Rose aus Deinem Kranze gefallen.“ Diese Worte schnitten dem jungen Helben in die Seele. Mit einem Häuflein Lanzenträger zu Fuß eilte er, ein zweiter Leonidas, der feindlichen Reiter schaar nach und, entschlossen seine Ehre zu retten oder zu sterben, zwingt er den überlegenen Feind zum Kampfe. In kreisförmiger Stellung, die Vordersten knieend, die Mittleren gebückt, die hinteren Reih'en aufrecht; so bildeten sie eine undurchdringliche eiserne Mauer, gegen welche der Anprall der Feinde machtlos war. Indes hielt, bei der großen Uebersahl der Gegner, Freund und Feind den kühnen Randolph für verloren. Da hat der edle Douglas, der mit Walter Stuart das Centrum befehligte, den König, ihm zu Hilfe eilen zu dürfen, und obgleich der strenge Bruce erwiderte: „Laß ihn, er muß seinen Fehler büßen,“ so gab er doch seine Zustimmung. Allein Randolph bedurfte der Hilfe nicht. Mit seiner „eisernen Schaar“ stand er wie ein Fels, an dem sich die Woge bricht, und zwang die Feinde, zu weichen. Der noble Douglas aber rief den Seinen zu: „Halt, wir kommen zu spät zum Kampfe; sie haben schon gesiegt, laßt uns ihren Ruhm nicht schmälern!“ Solche edle Zurückhaltung erscheint um so größer, wenn man erwägt, daß Randolph und Douglas Rivalen waren. Sie bil det einen schönen Gegensatz zu der erbitterten Eifersucht, die so oft den Ruhm der Helben jener Zeit besetzte. Dieser glückliche Ausgang des Kampfes schien ein günstiges Omen. Und noch ein zweites sollte den Schotten vor dem Anbruch des Schlachttages werden. Der König, der weithin durch die kleine goldene Krone an seinem Helme kenntlich war, ritt am Vorabend der Schlacht musternd die Front des Heeres ab. Da stürzt aus der Mitte der feindlichen Schaar Sir Henry de Bohun in dem voreiligen Drange, sich einen Namen zu machen, herausfordernd auf den König. Sir de Bohun war eine hünenhafte Gestalt, ritt ein stattliches Streitross und legte seine gewaltige Lanze gegen den König ein. Dieser, von nur mittlerer Statur, ritt einen Pony und bediente sich als Waffe nur seiner guten Streitaxt. Es war also ein sehr ungleicher Kampf und — wie Alles in der Welt sich wiederholt — nicht unähnlich demjenigen zwischen David und Goliath. Aber ruhig wie einst David erwartete Robert Bruce den anstürmenden Gegner, riß seinen Pony schnell zur Seite und indem er dem Stöße geschickt auswich, hob er sich im Bügel und ließ seine Streitaxt mit solcher Gewalt auf de Bohun's Haupt niedererschmettern, daß dieser todt zu Boden sank. Walter Scott feiert diesen Meisterstreich des Königs in seinem „Lord of the Isles“ in folgenden Versen:

„High in his stirrups stood the king
And gave his battle-axe a swing
Right on Bohoun, the wile he pass'd,
Fell that stern dint — the first, the last.
Such strength upon the blow was put:
The helmet crush'd like hazelnut;
The axe-shaft with its brazen clasp
Was shiver'd to the gauntlet's grasp.
Springs from the blow the startled horse;
Drops to the plain the lifeless corpse;
First of that fatal field, how soon —
How sudden fell the fierce Bohoun.“

(„Hoch in dem Bügel steht der Held
Und seine gute Streitaxt fällt
Mit hartem Streich — der Erst', der Letzt' —
Grab' als Bohun vorüberseht,
Der schwer die Kühnheit büßen muß,
Sein Helm zerbarst wie Haselnuß;

* Bog bedeutet Bruch, sumpfige, durchwachsene Gegend.

Doch auch die Art mit bronzenem Schliß
Zersplittert war sie bis zum Griff.
Vom Schläge steigt empor das Noß.
Wirft ab den Reiter lebenslos;
Der Erste auf dem Unglücksfeld —
Wie plögl'ich fiel Bohun, der Held!“)

Als die Getreuen des Königs, die ihn bewundernd umringten, ihm gleichwohl Vorwürfe machten wegen der Gefahr, der er sein Leben und damit Schottlands Freiheit ausgesetzt, erwiderte er kein Wort zu seiner Rechtfertigung, sondern sagte nur: „The stroke has broken my good battle-axe.“ („Der Streich hat mir meine gute Art zerbrochen.“)

Am Morgen des 24. Juni rückte die stärkste englische Armee heran, die jemals in's Feld geführt wurde. Gleich der Meerfluth wälzten sich immer neue Wellen heran. Aber das kleine Heer der tapferen Hochländer jagte nicht. Als der Abt von Inchaffray vor Beginn der Schlacht den Knieenden den Segen spendete, sagte Edward II.: „Sie bitten um Verdon.“ „Ja, Sir,“ erwiderte Sir Ingram Umfraville, „aber nicht um Euer Gnade, sondern um die des Himmels.“ Die Engländer griffen nun unter den Grafen Hereford und Gloucester den rechten Flügel der Schotten unter Edward Bruce, des Königs Bruder, an. Aber die Schotten standen wie die Mauern. Ein undurchdringlicher Lanzenwald bohrte seine tödtlichen Spitzen in die Brust der Feinde; Noß und Reiter stürzten in die Gruben, welche Bruce allenthalben hatte anlegen lassen, und die, leicht mit Erde und Reifig bedeckt, wohl das Fußvolk, nicht aber die schwere Reiterei trugen. Bald war der Hohlweg des Bannock mit Haufen von Todten und Sterbenden, mit grauem Gemisch von Kössen und Reitem angefüllt, über welche die Schotten dahinstürmten wie über eine Brücke. Verwirrung kam in die feindlichen Reihen; die Vordersten begannen zu wanken; sobald Bruce die Verwirrung des Feindes wahrnimmt, wirft er sich an der Spitze der Reserve mitten unter die Kämpfer. Diese Bewegung bringt das Vordertreffen vollends zum Weichen; eine Colonne drückt auf die andere; in diesem kritischen Augenblicke erscheint auf der Höhe von Gillies der undisciplinirte Heerbann der Schotten mit dem Helbgeräth, um, durch Neugier angelockt, dem Ausgange des Kampfes zuzusehen. Die Engländer aber meinen, eine neue Armee rücke mit fliegenden Fahnen heran, und der Schrecken lähmt ihre letzte Widerstandskraft. Das Vordertreffen wirft sich auf das Mitteltreffen; dieses auf das Hintertreffen, und wie einst bei Thermopylae die Truppen des Xerxes oder bei Salamis die in die Enge getriebene persische Flotte: so ward auch das englische Heer gerade durch seine Massen in Verwirrung gebracht. Denn die Hauptursache seiner Niederlage ist in dem von Bruce klug berechneten Umstande zu suchen, daß das Heer Edwards II. in dem eingeschlossenen Terrain seine Streitkräfte nicht entfalten konnte.

Dieser Sieg der Schotten ist wohl der denkwürdigste in der Geschichte der drei Reiche. Der Verlust der Engländer war furchtbar. Ueber Dreißigtausend deckten das Schlachtfeld, darunter siebenundzwanzig Häupter der vornehmsten Adelsfamilien, unter ihnen die beiden Führer der Flügel, Gloucester und Clifford; außerdem zweihundert Ritter und siebenhundert Gelleute. Wie einst bei Cannae, so war auch hier die Blüthe der Ritterschaft vernichtet worden. Die Schotten dagegen hatten nur ganz geringe Verluste erlitten, darunter nur zwei Häupter des Adels, Sir Walter Noß und Sir William Biont. Edward II., nur mit Mühe zur Flucht bewogen, entkam nach Dunbar zu dem englisch gesinnten Grafen March und von da — gleich Xerxes — auf einem Fischerkahn nach Berwick. Bruce bot ihm großmüthig den Frieden an, allein Edward veragte dem Sieger die Anerkennung als König der Schotten. Indessen herrschte der ritterliche Bruce, von den Seinen anerkannt und geliebt, unangefochten bis an seinen Tod, 1329. Noch heute nennt ihn die schottische Chronik „the ever memorable“, der „Unvergessliche“. Auf dem denkwürdigen Felde bezeichnet noch heute ein Stein, „bore-stone“ genannt, den Ort, wo Bruce seine Standarte aufpflanzte. Ein kunstloses, aber charakteristisches Portrait zu Holyrood zeigt ihn als einen Mann von stämmiger, mittlerer Gestalt und gewöhnlichen, doch sehr ausdrucksvollen Zügen. Das reiche Haupt und Barthaar ist von röthlichem Kastanienbraun. Der strenge Ausdruck der grauen Augen wird durch einen wohlwollenden Zug um den Mund gemildert; die Hand, die so kräftig die Streitaxt schwang, ist ungewöhnlich wohlgeformt. Die breite Brust ist in Stahl gekleidet, der Helm mit Krone und Kreuz geschmückt; die goldene Kette und das kurze Schwert in vergoldetem Wehrgehänge vollenden die ritterliche Erscheinung. Seine liebste Waffe war die sogenannte „Loch-aber-axt“, die er zu schwingen verstand, wie kein Zweiter. War auch sein Charakter nicht fehlerfrei und hat er auch der Nothheit seiner Zeit manchen Tribut gezollt, so darf doch mit vollem Rechte von ihm gesagt werden: „Er war ein Mann in des Wortes ganzer Bedeutung.“

B. Ganz & Co., Mainz, 18 Flachsmarkt.

Niederlage: Wiesbaden, 9 Taunusstrasse.

Für den Weihnachtstisch!

Ausstellung von persischen und gestickten Deckchen 15646

in überraschend grosser Auswahl; reizende Weihnachts-Geschenke von 1 Mark an per Stück!

B. Ganz & Co., Mainz, 18 Flachsmarkt.

Wiesbaden, 9 Taunusstrasse, C. A. Otto.

Bekanntmachung.

Die Abnahme des von der Gismaschine der städtischen Schlachthaus- und Viehhofs-Anlage zu Wiesbaden während der Zeit vom 1. April 1886 bis incl. 30. November 1886 fabrizirt werdenden Eises soll öffentlich versteigert werden. Hierfür ist Termin auf Montag den 7. December cr. Nachmittags 4 Uhr in das Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, woselbst die Steigerungsbedingungen zur Einsichtnahme offen liegen.

Wiesbaden, den 2. December 1885.

Der Vorsitzende der städtischen Schlachthaus-Commission.
Wagemann.

16953

Termin-Kalender.

Freitag den 4. December, Vormittags 10 Uhr:

Verpachtung der fiskalischen Wiesen im Distrikt „Nabengrund“. Der Anschlag wird im „Himmelswiese“ gemacht. (S. Tglbl. 282.)

Mittags 1 Uhr:

Versteigerung von 700 schönen Christbäumen in dem Niederseelbacher Gemeindewald. (S. Tglbl. 283.)

16954

Vorträge von Herrn Dr. Paul Haffner über drei Grundfragen der Religion

am 7., 9., und 11. d. Mts. Abends 7^{1/2} Uhr im großen Saale des „Hotel Victoria“.

- I. Der Gott des Christenthums und die Idole der Aufklärung.
- II. Die unsterbliche Seele und die materialistische Naturwissenschaft.
- III. Die christliche Idee der Erlösung und die moderne Toleranz.

Auf mehrfache Anfragen wird ausdrücklich erklärt, daß auch Damen Zutritt haben. 296

Fachschule für Schreiner.

Der Vorstand der Schreiner-Zunft beabsichtigt in Gemeinschaft mit dem hiesigen Gewerbeverein einen Fachkursus für Schreiner zu errichten. Der Unterricht soll Sonntags Vormittags im Gewerbeschulgebäude stattfinden und kostet pro Semester 3 Mk. Diejenigen, welche an demselben teilnehmen wollen, werden ersucht, sich baldigst bei Herrn A. Limbarth, Ellenbogengasse 8, oder auf dem Bureau des Gewerbevereins zu melden. 16963

Der Vorstand der Schreiner-Zunft.

Altdeutsche Hauben, seidene Chenille-Tücher von Mk. 2—10, **Kopfschawls (neue Muster)** von Mk. 2.25 an empfiehlt in schöner Auswahl

16973 **W. Ballmann, Langgasse 13.**

Materialien für alle Handarbeiten.

18415 17 Burgstrasse. W. Heuzeroth, Burgstrasse 17.

Möbel.

Eine große Anzahl Bettstellen mit und ohne Matratzen, sowie Waschkommoden und Nachtsconsolen sind billig zu verkaufen Häfnergasse 4. 16607

Portefeuille-, Holz- und Korb-Waaren. 18416 17 Burgstrasse. W. Heuzeroth, Burgstrasse 17.

Günstige Offerte. Kleiderstoffe für Damen.

Sämmtliche noch vorrätige **ein-farbige Cachemires, Serge, Brochés** und **Carreaux** verkaufe ich, um unbedingt damit zu räumen, zu und unter Selbstkostenpreis.

Wie bekannt, führe ich eine durchaus **gute** Waare, wesshalb ich bitte, diese **reelle Offerte** bei den Einkäufen zu Weihnachten zu berücksichtigen.

Robert Wagner,

15 Schwalbacherstrasse 15

(vis-à-vis der Infanterie-Kaserne). 16431

Grosser Gelegenheitskauf

von

16748

Winter-Hüten für Damen und Kinder.

Wegen vorgerückter Saison übergab uns eine Fabrik ihre Modelle von Filzhüten aus der Reise-Collection von einfachster bis bester Qualität, welche wir **unter der Hälfte des Fabrikpreises** verkaufen können und bietet dies Gelegenheit zu vortheilhaften **Weihnachts-Geschenken.**

Geschwister Gilles, Röderstrasse 4, 1 St. h. rechts.

Schankelpferde in großer Auswahl im Spielwaaren-geschäft große Burgstraße 16. 16461

Emil Seib.

Beste englische Sayette-Strumpfwollen.

18417 17 Burgstrasse. W. Heuzeroth, Burgstrasse 17.

Trauerhüte von 2 Mk. 50 bis 16 Mk. empfiehlt in neuen Mustern

16972 **W. Ballmann, Langgasse 13.**

Weinstube zum Johannisberg,

5 Langgasse 5. 16969

Heute Abend von 6 Uhr ab: **Schellfische.**



Bierstadt. 17024

Heute: Metellsuppe beim **Kappenschneider.**

Marzipan- und Schaum-Confect

an Wieder-Verkäufer **Sellmundstraße 36.** 16931

Schönste

Teltower Rübchen

empfehlen **Aug. Helfferich, vorm. A. Schirmer,**
16913 8 Bahnhofstraße 8.

Aal in Weingelée empfiehlt
17010 **P. Freihen,** Rheinstraße 55,
Ecke der Karlstraße.

Frische Egmonder

Schellfische

erwartend.

16989 **Franz Blank,** Bahnhofstrasse.

Frische Egmonder Schellfische

eingetroffen bei **J. Schaab,** Ecke der Markt- und Graben-
16966 straße, sowie Kirchgasse 27.

Schellfische, Cablian, Zander &c.

16983 **Nordsee-Fischhandlung** Grabenstraße 6.

Erwarte heute Morgen:

Frische, echte Egmonder Schellfische

und empfehle solche zu billigen Preisen.
16960 **C. Seel,** Karlstraße.

Frische Egmonder Schellfische.

16976 **Kirchgasse 44. J. C. Keiper.** Kirchgasse 44.

Frische Egmonder Schellfische in Eis-

packung
soeben eingetroffen. **P. Freihen,** Rheinstraße 55, Ecke
17011 der Karlstraße.

Ruhrkohlen

bester Sorte, direct aus dem Schiff, 20 Centner über die Stadt-
waage franco Haus Wiesbaden, gegen Baarzahlung zu 15 Mk.
empfehlen **A. Eschbacher.**

16007 **Wiebrich,** den 23. November 1885.

16984 **Birnen** per Kumpf 40 Pfg. Querstraße 2.

Verloren, gefunden &c.

Verloren ein Portemonnaie. Gegen Belohnung
abzugeben **Elisabethenstraße 19.** 16864

Am Montag Mittag wurde ein **Herren-Medaillon** ver-
loren. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung. N. Exp. 16868

Verloren ein **Ohring** (lila Glocke). Gegen 2 Mark
Belohnung abzugeben **Rheinstraße 18, I.** 16943

Ein **junger, weißer Spitz** hat sich verlaufen
Wiebricherstraße 11. 16956

Vor Anlauf wird gewarnt.
Ein **junger, gelber Dachs** ist entlaufen. Gegen Beloh-
nung abzugeben **Nerostraße 16.** 16988

Immobilien, Capitalien &c.

Im An- und Verkauf von Immobilien, sowie zur An-
und Ablage von Capitalien und zur Verwaltung
von Häusern empfiehlt sich

Louis Heerlein, Kirchgasse 47. 8498

C. H. Schmittus, Rheinstraße 7, neben Hotel
„Victoria“.

Verkauf, Vermietten von Villen &c.

Villen, Hotels, Bad-, Geschäftshäuser, Baupläne bester
Lage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, Capital-
anlagen d. **Heubel,** Leberberg 4, „Villa Heubel“. 17115

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Verkaufs-Vermittelung von Immobilien jeder Art.
Vermietung von Villen, Wohnungen u. Geschäftslotalen.

Villa Victoriastraße 4 (neu und elegant erbaut), bestehend
aus 10 Zimmern, Garderobe-, Badezimmer, Küche, Speise-
kammer, Speiseaufzug, Kellern und Mansarden zu verkaufen
oder zu vermieten. N. **Abelhaibstraße 48, Part.** 4608

Ein **Landhaus** an der **Parkstraße** zu ver-
kaufen. Näh. Exped. 7893

Landhaus mit 2 großen Wohnungen nebst großem Garten
zunächst dem Kochbrunnen ist billig zu verkaufen durch
Fr. Mierke, Geisbergstraße 5. 13403

Villa Nerothal 10 zu verkaufen oder zu vermieten.
Näh. **Walramstraße 20, Parterre.** 15888

Sonnenbergerstraße (am Sargarten) ist ein Land-
haus, geeignet für eine Familie, zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Näh. Exp. 3196

Villa, gesündeste Lage, ist zu verkaufen. Näheres
Expedition. 3535

Villa Paulinenstraße 3 zu verkaufen oder zu verm.
N. **Bierstädterstraße 4.** 10985

Ein **Landhaus** mit 12 Zimmern, Küche und Bügelzimmer,
Pferdestall, Remise und 1 Morgen 20 Ruthen Garten ist
zu verkaufen. Näh. Exped. 16266

• Die **Strahnmühle** zw. **Wiesbaden** u. **Doenheim,**
in gutem Zustande, mit Garten und Land zu ver-
kaufen ev. zu verpachten. Näh. bei
C. H. Schmittus, untere Rheinstraße 7. 250.

Ein **Spezerei-Geschäft** in guter Lage ist wegen Krankheit
zu verkaufen. Werthe Reflectanten werden gebeten, ihre
Offerten unter **S. B. 10** an die Exped. zu richten. 16982

6200 Mk. zu 5% auf **erste Hypothek** sofort gesucht
durch **Fr. Mierke,** Geisbergstraße 5. 16670

Gesucht auf gleich **15- oder 16,000 Mk.** gegen gute **erste**
Hypothek und **pünktl. Verzinsung** mit 5%. N. E. 16934

18,000 Mark als **erste Hypothek** gesucht.
Näh. Exped. 16948

Hypotheken-Capital

à 4 1/4 und 4 1/2% in beliebigen Beträgen.
Oberlaender & Co., Langgasse 6. 16371

Circa 35,000 Mk. sind auf ganz **prima**
erste Hypothek gegen 4 1/4% auszuleihen. Offerten
unter **S. W. 333** an die Exped. d. Bl. erbeten. 16890

8000 Mk., 5%, II. Hyp. (Delfsteinhaus) auf 1. April 1886 von
pünktl. Zinszahler gef. Off. unt. **U. O. 3** an die Exped. 14993

Capitalien auf 1. und solide 2. Hypotheken. 249
C. H. Schmittus, Rheinstr. 7, neben „Hotel Victoria“.

120,000 Mk. sind ganz oder getheilt per 1. Januar, auch
später, à **4 1/4 0/0** auszuleihen. Directe Offerten sub
W. S. 98 an die Exped. 16377

Eine Bettstelle, Sprungmatte, Matraze, Keil, Deckbett und Kissen sehr billig abzugeben Ellenbogengasse 6 bei H. Gassmann. 17014

Unterricht.

Es wird ein Lehrer zur **französischen Conversation** gesucht. Offerten unter **P. 7** an die Exped. 16959

Eine Dame, vierzig Jahre alt, musikalisch, welche ihr Examen gemacht hat, wünscht eine Stelle als **Lehrerin, Gesellschafterin, Pflegerin oder Haushälterin**. Gehalt wird nicht beansprucht. Offerten unter **M. G.** bei der Exped. d. Bl. 16919

Eine im Lehren erfahrene Dame ertheilt **Unterricht** in der deutschen, französischen, englischen und portugiesischen Sprache. Näheres Hermannstraße 1. 15036

Eine **englische Dame** wünscht zu mäßigem Preise Stunden zu geben. Näh. Exped. 11395

Latin, Griechisch, Französisch für Schüler beider Gymnasien, bis Obersecunda inbegriffen, wird ertheilt. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst melden bei **Carl Philipp**, Philolog, Oberwebergasse 41, Parterre. 11588

Sprachstunden ertheilt **Dr. Hamilton**, „Hotel Central“, Museumstr. 4. Auskunft in der Ed. Rodrian'schen Hofbuchh. 1287

Gründl. Nachhilfe für Schüler der unteren Classen der Gymnasien. Näh. Exped. 596

Engl., franz. und deutsch. Unterricht ertheilt gründl. **Eduard Praetorius**, Schwalbacherstrasse 22, II. 3611

English Lessons by an English Lady. Apply to Messrs. Feller & Gecks, 49 Langgasse. 7128

Italienisch lehrt ein **Italiener**. Näh. bei Herrn **Antonio Granzella**, alte Colonnade. 8463

Ein gebildetes Fräulein ertheilt **gründlichen Klavier-Unterricht** zu billigem Preise. Näh. Exped. 15524

Gründlicher Unterricht in Musik und Englisch wird von einer Dame ertheilt. Näheres Expedition. 15914

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, welches in allen Zweigen des Hauswesens, sowie im Kochen sehr erfahren ist, sucht Stelle. Die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. Nerostraße 16 im Laden. 16897

Ein anst. Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Schachtstraße 5, 1 St. 16978

Ein braves Mädchen vom Lande sucht Stelle als Mädchen allein. Näh. Moritzstraße 12, Hthrs., Parterre. 17012

Stern's Bureau, Friedrichstraße 36,

empfeilt und placirt **Dienstpersonal** aller Branchen. 16649

Mädchen für allein empfiehlt und placirt das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 17007

Ein **sauberer, stadtkundiger Mann** sucht zum **15. December** Stelle zu einem **Pferd oder ähnliche Stelle**. Näh. auf Hof Geisberg. 16794

Ein zuverlässiger, gutempfohlener, lediger Mann sucht gegen mäßigen Lohn Stelle als Haus- oder Fahrburche, Ausläufer oder sonstige Beschäftigung. Näh. Nerostraße 3, Part. r. 15225

Personen, die gesucht werden:

Für die Armen-Augen-Heil-Anstalt

wird zum 1. Januar 1886 eine **Krankenträgerin** gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näh. in der Anstalt, Elisabethenstrasse 9.

W. Bausch, Verwalter. 298

Monatmädchen gesucht Abrechstraße 39, Parterre. 17017

Ein starkes Mädchen sofort gesucht Hellmundstr. 49, S. 16722

Gesucht **Mädchen für nur häusliche Arbeit** und solche, welche **melken** können, d. Frau **Schug**, Hochstätte 6. 15713

Ein **einfaches Mädchen für Küche und einfache Hausarbeit** sofort gesucht **Wilhelmplatz 5**. 16789

Ein braves, tüchtiges Dienstmädchen auf sofort gesucht Marttstraße 27, I. 16886

Gesucht zu einer einzelnen Dame ein Mädchen für nur häusliche Arbeit durch **Fr. Schug**, Hochstätte 6. 15786

Eine einzelne Dame wünscht ein verständiges Mädchen. Näh. Moritzstraße 21, 1 Tr. I. 16907

Ein sauberes, ordentl. Mädchen, das schon in feineren Häusern diente und etwas kochen kann, wird für alle Hausarbeit zum 15. December zu einer einzelnen Dame gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Zu melden Adolphsallee 47, Parterre. 16921

Gesucht zum sofortigen Eintritt eine **Wesfrau** bei **Finger**, Mühlgasse. 16975

Eine **geprüfte Erzieherin**, eine **Kindergärtnerin** und ein **feineres Kindermädchen** sucht **Ritter's Bureau**, **Tannusstraße 45**. 17002

Ein nettes, ehrliches Mädchen, welches womöglich schon in ähnlichen Geschäften im Laden thätig war, auf sofort gesucht **Charcuterie Parisienne**, 19 Tannusstraße 19. 16954

Ein tüchtiges Küchenmädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird gesucht Tannusstraße 17. 16964

Ein braves, reinliches Mädchen für Hausarbeit und bürgerliche Küche sofort gesucht. Näh. Exped. 16967

Gesucht feinere **Hausmädchen**, die **nähen können**, mehrere **Mädchen für allein** und **Hotelzimmermädchen** für sofort durch **Ritter's Bureau**, **Tannusstraße 45**. 17002

Gesucht eine **feinbürgerliche Köchin** für ein Herrschaftshaus, ein besseres Zimmermädchen, eine junge Wittwe zur Bedienung einer Dame, eine angehende Jungfer, eine Bonne, ein Küchenmädchen und ein junger, anständiger Diener durch das Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 17007

Kellnerin sucht **Ritter's Bur.**, Tannusstraße 45. 17002

Gesucht ein Mädchen zum **Weißzeugnähen** und **Stopfen** (Jahresstelle) durch **Dörner's Bur.**, Friedrichstr. 36. 16996

Eine **gesunde Schenkamme** gesucht. Näh. Exped. 17003

Ein Mädchen, welches das Kochen und Hausarbeit versteht, gesucht Langgasse 20. 16998

Ein Mädchen vom Lande gesucht Hellmundstraße 49. 16991

Ein ordentliches Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Hellmundstraße 48, 1 Stiege links. 17015

Stellesuchenden Kaufleuten



empfeilt seine Dienste der **Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)**. Reglement gratis & franco. — Placirt seit Bestehen des Vereins 13,396, vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. 1210 Bewerber. — **Nachweis für Prinzipale kostenfrei.** (M.-No. 19) 11

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein Fräulein mit guter Figur sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Verkäuferin**, gleichviel welcher Branche. Näheres Expedition. 16718

Eine **Schneiderin** sucht Beschäftigung im Kleidermachen. Näh. Friedrichstraße 46 im Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 11034

Eine tüchtige Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. Näh. Rheinstraße 53, Hth. 16933

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen, Weißzeugnähen und Ausbessern bewandert ist, sucht Kunden in und außer dem Hause. Näheres Herrnmühlgasse 3, 3 Stiegen links. 16206

Ein anständiges, unabhängiges Mädchen sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. Näh. Hellmundstraße 41, Dachlogis. 16965

Ein Mädchen sucht Monatstelle oder Arbeit im Waschen und Putzen. Näh. Röderstraße 12, Frontspitze. 16936

Eine Frau s. Monatstelle. Näh. Abrechtstr. 35, Dachl. 16952

Eine reinliche Köchin, welche nicht auf hohen Gehalt sieht, sucht baldigst Stelle, ferner sucht Stelle ein Mädchen aus achtbarer Familie, 28 Jahre alt, welches 7 Jahre in Stelle war, gut kochen kann und alle Arbeit versteht, durch **Dörner's Bur.**, früher Metzgergasse 21, jetzt **Friedrichstraße 36**. 16896

Ein gebildetes, junges Mädchen sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau ohne Gehalt**. Pfarrhaus bevorzugt. Gefällige Adressen unter **E. S. 26** an die Exped. d. Bl. erbeten. 17004

Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht durch das Bureau Wintermeyer, Häfnergasse 15. 17013

Ein Dienstmädchen auf gleich gesucht Ellenbogengasse 14 im Laden. 16985

Ein tücht., gutempfohl. Mädchen als Hotelzimmermädchen für hier gesucht d. Linder's Bur., Faulbrunnenstraße 10. 16986

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Stubenmädchen, das zu waschen, plätten und etwas zu nähen versteht, findet sofort dauernd oder zur Aushilfe gute Stelle. Näh. Exp. 17016

Ein Mädchen vom Lande gesucht Rheinstraße 38. 17023

Ein starkes Hausmädchen gesucht Walramstraße 22. 16992

Ein brauchbarer Copist mit bescheidenen Ansprüchen gesucht. Offerten unter M. 29 alsbald an die Exped. erbeten. 16935

Hotelbuchhalter I. sucht Ritter's Bureau. 17002

Ein braver Junge oder auch ein älterer zuverlässiger Mann mit nachweislich guten Referenzen findet 1—2 Stunden täglich Beschäftigung in einem hiesigen Geschäft. N. E. 16993

Ein tüchtiger Conditorgehülfe wird sogleich gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 16955

Eine hiesige Buchhandlung sucht für einige Tage in der Woche als Aushilfe beim Antragen der Pakete einen jungen Burschen von 15—16 Jahren. Näh. Exped. 16947

Ein tüchtiger, unverheiratheter Mann, militärfrei, mit guten Zeugnissen, wird als Wärter zum baldigen Eintritt gesucht.

Dr. Kaphengst, 16855

Privat-Heilanstalt, Adolphshöhe.

Gesucht sofort ein Kutscher, welcher Feldarbeit versteht, durch Dörner's Bureau, Friedrichstraße 36. 16996

Wohnungs-Anzeigen

(Fortsetzung aus der 1. Beilage.)

Gefuche:

Eine kleine, ruhige Familie (2 Personen) sucht per Februar eine hübsche Wohnung von 5 Zimmern in mittlerem Preise. Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre K. K. 26 befördert die Exped. d. Bl. 16905

Ein gut möblirtes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang in ungenirtem Hause wird sofort zu miethen gesucht. Offerten unter S. D. an die Exped. d. Bl. erbeten. 16922

Ein Referendar sucht per 1. Januar ein gut möbl. Zimmer. Off. mit Preisangabe sub G. H. 22 an die Exp. erbeten. 16916

Für eine Dame (Reconvalescentin) wird in einer ruhigen, gebildeten Familie eine angenehme, den Curzwecken Rechnung tragende Häuslichkeit gesucht. Offerten unter A. D. in der Expedition d. Bl. erbeten. 16977

Gesucht wird auf gleich oder später für eine einzelne Dame eine Wohnung von 5 Zimmern und 2 Mansarden, Parterre oder 1. Etage zum Preise von 900 bis 1000 Mark. Offerten unter J. P. 200 in der Expedition erbeten. 16982

Zum 1. April wird von einer alleinstehenden, älteren Dame eine Wohnung von 2 Zimmern, 2 Mansarden und Küche zu miethen gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter N. N. 34 an die Exped. d. Bl. erbeten. 16997

Eine Parterre-Wohnung, zu Geschäftslocal geeignet, wird auf 1. Januar zu miethen gesucht. Offerten unter B. 60 an die Exped. d. Bl. erbeten. 17005

Angebote:

Abelheidstraße 29, Ecke der Abelheid- u. Moritzstr., Hochparterre, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 geräumigen Zimmern, Küche, Keller, 2 Mansarden nebst Zubehör, auf 1. April f. J. zu vermieten. Näh. Abelheidstraße 31. 16951

Adlerstraße 15 eine heizbare Mansarde zu vermieten. 16930

Adolphsallee 53 ist die hochherrschaftliche 2. Etage auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Parterre. 17926

Dogheimerstraße 7, 2. Etage, ist eine neuhergerichtete Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Mansarden und Zubehör, sowie Gartenbenutzung, per 1. April 1886 zu vermieten. Die Wohnung ist mit Gas und Telegraph versehen und comfortable eingerichtet. Näh. Parterre. 16929

Bleichstraße 7, 1 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16849

Dogheimerstraße 16 ist ein kleines Logis auf 1. Januar zu vermieten. 16946

Feldstraße 19 ist eine Frontspitzwohnung auf 1. Januar zu vermieten. 16833

Herrngartenstraße 10 schön möbl. Zimmer zu verm. 16772

Kirchgasse 43 ist eine Wohnung mit Stallung oder auch Magazin per 1. April 1886 zu vermieten. 16949

Villa

Rosenstraße 12 auf 1. April u. J. zu vermieten. Näh. Rheinstraße 18, Parterre. 16932

Schlichterstraße 19 ist die Bel-Etage von 6 Zimmern und Badezimmer auf gleich oder 1. April 1886 zu vermieten. Einzusehen von 10—12 Uhr. 16937

Schulberg 9 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern mit Cabinet, Küche und Mansarde zu vermieten. Näheres Schulberg 7a. 16957

Tannusstraße 25, 3. Etage, 1 Salon, 2 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, Keller u. per 1. April f. J. zu vermieten. Anzsf. zw. 2 u. 3 Uhr. Näh. bei E. Möbus im Laden. 16999

Walramstraße 35 ist eine Mansarde auf 1. Januar zu vermieten. 16914

Webergasse 44, II., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 16974

Wilhelmstraße 12, Gartenhaus, ist der 2. Stof. bestehend aus 6 Zimmern (Auslicht nach der Wilhelmstraße) per 1. April zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. 16771

In unserem neuerbauten Echauffe **Adolphsallee 16** sind 4 elegante Herrschaftswohnungen, bestehend aus 1 Salon, 5 Zimmern und Badezimmer nebst allem Zugehör, auf 1. April 1886 oder auch gleich zu vermieten. Näheres Albrechtstraße 19, Parterre. 16953

Zum 1. März oder 1. April ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör inmitten der Stadt an ruhige, kinderlose Leute zu vermieten. Bei sehr geringem Preis müßte der Miether die Aufsicht u. über das Haus mit übernehmen. Offerten unter P. G. 9 an die Exped. 16945

Eine schöne **Parterre-Wohnung** von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf gleich oder später zu billigem Preise zu vermieten. Näh. Exped. 16981

Wohnung in der Walkmühlstraße, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, großer Mansarde, Keller u. ist billig auf 1. Januar zu vermieten. Näh. Marktstraße 23. 16994

Zwei gut möblirte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) auf 1. Januar zu vermieten Schwalbacherstr. 19a, Part. 16904

Ein schönes, gesundes Zimmer auf 1. Januar an einen soliden Herrn (am liebsten Israelit) zu vermieten. Näh. Exp. 16776

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten H. Webergasse 7. 16917

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten Rheinstraße 37, 2. St. 16915

Ein freundliches, einfach möblirtes Zimmer an eine anständige Person zu vermieten Zahnstraße 9, Hinterhaus 1 St. 16911

1 einfaches, möbl. Zimmer zu verm. Walramstr. 1, 2 St. 16903

Ein helles, möbl. Zimmer an einen jungen, soliden Mann billig zu vermieten Dogheimerstraße 24, Seitenb. links, 2 Tr. 16968

Ein schönes, freundl. möbl. Zimmer ist mit guter bürgerlicher Pension billig zu verm. Faulbrunnenstraße 6, 2 St. 15777

Es wird ein Fräulein (womöglich gesetzten Alters) gesucht, das ein recht heimisches Logis mit einer anderen jezigen Mietherin übernehmen kann. Näh. Dranienstraße 8, Seitenbau. 16900

Ein leeres Zimmer sogleich zu vermieten Neugasse 5. 16980

Zwei Mansarden und Küche per 1. Januar an ruhige Leute zu vermieten H. Webergasse 7. 16918

Eine Mansarde auf 1. Januar zu verm. Schulgasse 10. 16950

Eine große, heizbare Mansarde mit Alkoven zu vermieten Dranienstraße 4. 17006

Eine Mansarde mit Bett zu vermieten Häfnergasse 15. 17021

Zaden mit kleiner Wohnung ist zu vermieten Häfnergasse 15. 17022

Ein reinl. Arbeiter findet g. Schlafst. H. Kirchgasse 2, 2 St. 16872

In der „Villa Dahlheim“ vor Sonnenberg ist die Bel-Etage m. Balkon und Gartenben. zum 1. April 1886 zu verm. 16791

Klostermühle. Daselbst sind mehrere kleine Wohnungen billig zu vermieten. 16912

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß am Mittwoch den 2. December Mittags 1 Uhr unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, **Georg Ph. Wagner**, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 68 Jahren 9 Monaten 2 Tagen sanft in dem Herrn entschlief.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 5. December Mittags 12 1/4 Uhr vom Sterbehause, Welltrichstraße 46, aus statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß heute Nachmittags 3 1/4 Uhr unser hoffnungsvoller, innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Nefte und Cousin,

Theodor Suhl,

plötzlich nach kurzem, schwerem Leiden im 19. Lebensjahre verschieden ist.

Wiesbaden, den 2. December 1885.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Suhl, Buchbinder.

Die Beerdigung findet **Samstag den 5. December** Nachmittags 3 1/4 Uhr vom Sterbehause, Nerostraße 18, aus statt. 16961

Quittung.

An Gaben für die Weihnachtsbescheerung der armen Gemeinde **Hilgerent in Süd-Thyrol** sind eingegangen: Bei Frau Rechtsanwältin Scholz: Von Frau Meta Schellenberg 5 M., Frau W. Schellenberg 5 M., Frau A. Willett 3 M., Frl. Eugenbühl 5 M. und viele illustrierte Bücher, Schulbücher und Strümpfe, Frau Rentner Saab 5 M., Frau B. Scholz 1 M. und Bücher, Frl. B. Scholz 4 M.; bei Frau Justizrath Dr. Siebert: von Frau M. v. Reichenau 10 M., Frau Bischoff 9 Paar Kinderstrümpfe und 2 Röckchen, Herrn Prof. Medicus 3 Jugendchriften, Frau v. Anoop 20 M., Frau Hönig 2 M., Frau v. J. 1 M., Frau General-Director Lang 3 M., Frau A. 5 M., Frau Neubauer 3 M., ein Mantel, 4 Paar Strümpfe und eine Puppe, Herrn Karl Widel eine große Anzahl Bücher, Frau v. Stoffregen 2 M., Bücher, ein geh. Röckchen, eine Anzahl Spielsachen und Schreibgeräte, Frau Geh. Rath Laus 3 M., Frau Eichhorn 1 M., Frau Landgerichtsrath Reim ein Buch, Frau v. J. 1 M.; bei Frau Polizeipräsident v. Strauß: von G. 10 M., Frl. Fider 3 M., durch Postanweisung Wiesbaden N. N. 5 M., armer Maurer 1 M., Ung. 10 M. und div. Gegenstände, Frau B. N. Dieck 10 M., N. 20 M., Frl. Hempel 1 M. und versch. Sachen, Frl. Kapp gestricke wollene Kleidungsstücke, Prinz von Schaumburg-Lippe Bücher, Dekt. Familie Bücher, Frau Kintel div. Gegenstände; bei Frl. Stahl: von Frau W. 4 Paar Strümpfe, ein w. Röckchen, S. B. Sch. ein gr. Paket Schulstiftchen und Bilderbücher, Frl. Sch. in Worms Bücher, Frl. Ab. und Frau Assessor N. Bücher, Frau C. Bücher und Spielsachen, aus einer Sparbüchse 50 Pf., Frl. L. W. Spielsachen, von einer Anzahl Schülerinnen der höheren Mädchenschule Bücher, Kleidungsstücke, Puppen und Spielsachen; bei Frl. Hagemann: von Frl. M. Graeff Jugendchriften, Fr. Schmidt-Catella Schreibstiftchen und Jugendchriften, Frl. A. und G. v. S. Spielsachen, Puppen, woll. Tücher und 6 M., Frl. von Bodelschwing 8 Paar woll. Strümpfe und Spielsachen, Frau Hofrath Fresenius 3 M., Frau Assessor M. 3 M., Frl. M. Hoffmann Bilderbücher und Spielsachen, Frau Conditior Lehmann Spielsachen, Juderwert, Bonbonnieren und Christbaumzweige, Frl. v. D. Spielsachen und Jugendchriften, Frl. de l. C. desgl., Frl. v. F. desgl. und Papierpuppen, Frl. S. Zeitchriften, Frl. C. H. Jugendchriften und 1 M., Frl. G. und W. 8 Paar woll. Strümpfe, 2 woll. Tücher, Ung. durch Herrn Gymn.-Lehrer Spamer 3 M., Frl. Börner, Leyenbender und Poffal 12 Puppen. Herzlichen Dank den gütigen Geberinnen. Etwa uns noch zuge dachte Spenden bitten wir uns längstens bis **Freitag Abend** zugehen lassen zu wollen, da die Sendung am 5. d. Mts. Fröh abgeht werden muß. Wiesbaden, den 2. December 1885.

Der Vorstand

der Frauen-Orts-Gruppe des Allg. deutschen Schulvereins.

H. L. — L. H.! Wieder „gezappelt!“ Die Sache daher wieder verborben!

Ein donnerndes Hoch soll fahren in die „Villa Anna“, **Wallmühlstraße**, der Fräul. in **Babette** zu ihrem heutigen Namenstage. 17009

Wegen Trauerfall ist Adolphsallee 6 ein halber Platz **I. Rauggallerie** abzugeben. Näh. Exped. 16924

Ein noch fast neues **Trycicle** billig zu verkaufen. Näh. Exped. 16923

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 2. December.

Geboren: Am 30. Nov., dem Ladirergehilfen Heinrich Müller e. L., A. Emilie Elisabeth Wilhelmine Helene. — Am 29. Nov., dem Maurer gehülfen Ludwig Wilhelm Heinz e. S., A. Wilhelm.

Aufgehoben: Der verw. Lünzergehilfe Ludwig Bahand von Mittelhofen, A. Rennerod, wohnh. dahier, und Anna Maria Berger von Neuenhain, A. Königstein, wohnh. dahier. — Der Kaiser Georg Philipp Frankenfeld von Kettert, A. Nastätten, wohnh. zu Kettert, früher dahier wohnh., und Catharine Elisabeth Margarethe Minor von Holzhausen, A. Nastätten, wohnh. zu Holzhausen, früher zu Gms wohnh. — Der Maurer Carl Joseph Dornann von Ebingen, A. Rildesheim, wohnh. dahier, und Friederike Anna Christiane Johannette Eleonore Beck von hier, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Marcus Marchand von Hameln, kreisf. Weiel, wohnh. dahier, und Henriette Neubürger von Köln, wohnh. dahier. — Der Postpractikant Carl Badberg von Pippstadt, Reg.-Bez. Arnberg, wohnh. zu Berlin, und Maria Ferdinande Kohden von Paderborn, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 1. Dec., der Bierbrauergehilfe Franz Xaver Suber von hier, wohnh. dahier, fortan zu Mainz wohnh., und Elisabeth Becker von Sayn, kreisf. Coblenz, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 29. Nov., Henriette, geb. Mulder, Wittve des General-Ingenieurs Wilhelm Geil, alt 81 J. 11 M. 24 T. — Am 2. Dec., Anna, L. des Kaufmanns Richard Kirjch, alt 4 J. 8 M. 2 T. **Königl. Standesamt.**

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der Synagoge (Michelsberg).

Freitag Abend 4 Uhr, Sabbath Morgen 8 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittag 3 Uhr, Sabbath Ausgang 4 Uhr 50 Min., Wochentage Morgen 7 1/4 Uhr, Wochentage Nachmittag 8 1/2 Uhr.

Altisraelitische Cultusgemeinde (Friedrichstraße 25).

Gottesdienst: Freitag Abends 4 Uhr, Sabbath Morgen 8 1/2 Uhr, Sabbath Morgens Predigt 9 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abends 4 Uhr 50 Min., Wochentage Morgens 7 Uhr, Wochentage Nachmittags 4 Uhr.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 3. December 1885.)

Adler:		Nonnenhof:	
Stomps, Fabrikbes.,	Orefeld.	Morgenroth, Kf.,	Grossbreitenbach.
Krüger, Kfm.,	Hamburg.	Brehm, Chemik Dr.,	Hamburg.
Alleeaal:		Arth, Kfm.,	Mettbach.
Kollnot,	Luxemburg.	Zimmermann, Kfm.,	Köln.
Cölnischer Hof:		Dohmen, Kfm.,	Waldenburg.
Halbrock, Rent.,	Mistek.	Seser, Kfm.,	Mannheim.
Einborn:		Wagner, Kfm.,	Frankfurt.
Sponsel, Kfm.,	Hanau.	Höller, Kfm.,	Solingen.
Hausherr, Kfm.,	Brenngarten.	Filse, Kfm.,	Solingen.
Silberberg, Kfm.,	Köln.	Hotel du Nord:	
Kandler, Kfm. m. Fr.,	Mainz.	Lantz,	Amsterdam.
Grüner Wald:		Rhein-Hotel:	
Hartung, Major,	Trier.	v. Plessen, Rittergutsb.,	Kirchow.
Götz, Fr.-Lieut.,	Coblenz.	Taunus-Hotel:	
Schmelzkopf, Stabsarzt,	Saarlouis.	Vosswinkel, Kfm.,	Soest.
Ross, Lieut.,	Köln.	Günther, Direct.,	Leipzig.
Spangenberg, Lieut.,	Saarlouis.	Wolfgang, m. Fam.,	Dresden.
Abeles, Kfm.,	Wien.	Hotel Trinthammer:	
Göhner, Kfm.,	Frankfurt.	Schrupp, Bauunternehm.,	Nassau.
Müller, Assessor Dr.,	Wallenrod.	Dexheimer, Kfm.,	Mannheim.
Rau, Kfm.,	Hanau.	Froemngen, Kfm.,	Limburg.
v. d. Waal, Fabrikb.,	Amsterdam.	Hotel Victoria:	
Hotel „Zum Hahn“:		Wallenstein, Concertm.,	Frankfurt.
Prangenberg, Ing m. Fr.,	Homburg.	Bick, Rent m. Fr.,	Solingen.
Weiss, Kfm.,	Basel.	Weyersberg, Rt. m. Fr.,	Solingen.
Vier Jahreszeiten:		Blaauw, Fr. Rent. m. Fam.,	S'Graveland.
Kendall-Champlin, Fr.,	New-York.	Hartmann, Rent,	Lndwighshafen.
Geldene Kette:		In Privathäusern:	
Holthoff, Chemiker,	Boppard.	Villa Frorath:	
Minkneitz, Frl. m. Nichte,	Worms.	The Honorable Wellesley, Fr.,	London.
Saasener Hof:		Grosse Burgstrasse 4:	
v. Knobelsdorff, Baron m. Sohn	Haag.	Pollier, Fr. Hptm. m. Tocht.,	Obercassel.
u. Bed.,			
Villa Nassau:			
Einstein, Fr. m. Fm. u. Gouvern.,	New-York.		

Fremden-Führer.

- Königl. Schauspiel.** Heute Freitag: „Der Postillon von Lonjumeau“.
- Curhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 Uhr: Concert Abends 8 Uhr: Humoristische Soirée.
- Berkel'sche Kunst-Ausstellung** (neue Colonnade). Größte: Täglich von 8-5 Uhr.
- Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins** (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11-1 und von 2-4 Uhr.
- Architektur-Ausstellung** (Friedrichstr. 5, nächst dem Museum). Geöffnet: Täglich von Morgens bis Abends. Eintritt frei.
- Königl. Schloss** (am Markt). Castellan im Schloss.
- Protestantische Hauptkirche** (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.
- Protest. Bergkirche** (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.
- Katholische Nothkirche** (Friedrichstrasse 28). Den ganzen Tag geöffnet.
- Synagoge** (Michelsberg) Wochentage Morgens 7 1/4 und Nachmittags 4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
- Synagoge** (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1885. 2. December.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	761.0	760.1	759.3	760.1
Thermometer (Celsius)	+2.6	+7.2	+0.4	+3.4
Luftspannung (Millimeter)	5.1	5.4	4.5	5.0
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	72	96	87
Windrichtung u. Windstärke	W.	S.	S.	
	schwach.	schwach.	schwach.	
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	heiter.	döll. heiter	
Regenmenge pro □ in par. Lb.				

Nachts Thau.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Marktberichte.

Wiesbaden, 3. December. (Fruchtmarkt.) Die Preise stellten sich per 100 Kilogramm: Hafer 12 M. bis 13 M. 80 Pf., Nichtstroh 3 M. 40 Pf. bis 3 M. 80 Pf., Ger 4 M. 40 Pf. bis 6 M. 50 Pf.

Limburg, 2. December. (Fruchtmarkt.) Die Preise stellten sich: Hoher Weizen 13 M. 90 Pf., weißer Weizen 13 M. 60 Pf., Korn 10 M. 80 Pf., Gerste 9 M., Hafer 6 M. 40 Pf.

Frankfurter Course vom 2. December 1885.

Geld.	Bechsel.
Holl. Silbergeld 168 Km. - Pf.	Amsterdam 168.80-85 bz.
Dukaten 9 " 60 "	London 20.33 bz. G.
20 Franc-Stücke 16 " 17 "	Paris 80.70-75 bz.
Sovereigns 20 " 31 "	Wien 161.85 bz.
Imperiales 16 " 74 "	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold 4 " 20 "	Reichsbank-Disconto 4%.

Ueber die beabsichtigte Einführung der Städte-Ordnung der sechs östlichen Provinzen in Wiesbaden

empfangen wir nachstehende Erläuterungen, welche geeignet sein dürften, in dieser für unsere Stadt so hochwichtigen Frage wünschenswerthe Aufklärungen zu geben.

In No. 279 der „Nassauischen Volks-Ztg.“ findet sich unter der Rubrik „Locales“ eine Correspondenz über die Angelegenheit der Emanation einer Städteordnung für die Stadt Wiesbaden, deren Ausführungen wir, da sie geeignet sind, ein durchaus falsches Licht über die Lage dieser Sache zu verbreiten, nicht unwillkürlich lassen dürfen. Der dem Communal-Landtage gegenwärtig zur Begutachtung vorliegende Entwurf eines Gesetzes, betr. die Einführung der Städteordnung für die östlichen Provinzen der Monarchie vom 30. Mai 1883 weicht allerdings in formaler Beziehung von dem Seitens der städtischen Collegien von Wiesbaden im Anfange des laufenden Jahres angenommenen Entwurfe insofern ab, als er sich nicht als ein völlig in sich abgeschlossenes Gemeinde-Verfassungs-gesetz darstellt. Die der Regierungs-Vorlage beigegebene Begründung legt sehr eingehend dar, aus welchen Gründen die Form des Wiesbadener Entwurfs nicht gewählt werden konnte. Wir heben nur hervor, daß es von der Staatsregierung nicht für angängig erachtet wird, alle diejenigen gesetzlichen Bestimmungen, welche zur Zeit schon als generelles Gesetz im Regierungsbezirk Wiesbaden gelten, beziehentlich, wie im Besonderen die einschlägigen Vorschriften des Landes-Verwaltungs- und des Zuständigkeitsgesetzes, in Kürze in Wirksamkeit treten werden, nochmals als Specialgesetz für die Stadt Wiesbaden oder für den Regierungsbezirk zu erlassen. Im Uebrigen wünscht auch die Staatsregierung, daß uns eine klare und übersichtliche Zusammenfassung unseres Gemeinde-Verfassungsrechtes zu Theil werde, und es ist deshalb der Vorlage eine Ausarbeitung beigelegt, aus welcher

sich die Städteverfassung, wie sich dieselbe nach dem Gesetzentwurfe in Verbindung mit den übrigen in Betracht kommenden Gesetzen für den Regierungsbezirk Wiesbaden gestalten würde, ergibt. In ihrem Entzweite kommt also die Regierungs-Vorlage auf Dasjenige hinaus, was unsere Stadt erkräftigt. In materieller Beziehung begehen wir einzelnen Punkten hinsichtlich deren der Regierungs-Entwurf mit den Vorschlägen der städtischen Collegien nicht übereinstimmt. Ueber die Mehrzahl der bestialigen Bestimmungen wird sich indessen gewiß eine Verständigung unschwer erzielen lassen. Die Ausführungen der Eingang erwählten Correspondenten beruhen auf dem Grundirrtum, daß sich die östliche Städteordnung mit den durch neuere Gesetze und durch die Bestimmungen des Regierungs-Entwurfs bedingten Aenderungen als einen Rückschritt gegen das Nassauische Gemeindegesetz vom 26. Juli 1854 darstelle. Die Städteordnung vom 30. Mai 1883 gewährt jedoch so, wie sie zur Zeit in den östlichen Provinzen gilt, den Stadtgemeinden den denkbar weitesten Raum für die freie Betätigung des Selbstbestimmungsrechtes in Beziehung auf die Verwaltung ihrer Angelegenheiten. In den östlichen Städten hat sich auf der Grundlage jenes Gesetzes ein kräftiges communales Leben entwickelt. Demjenigen, welchem es ernstlich darum zu thun ist, eine klare Anschauung von den Wirkungen des mehrgedachten Gemeinde-Verfassungs-gesetzes zu gewinnen, möchten wir beispielsweise die städtische Verwaltung von Berlin einmal näher in's Auge zu fassen, welche frei von allem Dem, was man staatliche Bevormundung zu nennen pflegt, eine hohe Stufe der Entwicklung erreicht hat und die außerordentlichsten Schwierigkeiten, welche aus der rapide fortschreitenden Ausdehnung der Stadt, der Zunahme der Bevölkerung, dem Anschwellen des Gemeinde-Haushaltsetats und der großen Anzahl der an die Stadt heranretrenden umfangreichen Aufgaben erwachsen, mit Leichtigkeit überwindet. Das das Nassauische Gemeindegesetz vom 26. Juli 1854 mannschaftsvorzüge besitzt, ist unverkennbar und wird auch in der Begründung zu dem vorliegenden Gesetzentwurfe nunmehr anerkannt, aber von dem Gesichtspunkte des Prinzips der Selbstverwaltung aus betrachtet, ist jenes Nassauische Gesetz mit der Städteordnung vom 30. Mai 1883 keinen Vergleich aus. Was die einzelnen in der Correspondenz der „Nassauischen Volkszeitung“ erhobenen Ausstellungen gegen den Regierungs-Entwurf anlangt, so würde allerdings die Wahl des Bürgermeisters und der übrigen besoldeten Magistratsmitglieder, wenn die Gemeinde dies will, auch auf Lebenszeit erfolgen können, da die Städteordnung vom 30. Mai 1883 nur allen zu derselben erlassenen späteren Gesetzen eingeführt werden soll, und die Novelle vom 23. Februar 1865 den Stadtgemeinden die gedachte Befugniß verleiht. Die Lebenslänglichkeit der vorerwähnten Communalbeamten ist indessen kein wesentliches Prinzip der Städteordnung vom 30. Mai 1883. In den östlichen Provinzen werden die Bürgermeister und die übrigen besoldeten Magistratsmitglieder regelmäßig auf Zeit gewählt. Auch in diesseitigen Regierungsbezirken werden die Stadtgemeinden wenig geneigt sein, von der Befugniß der Wahl auf Lebenszeit Gebrauch zu machen. Die Gewährung der Möglichkeit, aus freier Entschliebung der Gemeindevertretung einzelnen verbündeten Magistratsmitgliedern eine besondere Anerkennung zu Theil werden zu lassen, kann aber zu besoldeten schwerwiegenden Bedenken doch wohl kaum Veranlassung geben, läßt die ferner bemängelte Bestimmung, daß nach der Städteordnung für die östlichen Provinzen der Bürgermeister, der Beigeordnete und die übrigen Magistratsmitglieder nicht unmittelbar von der Gemeinde, sondern von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden, hat sich die Commission des Bürgerausschusses in ihrem Berichte zu dem Wiesbadener Entwurfe so eingehend und so zutreffend geäußert, daß hier jede weitere Bemerkung über diesen Punkt erübrigt. Der Stadtverordneten-Versammlung, als der Gemeindevertretung, gebührt prinzipgemäß die Befugniß zur Vornahme dieser Wahlen. Die Erfahrungen, welche in dieser Hinsicht in den östlichen Provinzen gemacht worden sind, beweisen, daß durch den in der Städteordnung vom 30. Mai 1883 vorgeschriebenen Wahlmodus der eigentliche Wille der Bürgerschaft der Regel nach am sichersten zum Ausdruck gelangt. Nicht ohne Schwierigkeit ist die Entscheidung der Frage wegen der Betätigung der Magistratsmitglieder. Nach §. 33 der Städteordnung für die östlichen Provinzen bedürfen nicht nur die gewählten Bürgermeister und Beigeordneten, sondern auch die Schöffen (Stadträte u.), sowie die besoldeten Magistratsmitglieder der Betätigung, welche hinsichtlich der letzteren jetzt dem Regierungs-Präsidenten zusteht. Hierzu bestimmt der §. 13 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. Aug. 1883 Folgendes: Die Betätigung kann nur unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses verfaßt werden. Lehnt der Bezirks-Ausschuß die Zustimmung ab, so kann dieselbe auf den Antrag des Regierungs-Präsidenten von dem Minister des Innern ergänzt werden. Wird die Betätigung vom Regierungs-Präsidenten unter Zustimmung des Bezirksausschusses verfaßt, so kann dieselbe auf Antrag des Gemeindevorstandes oder der Gemeindevertretung von dem Minister des Innern ertheilt werden. Diese Bestimmungen des Zuständigkeitsgesetzes sind erst nach eingehenden lebhaften Verhandlungen zwischen den Factoren der Gesetzgebung zu Stande gekommen. Die Staatsregierung machte hierbei geltend, daß die Magistrats in den Städten wichtige Functionen der staatlichen Verwaltung wahrzunehmen haben, und daraus folge, daß auch der Staatsregierung eine Mitwirkung bei der Berufung der Magistratspersonen zu ihrem Amte zustehen müsse. Von anderer Seite berief man sich darauf, daß die Befugniß der Gemeindevertretung zur freien Wahl dieser Beamten aus dem Principe der Selbstverwaltung folge. Schließlich fand eine Einigung in der oben bezeichneten Weise statt. Man wird anerkennen müssen, daß diese Lösung eine glückliche ist. Der Staatsbehörde ist die prinzipiell gerechtfertigte Mitwirkung bei der Berufung der Magistratspersonen eingeräumt; aber sie kann die befugniß des Bezugs nicht nach ihrem bloßen Ermessen ausüben. Der Regierungs-Präsident ist, wenn er die Betätigung verlagern will, an die Zustimmung des Bezirksausschusses gebunden, also einer Behörde, welche außer dem Regierungs-Präsidenten aus zwei von dem Könige ernannten Beamten

von denen einer zum Richteramt und der andere zur Verrichtung höherer Verwaltungsaemter befähigt sein muß, sowie aus vier durch den Provinzial-Rath aus den Einwohnern des Bezirks gewählten Mitgliedern besteht. Nach den von uns eingezogenen Informationen soll sich die hier in Rede stehende Einrichtung seit dem Inkrafttreten des Zuständigkeitsgesetzes vom August 1883 durchaus bewährt haben. Die Bezirksausschüsse prüfen die Befähigungsfrage nach rein sachlichen Gründen. Fälle, in welchen sich die Befähigung für die Verlegung der Bestätigung ausgesprochen haben, werden nicht allzu häufig — wiederholt vorgekommen sein. Wenn daher constatirt werden muß, daß in der Presse derartige Fälle demnach von der hier nicht in Frage stehenden Verlegung der königlichen Bestätigung bezüglich der Wahl von Bürgermeistern und Beigeordneten bisher niemals einer abfälligen Kritik unterzogen worden sind, so muß daraus mit Nothwendigkeit gefolgert werden, daß nachweisbare Mängel der Bezirksausschüsse hinsichtlich der Verlegung der Bestätigung nicht haben behauptet werden können. Das Erforderniß der Bestätigung der Magistratspersonen folgt aber auch aus dem ganzen System unserer Verwaltungsreform-Gesetze. Der in weitem Umfange zugelassenen Autonomie der kommunalen Verbände der Gemeinden, Kreise, Bezirke, Provinzen steht die Aufsicht, d. h. diejenige Thätigkeit des Gemeinwesens gegenüber, welche darauf gerichtet ist, die durchaus notwendige Harmonie zwischen den Selbstverwaltungskörpern untereinander, sowie zwischen diesen und dem Staate, welcher ebenfalls ein berechtigter Verwaltungsförderer ist, zu erhalten und beziehungsweise, wenn dieselbe einmal gestört werden sollte, wieder herzustellen. Diese Aufsicht wird nicht ausschließlich von Staatsbehörden, sondern gerade in den wichtigsten Beziehungen von den letzteren in Gemeinschaft mit dem Bezirksausschusse und dem Provinzialrath, also solchen Behörden, welche in ihrer Mehrheit aus gewählten Mitgliedern bestehen, ausgeübt. Ein wesentliches Mittel zur Behauptung der Aufsicht ist die Ermöglichung einer Nachprüfung von Verwaltungshandlungen, Beschlüssen u. s. w. der kommunalen Verbände. Eine solche Nachprüfung will der §. 13 des Zuständigkeitsgesetzes auch vorgenommen wissen hinsichtlich des wichtigen Actes der Wahl der Magistrats-Mitglieder. Dies ist also nur die Consequenz eines grundlegenden Gedankens unserer Verwaltungsreform-Gesetze. Allerdings sieht der §. 13 des Zuständigkeitsgesetzes vor, daß eventuell der Minister des Innern auf Antrag des Regierungs-Präsidenten die von dem Bezirksausschusse abgegebene Verlegung der Bestätigung der Wahl eines Magistrats-Mitgliedes ergehen kann. Aber man wird hierbei erwägen müssen, daß sowohl für die Regierungs-Präsidenten als für den Minister des Innern schwerwiegende Gründe vorliegen, der Autorität des Bezirksausschusses in Bestätigungsfragen volle Würdigung angedeihen zu lassen. Soviel bekannt geworden, ist seit dem Inkrafttreten des Zuständigkeitsgesetzes noch kein Fall vorgekommen, in welchem der Minister des Innern im Gegenfalle zu der Entscheidung eines Bezirksausschusses die Verlegung der Bestätigung in Beziehung auf die Wahl eines Magistrats-Mitgliedes angeordnet hätte. Wenn man hiernach etwa sagen wollte: Das Prinzip der Nichtbestätigung der Wahl der Magistrats-Mitglieder ist ein freiheitliches, das Erforderniß der Bestätigung dagegen ein retrogrades, so würde dies als eine rein schablonenartige Unterscheidung bezeichnet werden müssen. Bei der vorliegenden Frage handelt es sich wesentlich darum, was bei der Wahl der Magistrats-Mitglieder durch allgemeine Rücksichten des Gemeinwohls geboten ist. Uns scheint es hiernach nahe zu liegen, daß die Staatsregierung, wenn sie einmal an die Frage der Umgestaltung unserer städtischen Verfassung herantritt, auch hinsichtlich der Bestätigung der Magistrats-Mitglieder derjenigen Grundsatze zur Geltung zu bringen sucht, welchen sie für den richtigen hält, und welcher in dem weitaus größten Theil der Monarchie gilt. In Nassau hatten wir bisher die Vorchrift der Bestätigung der Mitglieder der Gemeindeverwaltungsbehörde nicht. Das Prinzip der Nichtbestätigung der Schöffen ist ferner auch anerkannt in dem Gemeinde-Verfassungs-Gesetz der Stadt Frankfurt a. M. und in der schleswig-holsteinischen Städteordnung. Aber zur Zeit der Emanation der letztgedachten Gesetze bestand auch der §. 13 des Zuständigkeitsgesetzes noch nicht. Die hier vorliegende Frage ist u. E. rein sachlich und objectiv zu prüfen. Gegen die von der Staatsregierung vorgeschlagene Regelung derselben in Beziehung auf den Regierungsbezirk Wiesbaden kann zweifellos der Vorwurf einer auf die Beschränkung der Freiheit der Stadtgemeinde gerichteten Absicht nicht erhoben werden. Endlich bemängelt die Correspondenz der „Nass. Volks-Ztg.“ die Bestimmung des Regierungs-Entwurfes, nach welcher der Vorsitzende des Magistrates verpflichtet ist, einen Beschluß des Collegiums, welcher dessen Befugnisse überschreitet, geles- oder rechts-widrig ist, das Staatswohl oder das Gemeinde-Interesse verletzt, zu beanstanden. Diese Bestimmung ist aber lediglich eine dem öffentlichen Interesse durchaus entsprechende Consequenz des Systems der Verwaltungs-Reformgesetze in Verbindung mit der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und gerecht der kommunalen Selbstverwaltung in keiner Weise zum Präjudice. Auch abgesehen von der eventuellen Einführung der städtischen Städteordnung in diesseitigen Regierungsbezirke tritt nach §. 15 des Zuständigkeitsgesetzes mit dessen Inkrafttreten, also vom 1. Juli 1883 ab, die Verpflichtung des Bürgermeisters ein, Beschlüsse des Gemeindevorstandes, welche dessen Befugnisse überschreiten oder die Gesetze verletzen, eventuell auf Anweisung der Aufsichtsbehörde mit aufstrebender Wirkung unter Angabe der Gründe zu beanstanden. Gegen eine solche Verlegung des Bürgermeisters steht aber dem Gemeindevorstande die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu. Aus anderen als den beiden vorbeschriebenen Gründen steht der Aufsichtsbehörde in Zukunft nicht die Befugniß zu, eine Beanstandung der Beschlüsse des Gemeindevorstandes vorzunehmen. Dagegen ist die selbstständige Befugniß und bezw. Verpflichtung des Bürgermeisters, auch solche Beschlüsse des Magistrats zu beanstanden, welche das Staatswohl oder das Gemeinde-Interesse ver-

letzen, auch nach Einführung des Zuständigkeitsgesetzes bestehen geblieben, soweit sie bis dahin schon vorhanden war. In Fällen solcher Art beschließt nach §. 17 des Zuständigkeitsgesetzes der Bezirksausschuss über die zwischen dem Bürgermeister und dem Magistrats-Collegium hervorgetretene Meinungsverschiedenheit, wenn von einem Theile auf Entscheidung angetragen wird und die Sache nicht auf sich beruhen bleiben kann. Die letztgedachte Einschränkung ist eine sehr weise Bestimmung, denn Bürgermeister und Magistrats-Collegium müssen sich in so wichtigen Dingen, wo das Staatswohl und das Gemeinde-Interesse in Frage steht, nach freier Ueberzeugung zu einigen suchen. Ist also die Sache nicht sehr dringlich, so empfiehlt es sich durchaus, daß weitere Zeit zur gegenseitigen Verständigung gelassen wird.

Aus dem Reiche.

* **Deutscher Reichstag.** (8. Sitzung vom 2. December.) Der Reichstag tritt in die erste Verathung des Antrages v. Köller, betreffend die Abänderung des Reichsbeamten-Gesetzes. — Abg. v. Köller begründet seinen Antrag mit dem Hinweise, daß bei Erlass des Reichsbeamten-Pensionsgesetzes verschiedene fühlbare Mängel übersehen worden, welche jetzt zu beseitigen seien. Der Antrag sei absolut nothwendig. Zahlreiche Beamten warteten mit Schmerzen auf dessen Annahme. Redner hofft, daß sowohl das Haus, als auch die verbündeten Regierungen dem Zustandekommen des Gesetzes kein Hinderniß in den Weg legen würden. — Abg. Richter: Er und seine politischen Freunde würden diesmal keinerlei Bedenken vorbringen, um das Gesetz möglichst bald zur Annahme zu bringen; deshalb würden sie auch keine Zusatzanträge stellen. Er bitte, den Antrag Köller ohne weitere Verathung anzunehmen. — Reichschatz-Secretär Burchard erklärt, das Reichsbeamten-Gesetz müsse nothwendig im Conner mit dem Militär-Pensionsgesetze stehen. Das Reichsbeamten-Gesetz allein werde also gar nichts nützen. — Graf von Bönke erklärt, daß er soeben einen Antrag auf Erlass eines Militär-Pensions-Gesetzes eingebracht habe. — Abg. v. Bernuth und Graf v. Behr empfehlen namentlich mit Rücksicht auf die Erklärung des Grafen Molke die Annahme des Gesetzentwurfes. — Abg. v. Schalscha ist ebenfalls für den Antrag Köller; die Rücksicht auf das Militär-Pensionsgesetz dürfe nicht ausschlaggebend sein. — Abg. Richter fürchtet, daß der Antrag nach der Erklärung Burchard's wenig Aussicht auf Erfolg habe und erklärt sich gegen die Veroppelung desselben mit dem Militär-Pensionsgesetze. Dasselbe werde beide Gesetze zum Scheitern bringen. Man könne nicht auf der einen Seite für die Militärbeamten dieselbe Vergünstigung verlangen, wie für die Civilbeamten, auf der anderen Seite dagegen ihnen nicht auf dieselben Lasten auferlegen. — Abg. Windthorst hofft, daß die verbündeten Regierungen die Gelegenheit benutzen werden, die Lage der Beamten zu verbessern und nicht bei ihrer ablehnenden Haltung verharren. Bezüglich des Militär-Pensionsgesetzes könne er es auch nur gerecht finden, wenn die Offiziere zugleich mit den Vergünstigungen auch die Lasten der Civil-Beamten übernehmen. — Abg. v. Malgahn-Güll hält es für ungerecht, von vornherein sich gegen das Militär-Pensionsgesetz auszusprechen, weil die Offiziere bezüglich der Communalbesteuerung anderen Bestimmungen unterliegen, als die Civilbeamten. — Abg. Richter macht auf das Zusammenreffen des Antrages v. Köller und der Aufhebung des Antrages v. Molke, betreffend das Militär-Pensionsgesetz, aufmerksam, worin er einen Schlagzug der Conservativen gegen das Zustandekommen des ersteren Antrages erblickt. — Nachdem sich v. Köller gegen die letzten Ausführungen des Abg. Richter gewandt und dieselben für unrichtig erklärt hatte, trat das Haus sofort in die zweite Verathung des Gesetzentwurfes ein. Die einzelnen Titel desselben werden ohne erhebliche Debatte mit großer Majorität bewilligt. Zu Artikel 5, betreffend das Inkrafttreten des Gesetzentwurfes mit dem Tage der Verkündung des Gesetzes, beantragt Abg. Paffersott, das Gesetz bereits vom 1. April 1883 in Kraft treten zu lassen, also demselben eine rückwirkende Kraft zu geben. — Abg. v. Köller bittet, den Antrag bis zur dritten Lesung abzusehen. Daraufhin wird der Antrag zurückgezogen und der Rest des Gesetzentwurfes unverändert angenommen. — Es folgt die erste Verathung des Antrages Jazdzewski, betreffend eine Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, welche die Gleichberechtigung der polnischen Sprache mit der deutschen in den polnischen Landestheilen verlangt. — Abg. v. Jazdzewski befristet wortlich den Antrag, der zur Beschleunigung des Gerichtsverfahrens, zur genaueren Protocollirung und zur Herbeiführung eines directen Verkehrs des Gerichts-Präsidenten mit den Parteien dienen solle. — Abg. v. Kable wünscht, daß dieselbe Berücksichtigung, welche für die polnischen Landestheile verlangt würde, auch auf Elsas-Lothringen in Bezug auf die französische Sprache Anwendung finde. — Abg. v. Cuny spricht gegen die Ausführungen des Abg. Kable. Im Elsas werde die französische Sprache bereits berücksichtigt, soweit es irgendwie angängig sei. Der Antrag der polnischen Fraction sei unannehmbar, weil er verlange, daß es noch einen Staat im Staate gebe. Er stelle den Antrag auf Ueberweisung des Antrages an eine Commission von 14 Mitgliedern. — Abg. Hartmann ist ebenfalls für eine Commissions-Verathung, welche das Haus nach einer kurzen weiteren Debatte beschließt. — Es folgt die erste Verathung des vom Abg. Auer eingebrachten Gesetzentwurfes, betr. Abänderungen und Ergänzungen zur Gewerbeordnung in Verbindung mit dem Antrage des Abg. Lieber über die Sonntagsarbeit, die Arbeitszeit, die Kinder- und Frauenarbeit, sowie in Verbindung mit dem Antrage des Abg. Hize über die Arbeitszeit in Textilfabriken, endlich mit dem Antrage des Abg. Lohren über die Beschäftigung jugendlicher und weiblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen. — Abg. Pfanckh betont die dringende Nothwendigkeit, die Lage der Arbeiter zu verbessern. Dazu gehöre vor Allem die Feststellung einer bestimmten Arbeitszeit, ferner die Sonntagsruhe. Die socialdemokratische Partei verfolge mit ihren Anträgen durchaus keine Agitationszwecke; ihr liege lediglich das Wohl der Arbeiter

am Herzen. Ein Hauptübelstand sei die übermäßige Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern, die einerseits eine Schwämmerung des Arbeitsverdienstes der Erwachsenen zur Folge habe, andererseits den Arbeiterkindern ihre Jugend verkümmere. Es sei ungerecht, seine Partei eine revolutionäre zu nennen; sie wolle nur die Kluft zwischen den weit getrennten sozialen Classen überbrücken; sie vertrete auch keineswegs den ganzen Arbeiterstand, sondern gebe nur eine Directiv für denselben ab; der vorliegende Gesetzesentwurf beweise, daß die socialdemocratische Partei wohl etwas leisten könne; jetzt sei es die Pflicht der anderen Parteien, dies auch anzuerkennen und sie (die Socialdemocraten) in ihrem Streben zu unterstützen. Im Namen der Humanität und der Gerechtigkeit, im Namen der Arbeiter bitte er, den Antrag seiner Partei auf Beschränkung der Gefängniß-Strafarbeit und der Frauenarbeit zum Gesetze werden zu lassen. Sollte man auf den von seinen Freunden vorgezeichneten Weg ein, so werde die Socialreform eine gedeihliche Entwicklung nehmen, andernfalls würden alle guten Lehren, die man den Arbeitern gebe, vergeblich sein. Er sei fest überzeugt, daß der socialdemocratische Staat auf den heutigen Staat folgen werde. Wer die gerechten Bestrebungen seiner Partei hindere, habe auch die Verantwortung für alles Folgende zu tragen. — Nächste Sitzung Donnerstag um 1 Uhr.

* (Aus Madrid) wird gemeldet, der Minister des Auswärtigen habe einer Deputation der Kaufleute geantwortet, er beabsichtige die Handelsbeziehungen der romanischen Länder zu begünstigen, und angekündigt, daß für das nächste Jahr eine Ausstellung in Madrid beabsichtigt werde. — Das Ministerium beschloß, ausnahmslos allen politischen Flüchtlingen die Rückkehr nach Spanien zu gestatten, welche es wünschen.

* (Der serbisch-bulgarische Krieg.) Die Sympathien für den Fürsten Alexander von Bulgarien und seine tapfere Armee fanden in Deutschland nicht nur durch Gelbdruckungen, sondern auch durch an den Fürsten persönlich gerichtete Glückwünsche vielfachen Ausdruck. Darauf veröffentlichte die „Darmst. Ztg.“ einen Erlaß des Fürsten aus dem Hauptquartier in Piro, worin es u. A. heißt: „Der Fürst ist tief gerührt und beauftragt seinen Privat-Secretär Meines, Allen, die seiner gedacht, den herzlichsten Dank auszusprechen.“ — In Piro fand eine Kundgebung seitens der Einwohner statt. Eine zahlreiche Menge, mit einem die bulgarische Nationalhymne spielenden Musik-Corps, kam vor das Hauptquartier und rief wiederholt Hurrah. Der Bulgarenfürst trat mit seinem Bruder aus dem Hause und empfing alsdann die Abgesandten, welche dem Fürsten die Gesinnungen der Bevölkerung für Bulgarien und den Wunsch aussprachen, daß Piro bulgarisch werden möchte. Der Fürst erwiderte, er nehme davon Act. In allen Städten Bulgariens, besonders in Sofia, fanden Kundgebungen zu Gunsten der Armee statt. — In Folge der Nachricht, daß ein türkischer Commissar nach Otrumelien entsandt sei, begab sich eine Deputation von allen rumelischen Regimentern, welche im Lager von Piro anwesend sind, an ihrer Spitze Oberst Mikolajew, zum Fürsten und erklärte, sie könnten, da die Rumelien ihr Blut auf dem Schlachtfelde an der Seite der Bulgaren für die Vertheidigung Bulgariens vergossen hätten, niemals eine Trennung von denselben annehmen. Der Fürst erwiderte, wenn er die bulgarischen und rumelischen Truppen an die serbische Grenze hätte marschiren lassen, so sei dies in Folge der Kriegserklärung Serbiens geschehen, nicht wegen des Verzichts auf die Union. Wenn die Bevölkerung gegen eine Trennung protestire, so habe er nicht das Recht, die Union zurückzuweisen. Wie gestern sei er auch heute bereit, sich für die heilige Sache Bulgariens zu opfern. — Ein serbischer Abgesandter überbrachte den Vorschlag, beide Kriegführenden sollten die von ihnen besetzten feindlichen Landestheile räumen. Die Waffenruhe sollte bis zum 13. Januar verlängert werden. Dieser Vorschlag wurde bulgarischerseits abgelehnt, dagegen folgende Gegenanschläge gemacht: Vollständige Räumung des von den Serben besetzten bulgarischen Gebietes; Befreiung der bulgarischen Truppen auf dem durch die Demarkationslinie begrenzten Terrain; unmittelbar nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes die Ernennung von Delegirten zur Unterhandlung über die Friedensbedingungen. — Aus Nisch, 2. Dec., wird officiell gemeldet: Ungeachtet der schon seit 2 Tagen beschlossenen Einstellung der Feindseligkeiten, und trotzdem, daß die Bulgaren auch von den serbischen Commandanten hierdon verständigigt wurden, erfolgte gestern früh ein unvermutheter heftiger Angriff der Bulgaren auf die serbischen Positionen bei Wasina mit 4 Bataillonen Infanterie und einer Escadron Cavallerie. Auf serbischer Seite wurde dem Angriffe Stand gehalten. Der serbische Commandant hatte kurz vorher die Bulgaren von der erhaltenen Befehlung bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten verständigigt.

Vermishtes.

* (Die Gerichts-Entscheidung gegen Oberst-Lieutenant z. D. Spohr) — so schreibt man uns aus unserem Leserkreise — und den Naturheilkundigen Weicker, wonach mit Bezug auf die von Laien ausgeübte Naturheilkunde die Ausdrücke „Puscherei“ und „Schwindelei“ gebraucht worden waren, diese „gar nicht gegen die Kläger, sondern nur gegen das System gerichtet seien, der fragliche Artikel auch nur den Zweck gehabt habe, in Wahrheit berechtigter Interessen des Publikums vor der sogenannten Naturheilkunde zu warnen“, läßt im entgegengesetzten Falle ebenfalls straflos erscheinen, nicht die Ausübung der Staatsheilkunde, sondern nur diese selbst mit oben gewählten Warnungsworten in Erwägung „berechtigter Interessen des Publikums“ zu bezeichnen. Aber auch ganz abgesehen vom wissenschaftlichen Standpunkte des Falles, hätte das Landgericht zu Darmstadt andere Auffassung gewinnen sollen, wenn es lebhaftig den Sinn der beiden Ausdrücke „Puscherei und Schwindelei“ erwogen hätte. Unter Puscherei wird doch eine Handlung bezeichnet, welche man sich auf einem Gebiete erlaubt hat, auf welchem man nicht sachkundig, beziehentlich worüber man sich keine Kenntnisse erworben hat. Schwindelei ist mit Betrug gleichbedeutend. Beide Ausdrücke nun auf

die Naturheilkunde angewendet, bedeuten also, daß diesem neuen (das vergessen gewesene und nun erst wieder anerkannte) naturgemäßen Heilverfahren, ohne aus den Hörsälen der Medicinwissenschaft hervorgegangen zu sein, das Publikum um so mehr sich zuwenden und Verständnis bei ihm herzustellen vergeblich gesucht hat. Die Berechtigung zur Ausübung der Naturheilkunde ist durch die Gewerbefreiheit gesetzlich geregelt. Die Ausübung derselben prüfend aber nicht in das medizinärztliche Wissen, sondern bloß, ohne deren Gaben zu verordnen, auf ihrem Gebiete der Erforschung der Naturheilkräfte. Beschwindelt wird aber das Publikum, welches sich an der Abneigung gegen die Staatsheilkunde wie so häufig als letztem Rettungsweil Hoffnung auf Genesung geschwunden ist, so kann es schlimmer bei dem Naturheilverfahren nicht ergehen. Sehr häufig aber kommen gute Erfolge auch dann noch (wie der Nuden'sche Fall) vor, welche endlich die staatliche Anerkennung der Naturheilkunde und einen Beirath für die selbe als Fachwissenschaft zur Folge haben sollten, wonach freilich die Anhänger der Homöopathie für diese, da sie sich ebenfalls von der Staatsheilkunde loslagten, bisher ebenso vergeblich gestrebt haben. Oberst-Lieutenant z. D. Spohr hat — nebenbei bemerkt — auf militär-technischem Gebiete außer der bereits erwähnten Erfindung einer neuen Geschützbespannung auch noch die einer verbesserten Kanone mit Trombe für Pferdegedämmung gemacht und patentiren lassen.

(Ueber die homöopathische Pharmacie) und deren Ausbreitung entnehmen wir einem Berichte des homöopathischen Establishments von Dr. Willmar Schwabe in Leipzig folgende interessante Thatsachen. Im Jahre 1833 existirte ein einziger Apotheker, welcher sich mit der Bereitung homöopathischer Arzneien befaßte, in Leipzig in Sachsen; Anfangs der vierziger Jahre waren es deren vier, in Leipzig, Dresden, Dessau und Reuditzendorf. Jetzt führen in fast allen großen Städten Deutschlands die Apotheken auf ihren Firmenschildern auch die Bezeichnung „homöopathische Offizin“, und es bestehen vier, ausschließlich der Homöopathie sich widmende Central-Apotheken und eine Anzahl allerlopathischen Apotheken verbundener Central-Offizine. Noch ansehnlicher ist die Zahl derartiger Establishments in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo 32 der Homöopathie sich ausschließlich widmende, pharmaceutische Unternehmungen bestehen. Ueber den Geschäftsumsatz des obengenannten Establishments von Dr. Schwabe sagt der Bericht, daß im Jahre 1871 7240 Sendungen mit homöopathischen Medicamenten per Post und Bahn befördert wurden, 1877 15,237 und im Jahre 1884 war deren Zahl auf 33,617 gestiegen.

* (Der Verband deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig) verfügt über eine große Anzahl Einrichtungen, welche in materieller und intellectueller Beziehung für den ganzen Kaufmannsstand von Bedeutung sind. Er betreibt Stellenvermittlung, gewährt seinen Mitgliedern Unterstützung bei Stellenlosigkeit und freien Rechtschutz, gibt billige briefliche Unterrichtsbriefe in kaufmännischen Wissenschaften heraus, hat eine gut fundirte Krankenkasse, welche vom 1. Januar bis 30. September d. J. bei 1380 Mitgliedern zusammen 14,820 Mk. Krankengelder, sowie 450 Mk. Begräbnißgelder bezahle und krönt nun jetzt vorläufig sein Werk durch die Einrichtung einer Wittwen- und Waisenkasse. Dieses ist mit einem Grundcapital von über 20,000 Mk. dotirt. Der Beitrag zu denselben beträgt 30 Pf. Daß angeht dieser in vier Jahren geschaffenen Einrichtungen die Sympathie der Kaufleute nicht ausgeblieben ist, zeigt, daß der Verband deutscher Handlungsgehilfen heute weit über 6000 Mitglieder zählt, die sich zum großen Theil in über 70 Kreisvereine gliedern. Auch seitens der Principale werden die Bestrebungen des Verbandes gefördert, wenn auch noch so mancher der selbstständigen Kaufleute sich noch nicht näher mit denselben vertraut gemacht haben. Für diese letzteren sei bemerkt, daß die Geschäftsstelle in Leipzig, Petersstraße 37, jederzeit mündlich und schriftlich Auskunft ertheilt und auf Verlangen Prospecte gratis verleiht. Zugleich ist zu wünschen, daß gelegentlich der Einrichtung der Wittwen- und Waisenkasse viele Principale dem Verbands ihre Unterstützung gewähren und damit einen Theil der sozialen Frage zu lösen versuchen.

(Hochwasser.) Aus Köln, 2. Dec., wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: „Der hohe Wasserstand des Rheines, hier 5 Meter 53 Centimeter, wird verursacht durch die Hochfluth des Neckars, der Bahn und der Sieg, auch Ruhr und Lippe tragen am Niederrhein zum Wachsen des Wassers bei. Der Neckar liegt gestern den ganzen Tag über, die Bahn war heute Morgen noch fortwährend im Steigen begriffen; in Weßlar hat sie einen Theil der Neustadt unter Wasser gesetzt. Die Sieg hat gestern schümm gehaut, heute ist sie bei einem Stande von 3 Meter zum Magazine bei Ruhrort in Gefahr, da in Folge des großen Zustusses in den Rhein dieser bei Ruhrort auf 5 Meter 6 Centimeter gewachsen ist. Die Mosel fällt seit gestern.“

(Raubmord.) In dem Orte Bogenhausen bei München ist in der Nacht zum Mittwoch ein Raubmord verübt worden. Der verheirathete 62 Jahre alte Oekonomiebesitzer Michael Vaber wurde Morgens todt vor seinem Hause liegend gefunden. Im Hause waren mehrere Behältnisse erbrochen und des Inhalts beraubt. Von den Thätern, man nimmt an, daß es mehrere seien, ist bisher keine Spur entdeckt.

(Ein Milderungsgrund.) Aus Paris schreibt man: „Politik-Agenten verhafteten vor einigen Tagen die Bettlerin Louise Martin, die an den Stufen der Notre-Dame-Kirche hockte und einen Zettel mit den Worten umgehängt hatte: „Ich habe weder Heimath noch Essen und bin hundert Jahre alt.“ Thatsächlich zählt die Frau erst 65 Jahre und der Politik-Commissar Mr. Breton sagte ihr: „Sie haben einen Betrag begangen; allein da es zum ersten Male in meiner Praxis geschieht, daß sich eine Frau älter macht und zwar fast um die Hälfte, so will ich Ihnen diesmal die Strafe nachsehen.“

Wie alljährlich, findet auch in diesem Jahre im Laden des „Frauen-Vereins“, Marktstraße 18, ein **Weihnachts-Ausverkauf** mit 10% Rabatt statt. Damit die Arbeiterinnen des „Frauen-Vereins“ während der Wintermonate dauernd beschäftigt werden können, bittet um recht zahlreichen Besuch

Im Namen des Vorstandes:
Frau von Wurm.

203

Local-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 5. December Abends präcis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Directors W eld ert in dem Gewerbeschul-Gebäude über die „Entwickelung Deutschlands zur Einheit“, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden. Von Nichtmitgliedern werden 20 Pf. Eintritt zu Gunsten der Ausbildung eines armen Schülers erhoben.

Der Vorsitzende: **Ch. Gaab.**

102

St. Vincentius - Verein.

Beim Herannahen des Winters richtet der Vorstand des hiesigen „St. Vincentius-Vereins“ an alle Freunde der Armen und Kranken die herzliche Bitte um gütige Zuwendung abgelegter Kleider, Schuhe und Wasche. Die Herren Spenglermeister **Bernhardt**, Kirchhofsgasse 9, Buchhändler **Molzberger**, Friedrichstraße 33, und Schreinermeister **Pötz**, Friedrichstraße 34, sind gerne bereit, solche Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.
Caplan **Gruber**, Secretär.

18865

Adressbuch der Stadt Wiesbaden.

Den in jüngster Zeit hierher übergesiedelten Fremden, namentlich Handel- und Gewerbetreibenden, zur gefälligen Kenntnissnahme, daß das neueste Adressbuch hiesiger Stadt im August l. J. erschienen ist und in meiner Wohnung, **Geisbergstraße 7**, und in den hiesigen Buchhandlungen zum Preise von **5 Mk. 50 Pfg.** zu haben ist.

Wilhelm Joost.

228

H. Lissauer,

Berlin. Hoflieferant Ihrer k. k. Hoheit der **Lyon.** Frau Kronprinzessin.

Zeige hiermit ergebenst an, dass der **Weihnachts-Ausverkauf** begonnen hat und dass eine grosse Anzahl Stoffe, als:

Schwarze & couleurte Seide, Sammt, Wollstoffe, Gardinen etc.,

im Preise bedeutend herabgesetzt sind.

Musterlager & Comptoir:

Louisenstrasse 35, **L. Herdt,** Louisenstrasse 35, Parterre. Vertreter. 15446

Miniatur-Photographien per Dtzd. 1 Mk.,

vorzüglich scharf ausgeführt, werden angefertigt nach jeder dazu gelieferten Photographie.

Wiesbadener Bazar Otto Mendelsohn,
24 Wilhelmstraße 24.

16336

Ein kleiner, fast neuer

Photographie-Apparat,

als **Weihnachts-Geschenk** passend, für Amateur, Liebhaber oder Knaben, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 16076

1/4 **Abonnement I. Rangloge Rücksitz** abzugeben **Nerothal 5.** 16666

Preisermässigung.

Auf alle am Lager habenden

Winter-Mäntel,

Jaquets — Paletots,

Regen-Mäntel,

wattirte Rad-Mäntel,

Pelz-Räder,

Kinder-Mäntel

16186

grosse **Preisermässigung.**

E. Weissgerber,

5 grosse Burgstrasse, Neubau, Jahreszeiten. 5.

Weihnachts-Geschenke

in großartiger Auswahl, als:

Oberhemden, Kragen in allen Facons, Manschetten, Hosenträger, Taschentücher, Unterhosen, Unterjacken, Socken,

die neuesten Herren-Cravatten,

seidene Tücher, Käschen, Schleifen, Fichus, Spitzen, Schürzen für Damen und Kinder von den einfachsten bis zu den elegantesten, Kinderkleidchen empfiehlt zu erstannend billigen Preisen

Simon Meyer,

236

17 Lauggasse 17.

Eine grosse Parthie

Kleiderstoff-Reste

weit unterm Kostenpreis empfiehlt

B. M. Tendlau,

Marktstrasse 21,

16489

Ecke der Metzgergasse.

Billigste zurückgesetzte Stickereien.

13414

17 Burgstrasse. W. Heuzeroth, Burgstrasse 17.

Die Weinhandlung 14894
des
Hotel „zum Adler“

empfehl
weisse und rothe Weine,
Champagner, Mousseux, Südweine, Bordeaux
(letztere sehr abgelagert)
in grosser Auswahl zu
mässigen Engros-Preisen.

1872er

Medicinal-Tokayer.

Das Beste für Kranke.



Vorzüglichster Kinderwein.

In Flaschen à 60 Pfg., 1,10 und 2,00 bei **H. J. Viehoever**, Hoflieferant, Marktstraße 23. Filiale: Rheinstraße 17, neben der „Post“.
14057

**Aechtes
Culmbacher Bier.**

Ausschank im
Restaurant Zinserling,
31 Kirchgasse 31. 13170

Vorzügliches Culmbacher Bier

aus der altrenommirten Brauerei von **C. Petz**
stets frisch vom Faß und in Flaschen, sowie 1884r und 1885r
prima **Aepfelwein** eigener Kelterei in Gebinden und Flaschen
empfehl

15577

E. Günther, „Römer-Saal“.

ff. Culmbacher Export-Bier
(hell und dunkel)

in Flaschen und Gebinden empfehlen

J. & G. Adrian,
6 Bahnhofstraße 6.

16712

Ammonium,
Potasche,
Rosenwasser,
Anis,
Pouderzucker,

neue Mandeln,
„ Sultaninen,
„ Rosinen,
„ Corinthen,
„ Citronat,

Citronen, Backoblaten 15535

empfehl

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Schöne, frische Landeier täglich zu haben
Taanusstraße 43 im Hinterhaus, Parterre links. 16570

**Braunschweiger, Torner und Nürnberger
Lebkuchen, Ypsilanti-Pfeffernüsse,
Pflastersteine, Baseler Leckerly, echte
Aachener Printen, Catharinen, Choco-
lade und Vanille-Lebkuchen** von den dortigen
besten Firmen zu den billigsten Preisen empfehl

Moritz Mollier, Taanusstrasse 39,
im Hause des Herrn Schupp. 15848

Nürnberger Lebkuchen

von **H. Häberlein**, in den verschiedensten Sorten und
Qualitäten, **Düsseldorfer Punsch-Essenzen** von **Joseph
Selner** und **B. Meising**, **Jamaica-Rum, Cognac,**
fine **Champagne**, **ift. Arac, Schwarzwälder Kirsch-**
wasser, Datteln, Feigen, Tafel-Koffinen, Tafel-
Mandeln, candirte Früchte, Bordeaux-Blauweine,
Brünnellen empfehl

16483

J. M. Roth, große Burgstraße 4.

Director Thee-Import

von **Alfred Gands, Frankfurt a. M.,**
Spec. Souchong Mt. 3, 4, 5 und 5.60 per Pfund.

Niederlage im

Kurzwaren-Geschäft von E. Lugenbühl,
13553 **Webergasse.**

Wegen Abbruch & Räumung

Kaffee (hochfeines Aroma) frisch gebrannt, per Pfund
von 80 Pf. an, **Perl-Kaffee** (feinsten) rohen, per Pfund
von 1 Mt. 10 Pf. an, sowie **sämmtliche Colonial-**
waren in nur bester Qualität, zu und unter
dem **Einkaufspreise** im

Ausverkauf

1 Schwalbacherstraße 1 (Eckladen).

Ein fast neuer **Patent-Kaffeebrenner** ist daselbst
billigst abzugeben. 15483

Gebraunten Kaffee per Pfd. Mt. 1, 1,20, 1,40 und 1,60
empfehl **W. Gornicki, Webergasse 25.** 16892

Mehl = Preis = Ermäßigung.

Aus meiner Mehl-Niederlage

empfehl

in ganz vorzüglichster Qualität zu wiederholt er-
mässigten Preisen

aus neuer Ernte:

Feinstes Confect-Mehl (Kaiser-Auszug) in Säcken von
5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd.

Mt. 1.— Mt. 2.— Mt. 3.90

Bestes Kaiser-Mehl (für Kuchen- und Backzwecke) in
Säcken von 5 Pfd. 10 Pfd. 20 Pfd.

90 Pfg. Mt. 1.80 Mt. 3.50.

5926

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Frischen Lofoden-Leberthran

von vorzüglicher Wirkung, per Schoppen **60 Pfg.**, empfehl
H. J. Viehoever, Hoflieferant, Hauptgeschäft: **Markt-**
straße 23, Filiale: **Rheinstraße 17**, neben der Post. 14056

Frische Landbutter und **frische Eier** sind zu haben bei
M. Dahmer, Herrngartenstraße 9, Hinterhaus. 16870

Sogenannten
Fenchelhonig,
 anerkannt bestes und vorzüglichstes Haus- und
 Lindermittel bei
Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung,
 hält stets vorrätzig
Eduard Weygandt,
 Kirchgasse 18.

bei
Universal-Reinigungssalz,
 Original-Packet zu 25, 50 und 90 Pfg.
F. Strasburger, Kirchgasse 12.
A. Helfferich, Bahnhofstraße 8.
Ph. Reuscher, Kirchgasse 51.
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
E. Moebus, Lammstraße 25.
J. C. Bürgener, Hellmundstraße 35.
Jacob Schaab (E. Simon's Nachfolger),
 Marktstraße 19. 207

Neue Rosinen,
 „ Corinthen,
 „ Sultaninen,
 „ Mandeln,
 Citronat,
 Orangeat,
 Ammonium.
C. Reppert,
 Abelhaidstraße 18, Ecke der Adolphsallee,
 empfiehlt billigt.
 Pottasche,
 Rosenwasser,
 Cardamomen.
 Feinst ungarisches
 Confectmehl,
 Kaiserauszug,
 Blütenmehl, Vorschuss.
 16926



Frisches Hirschfleisch,
 sowie fortwährend frischgeschossene
Hasen
 empfiehlt
Joh. Geyer, Hoflieferant,
 3 Marktplatz 3.
 Kernsprechstelle No. 47. 16568

St. Nicola
 ist in diesem Jahre auch wieder da. Vorrätzig Schiller-
 platz 3, Thorfahrt, Hinterhaus. 16800

Buntes Marzipan
 für Wiederverkäufer zu haben **Karlstraße 21** im Laden. 15681
Amerikanische Apfelschnitzel, Sardinien, Car-
dellen, sowie sämtliche Colonialwaaren empfiehlt zu den
 billigsten Preisen **W. Gornicki,** Mehrgasse 25. 16894

Neue Erbsen, Linsen und Bohnen
 empfiehlt **A. Mollath,** Mauritiusplatz 7. 11522
Feinsten Tafelreis per Pfd. 34, 28, 22 und 18 Pfg.
 empfiehlt **W. Gornicki,** Mehrgasse 25. 16891
Birnen 40 Pfg. per Pfd., prima **Sauerkraut** 8 Pfg.
 per Pfd. zu haben **Römerberg 7,** Laden. 16888

Vorzügliche Cigarren zu 6 u. 7 Pfg.
 in $\frac{1}{40}$, $\frac{1}{20}$ und $\frac{1}{10}$ Verpackung nebst schöner Ausstattung,
 für Weihnachts-Geschenke, empfiehlt
 16597 **R. Kirschky,** Schulgasse 5.

Aus meinem reichhaltigen Lager in Cigarren
 kann ich die Sorten:
La Hacienda à M. 4.50 per Kistch. von 100 St.,
La Patria „ 5.50 „ „ „ „ „ „
La Representation „ 6.— „ „ „ „ „ „
 als wirklich besonders preiswerth empfehlen und lade zu
 einem Versuche höflichst ein.
 16316 **J. Rapp,** Goldgasse 2.

Neue, getrocknete franz. Trüffeln, Champignons und
Morscheln empfiehlt billigt
 15218 **A. Schmitt,** Ellenbogengasse 2.
Rohe Kaffee's per Pfd. 90 Pfg., M. 1, 1,10, 1,20,
 1,30, 1,40, 1,50 und bis zu 2 Mark empfiehlt
 16893 **W. Gornicki,** Mehrgasse 25.

Neue holländische
Vollhäringe
 per Stück 6, 8, 10 und 12 Pfg., sowie neue russische
Sardinien und **Rollmops** empfiehlt billigt
 15217 **A. Schmitt,** Ellenbogengasse 2.

Aecht englische
Natives Austern
 per Duzend M. 1.60, in prachtvoller Qualität frisch eingetroffen
 bei **A. Schmitt,** Ellenbogengasse 2. 16628

Frische Schellfische
 heute eintreffend bei
 13899 **F. Strasburger,** Kirchgasse 12.

Egmonder Schellfische
 frisch eingetroffen bei **Martin Lemp,**
 16624 Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

Frische Egmonder Schellfische
 bei **Chr. Keiper,** Webergasse 34. 12997
 Per Pfd. **Frische Egm. Schellfische,** 30 Pfg. per Pfd.
 direct vom Fang eintreffend, bei **Jacob Kunz,**
 16895 Ecke der Bleich- u. Helenenstraße 2.

Frische Egmonder Schellfische.
 16898 **F. A. Müller,** Abelhaidstraße 28.

Seife.
 Prima weiße und hellgelbe **Keruseife** per Pfund 30 Pf.,
 bei 10 Pfund 28 Pf., empfiehlt
 16694 **Chr. W. Bender,**
 Ecke der Helenen- und Welltrichstraße.

Für 4 Mark 50 Pfg.
 versenden wir franco ein 10 Pfd.-Packet feine **Toiletteseife,**
 in gepreßten Stücken schön fortirt, in Mandel-, Rosen-, Veilchen-
 und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Co., Grefeld,
 16900 Seifen- und Parfümerien-Fabrik.
13 Adlerstraße 13 bei **Ph. Lied** werden **Knochen,**
Zumpen, Papier, altes Eisen, Flaschen u. zu den
 höchsten Preisen angekauft. 16774

80 Stück zurückgesetzte ¹²⁸ Tricot-Tailen

in roth, marine, grün, oliv, braun, schwarz,
sehr gute Qualitäten,
früherer Preis 12 und 14 Mark,
jetzt 5 und 6 Mark.

W. Thomas, Webergasse 11,
Special-Geschäft für Tricotwaaren.

Avis für Damen.

Gemeindegadgäßen 1 werden Costüme aller Art
prompt und billig angefertigt. 15982

Im Dampfwagen gefunden.

Novellette von F. von Heinz.

(1. Forts.)

Längere Zeit hatte der Beobachter nur Gelegenheit, die üppigen schwarzen Flechten, die zierliche Gestalt und ein allerliebstes Fühchen, das unter dem eleganten grauen Reiseleide hervorkam, zu bewundern, ungeduldig wartete er darauf, daß das zu dem allen gehörige Gesichtchen, daß, wenn es mit der ganzen Erscheinung harmoniren sollte, unbedingt reizend sein mußte, sich ihm zuwenden würde. Endlich gab der bei einer lebhaften Bewegung der jungen Dame umfallende Regenschirm, den sie hinter sich gestellt hatte, die erwünschte Veranlassung. Fast wäre Bergen ein Ausruf des Erstaunens entschlüpft, als er statt des südländischen Typus, den er, nach der Haarfarbe schließend, bestimmt erwartet, ein paar tiefblaue Augen und einen echt germanisch blendend weißen Teint erblickte, mit dem die dunklen Wimpern und schön gezeichneten Augenbrauen einen eigenartigen Contrast bildeten. Ein leichtes Erötheln, das die Lieblichkeit der fast noch kindlichen Züge noch erhöhte, verrieth, daß sie bemerkt, wie die Augen des jungen Mannes auf sie gerichtet waren.

Bergen wollte die Gelegenheit zur Annäherung nicht unbenutzt vorüber gehen lassen.

"Gestatten Sie, daß ich die Schirme, die Sie behindern, in das Netz hinauflege?" erbot er sich.

Seine Höflichkeit wurde mit einem dankenden Neigen des Kopfes und einem leisen "Sie sind sehr freundlich!" aufgenommen. Daran ließ sich nun freilich nicht gut ein weiteres Gespräch anknüpfen, besonders nicht, da das junge Mädchen wieder ihre vorherige Stellung eingenommen und, wie es ihm beinahe schien, mit Absichtlichkeit nur der Gegend zur Rechten der Bahn ihre Aufmerksamkeit schenkte. Diesmal war ihm jedoch das Glück günstig, denn bald darauf kam man an der Wartburg vorüber, die zur Linken der Bahn, also auf der Seite, wo er saß, lag. Da wohl kein Reisender versäumt, wenigstens einen Blick zu diesem historisch so berühmten und landschaftlich schönen Punkt hinauf zu senden, so hielt es Bergen für durchaus passend, die Mitreisenden auf denselben aufmerksam zu machen, sobald er ihn von fern erblickt hatte.

Er hatte jetzt seine Worte an den alten Herrn gerichtet, der behaglich in seiner Ecke lehrend, augenscheinlich mehr Genuß an seiner Cigarre fand, als an Betrachtung der Außenwelt; auch Bergen's Anrede veranlaßte ihn nicht, sich aus seiner bequemen Stellung aufzurichten, während die Damen sich bemühten, so viel zu sehen, als in der Eile irgend möglich.

"So, nun bildet ihr Euch also ein, die Wartburg gesehen zu haben, nicht wahr?" meinte der Herr etwas spöttlich, als man

vorüber war. "Das ist so die moderne Art zu reisen, Alles mit Dampf, Alles im Fluge! Da war es früher doch besser, langsam und bedächtig kam man vorwärts und behielt Zeit, den Einbruch in sich aufzunehmen, jetzt überstürzt man sich derartig, daß man Eins über das Andere vergißt. Die Jugend von heutzutage will aber durchaus von den Vorzügen der Post- und Fußreisen nichts mehr wissen und hält die Eisenbahn für eine unübertrefflich herrliche Erfindung; ist's nicht so, junger Herr?"

"Wer so fern von jeder schönen Gegend wohnt wie ich," erwiderte Bergen, an den die Rede gerichtet war, "der muß wohl von der Vortrefflichkeit derselben durchdrungen sein, denn ohne diese Erfindung würde ich sicher nie Anderes als die jeder Naturschönheit baren Ebenen meiner norddeutschen Heimath bewundern können."

Ein zürnender Blick traf ihn aus den Augen seiner Nachbarin. "O, schelten Sie Norddeutschland nicht, es hat auch manche hübsche Landschaft aufzuweisen," entgegnete sie eifrig, schwieg aber gleich darauf erröthend still, sichtlich verlegen über ihre Einmischung in das Gespräch der Herren.

"Recht so, Irma!" rief der alte Herr lachend, "verteidige nur dein Vaterland, und dulde nicht, daß man es herabsieht!"

"Nun, Onkel Betwiz, Du mußt doch zugeben, daß die Ufer der Ober z. B. bei Stettin an einigen Stellen reizend sind," suchte das junge Mädchen ihre Meinung zu rechtfertigen.

Der Onkel stimmte bei, Bergen bedauerte, diese Gegend nicht zu kennen, gegenseitige Fragen nach dem Ort, wo man dasjenige sei, nach dem Ziel der Reise und ähnliche knüpften sich hier leicht an, und bald war die lebhafteste Unterhaltung zwischen den vier für einige Stunden auf einander angewiesenen Menschen im Gange.

So langsam gestern die Zeit verstrichen, so schnell flog sie heute dahin; als man in Frankfurt anlangte, bedauerte Bergen fast, daß das Zusammensein schon sein Ende erreicht.

Während er eben den Damen beim Aussteigen behilflich war, erblickte er nicht fern vor sich auf dem Perron einen Bekannten und erfreut, einen solchen in der fremden Stadt zu finden, beeilte er sich nach einer schnellen Abschiedsbeugung gegen seine Reisebegleiter, denselben einzuholen, ehe er ihn im Gedränge aus dem Auge verlor.

In seiner Hast hatte er ganz versäumt, sich, wie er eigentlich beabsichtigt, zu erkundigen, welches Hotel Herr von Betwiz anzufuchen gedächte; es fiel ihm erst ein, als sein Freund ihn nach der Begrüßung und der üblichen geistreichen Frage, wie er hierher käme, nach seinen Absichten in Betreff des Unterkommens forschte.

"Wie dumm!" rief er statt aller Antwort, worauf ihn der Fragende etwas verwundert anblickte, da er nicht recht wußte, ob er diesen Ausspruch etwa auf sich beziehen sollte, wozu ihm eigentlich kein Grund vorzuliegen schien.

Bergen, in der Hoffnung seine Vergeßlichkeit noch wieder gut machen zu können, drängte dem Ausgange zu, kam aber doch zu spät, denn als er die der Passagiere harrenden Wagen überschaute, entdeckte er zwar bald in einem derselben das rothe Schirmchen Fräulein Irma's und steuerte darauf los; ehe er jedoch sein Ziel erreicht, hatten die Pferde bereits angezogen, nur ein freundlich lächelnder Gruß war ihm noch von der jungen Dame zu Theil geworden. Vergerlich blickte er dem davonrollenden Wagen nach, seine Unüberlegtheit verwünschend, durch welche er sich die schöne Gelegenheit hatte entgehen lassen, in einem erneuten Zusammentreffen, das sich bei der Table d'hôte in dem gemeinsamen gewählten Hotel ganz von selbst gemacht haben würde, die angenehme Bekanntschaft noch weiter fortzusetzen. Sein Vertrauen auf einen ihn begünstigenden glücklichen Stern war zu gering, um die Hoffnung in ihm aufkommen zu lassen, daß er ihn zufällig wieder mit der schönen Reisegefährtin zusammenschließen würde. Trotzdem sah er sich aber doch angelegentlich nach den verschiedenen Gruppen in dem Speisesaale um, in welchen er sich gleich nach seiner Ankunft in dem Gasthause, das er auf den Rath seines Freundes aufgesucht, begeben, seine Blicke trafen aber, wie er es eigentlich nicht anders erwartet, auf lauter unbekannte Gestalten.

Seine durch dies selbstverschuldete Mißgeschick einigermassen getrübe Laune heiterte sich erst im Laufe des Abends, den er mit dem angetroffenen Freunde und einigen anderen Kameraden theils im Theater, theils in einem besuchten Weinklokal verbrachte, wieder auf.

(Fortf. folgt.)